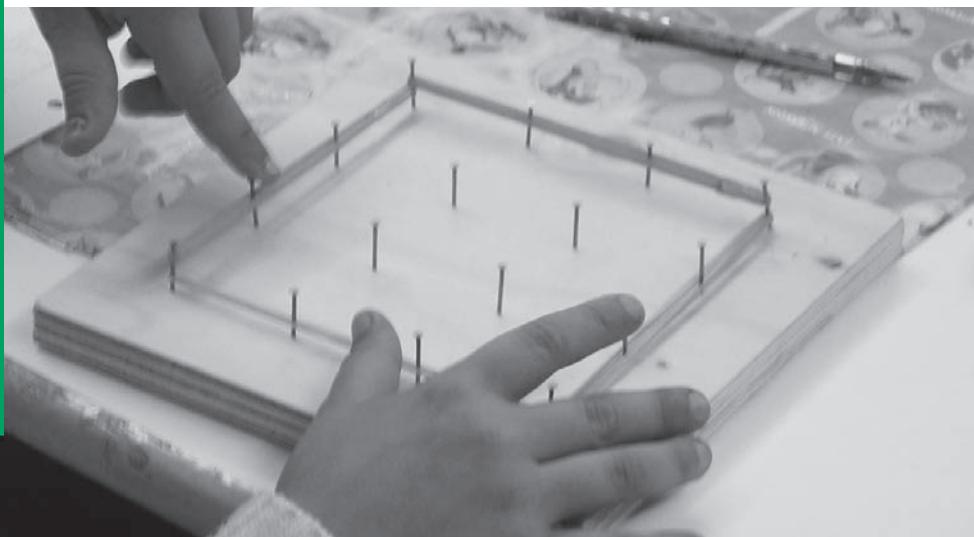




Schulblatt

des Kantons St.Gallen



KLEINE HELFER...



Planet Waves Chordmaster

Metronom, Stimmgerät und "Akkord-Bibliothek" in einem Gerät. Über 7000 Gitarren-Akkorde zum nachschlagen. Fr. 89.--



ZOOM H2 MP3 Recorder

Einfachstes Aufnehmen im MP3 Format. Für Bandaufnahmen, Podcasting, Interviews etc. Dank 2 Stereo Mikrofönen 360° Aufnahmen möglich. Fr. 299.--



Tascam MP GT 1

MP3 Player, zum Üben mit MP3 Playbacks. Transponiert +/- 3 Töne, ohne Geschwindigkeit zu verändern. Spielt MP3 Songs bis zu 50% langsamer ab, ohne die Tonhöhe zu verändern. Loop-Funktion für mehrmaliges Abhören eines bestimmten Songabschnittes ohne zu "spulen". Fr. 389.--

...DIE DOCH SO MANCHES EINFACHER MACHEN.

MUSIK SHOP
ST.GALLEN GMBH

GOLIATHGASSE 19-21
9000 ST. GALLEN

TEL 071 230 23 23
FAX 071 230 24 24

WWW.MUSIKSHOPSG.CH
INFO@MUSIKSHOPSG.CH

Editorial	Grosses Interesse an der Analyse der Stellwerk-Ergebnisse	507
Volksschule	Erweiterte Blockzeiten und Englischunterricht ab Schuljahr 2008/09:	
	Informationsveranstaltungen	509
	Tochterttag vom 8. November 2007	510
	Schule und Justiz – Berührungspunkte in der Alltagsarbeit	510
	«inform@» gewinnt Förderpreis	511
	Begegnungen mit dem Judentum und dem Islam	512
	Was wäre, wenn...? Internationaler Wettbewerb zur Nachhaltigkeit	513
Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung	Weiterbildungsprogramm 2008, Auslieferung und Internetauftritt	515
	Zusatzqualifikation Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	516
Lehrmittelverlag	Neue Lehrmittel im Sortiment	519
Regionale didaktische Zentren RDZ	RDZ Allgemein	525
	RDZ Gossau	525
	RDZ Rapperswil-Jona	527
	RDZ Rorschach	529
	RDZ Sargans	531
	RDZ Wattwil	532
Mittelschule	Mittelschulen: Aufnahmeprüfungen 2008	536
Hochschule	Zertifikatslehrgang (CAS) Schulleitung 2008–2010	555
	Ausbildung von Praktikumslehrpersonen für die Sekundarstufe I	557
	Lernbar «Darf Schule auch schön sein?»	560
Berufsbildung/Berufsberatung	Berufsmittelschulen: Aufnahmeprüfungen 2008	561
	GBS: Informationsabend über die Berufsmatura	568
	GBS: Schule für Gestaltung, Aufnahme in die Vorkursklassen	569
Sport	Begegnung durch Bewegung: Handbuch zur sozialen Integration	570
Erlasse und Weisungen – Volksschule	Vorläufiges Kreisschreiben über die Musikalische Grundschule	571
Veranstaltungen	Hauptversammlung des KLV Gossau	573
	Lehrerinnen- und Lehrerversammlung Werdenberg	574
	Hauptversammlung des KLV Unterrheintal	575
	Hauptversammlung des KLV Obertoggenburg	575
Verschiedenes	Weiterbildung an der DKM St.Gallen	577
	«Ohne Dings kein Bums» – ein Thema für die Schule?	579
	A.I.D.A. Workshop	580
	Comic-Wettbewerb zum Thema «Zukunft»	581
	Einzigartig anders! Internationaler Wettbewerb für Schulklassen	581
	Werke einer jungen palästinensischen Künstlerin	583
Stellen für Lehrerinnen und Lehrer	Öffentliche Volksschulen	584
	Private Sonderschulen	588

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion Erziehungsdepartement des Kantons St.Gallen, Davidstrasse 31, 9001 St.Gallen (info.schulblatt@sg.ch, 071 229 43 83, Fax 071 229 44 79, www.schule.sg.ch). Das Amtliche Schulblatt erscheint monatlich, die Monate Juli und August als Doppelnummer. Redaktionsschluss jeweils am 25. des Vormonats.

Inseraten- und Abonnementsverwaltung, Druck und Spedition: Cavelti AG, Druck und Media, Wilerstrasse 73, 9200 Gossau (cag@cavelti.ch, 071 388 81 81, Fax 071 388 81 82). Annahmeschluss für Inserate jeweils am Ende des Vormonats. Auflage 7000 Ex.

Abonnementspreise: Fr. 40.– für ein Jahr, Fr. 24.– für ein halbes Jahr, zuzüglich MwSt.

Insertionspreise für Stellenausschreibungen für Lehrerinnen und Lehrer Fr. 50.– je Ausschreibung, zuzüglich MwSt.



Wittenbach
Muolen
Berg

Oberstufenzentrum Grünau Wittenbach

Am Oberstufenzentrum Grünau in Wittenbach werden gegen 350 Schülerinnen und Schüler aus den Gemeinden Berg, Muolen und Wittenbach von ca. 40 Lehrkräften unterrichtet. Eine moderne Infrastruktur und ein leistungsstarkes Sekretariat ermöglichen einen professionellen Schulbetrieb, der seit 1978 als geleitete Schule geführt wird. Infolge Pensionierung des Schulleiters suchen wir auf Beginn des Schuljahres 2008/09 eine geeignete Persönlichkeit mit umfassender Erfahrung im Bildungswesen der Volksschule.

Schulleiter / Schulleiterin

70 % und Unterricht 30 %

Als Schulleiter/Schulleiterin des Oberstufenzentrums übernehmen Sie die operative Führung der Schule. Sie tragen einen grossen Teil der Verantwortung für die Entwicklung und Sicherung der Schulqualität. Neben der personellen Führung der Lehrpersonen sind Sie auch Ansprechperson für die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und die verschiedenen Stellen, die sich mit Bildung und Erziehung der Jugendlichen befassen. Mit Ihrem Einsitz im Schulrat mit beratender Stimme wirken Sie als wichtiges Bindeglied zwischen Behörde und Lehrerschaft. Die Schulleitung umfasst ein Pensum von 70%. Das restliche Pensum unterrichten Sie auf der Oberstufe.

Zu Ihren Eigenschaften gehören Humor, Geduld und die Fähigkeit, zuhören zu können, aber auch Durchsetzungs- und Überzeugungskraft, Freude an pädagogischen, didaktischen und organisatorischen Herausforderungen. Sie lösen Probleme mit grosser Kreativität und Flexibilität und sind ausgesprochen kommunikativ. Verfügen Sie zudem über eine entsprechende Lehrerbildung für die Oberstufe und sind Sie bereit, die Schulleiterausbildung zu absolvieren, könnte dies für Sie eine interessante Stelle sein.

Unter www.ozgruenau.ch finden Sie weitere Informationen über unsere Schule. Auskünfte erhalten Sie zudem durch den Schulratspräsidenten, Rolf Hebeisen (071 298 45 50 / 078 600 45 53).

Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bis **15. November 2007** an das Oberstufenzentrum Grünau Wittenbach, Schulsekretariat, Grünaustrasse 2, 9300 Wittenbach

Grosses Interesse an der Analyse der Stellwerk-Ergebnisse

Stellwerk als Testsystem für die Oberstufe hat seit dem Projektstart vor fünf Jahren eine beeindruckende Entwicklung durchgemacht und wird mittlerweile in praktisch der gesamten Deutschschweiz und im Fürstentum Liechtenstein eingesetzt oder erprobt. Im Kanton St.Gallen absolvierten die Schülerinnen und Schüler des achten Schuljahres in den Jahren 2006 und 2007 flächendeckend die Stellwerk-Tests in verschiedenen Fächern. Damit erhielten sämtliche Lernenden ein vergleichbares Profil ihres momentanen Leistungsstandes. Gleichzeitig steht eine grosse Menge an Daten zur Verfügung, die es erlaubt, die Leistungen unter verschiedenen Gesichtspunkten zu analysieren. Diese Möglichkeit wurde erstmals genutzt. Der Erziehungsrat des Kantons St.Gallen liess abklären, ob ein Zusammenhang zwischen der Klassengrösse und den Stellwerk-Ergebnissen in Mathematik und Deutsch besteht. Zudem interessierte, wie stark der Anteil der Fremdsprachigen in einer Klasse die Leistungen beeinflusst. Die Analyse wurde vom Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich unter der Leitung von Dr. Urs Moser durchgeführt. Sie wurde an einer Pressekonferenz am 13. September 2007 vorgestellt und ist über die Kantonsgrenzen hinaus auf grosses Interesse und Medienecho gestossen.

Die Untersuchung zeigt, dass erst dort schlechtere Ergebnisse in Mathematik und Deutsch erzielt werden, wo in den Klassen 25 und mehr Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. In Klassen mit weniger als 25 Lernenden sind statistisch keine relevanten Unterschiede erkennbar. Von den schwächeren Ergebnissen sind insbesondere die fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler betroffen, deutlich weniger jene mit Erstsprache Deutsch. Untersucht hatte das Institut die Ergebnisse von 5890 Schülern und

Schülerinnen aus 285 Klassen der Sekundarschule. Grosse Klassen in den Realschulen sind sehr selten. Sie wurden deshalb in die Untersuchung zur Wirkung der Klassengrösse nicht einbezogen.

Für die Überprüfung, ob zwischen dem Anteil der Fremdsprachigen in einer Klasse und den Stellwerk-Ergebnissen ein Zusammenhang besteht, standen die Resultate von 2668 Lernenden aus 147 Klassen der Realschule zur Verfügung. Die Analyse zeigt, dass sowohl in Deutsch als auch in Mathematik die Leistung der ganzen Klasse erst abnimmt, wenn in einer Klasse mehr als 40 Prozent fremdsprachige Jugendliche unterrichtet werden. In Klassen mit weniger als 40 Prozent Fremdsprachenanteil sind die Leistungseinbussen statistisch unerheblich. Bemerkenswert ist auch hier wieder die Feststellung, dass die schwächeren Ergebnisse in einer Klasse mit hohem Anteil an Fremdsprachigen sich insbesondere auf sie selber auswirken und viel weniger stark auf die Schülerinnen und Schüler mit der Erstsprache Deutsch.

Wie sind die Ergebnisse der Analyse auf unsere Schulsituation zu interpretieren?

Die Studie bestätigt die gesetzlich vorgegebene Bandbreite der Schülerzahl einer Klasse, deren Obergrenze bei 24 Schülerinnen und Schülern liegt, wobei das Erziehungsdepartement abweichende Grössen zurückhaltend bewilligt. Gemäss der kantonalen Statistik wurden im vergangenen Schuljahr in den fast 900 Real- und Sekundarschulklassen des Kantons nur gerade in gut zwei Dutzend Klassen mehr als 24 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Bei etwa einem Viertel aller Realschulklassen im Kanton St.Gallen liegt der Anteil von

Fremdsprachigen über 40 Prozent. Dabei zeigen sich aber lokal und regional recht grosse Unterschiede. Anzustreben ist – das bekräftigt auch die vorliegende Untersuchung – eine möglichst ausgewogene Durchmischung innerhalb einer Schuleinheit. Der Kanton bietet Hand für flankierende Massnahmen in belasteten Klassen, um die Situation möglichst zu entschärfen. In Betracht fallen insbesondere die Bereiche Fördermassnahmen und Deutschunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Jede Schule hat die Möglichkeit, aus dem Pool der Fördermassnahmen selber Schwerpunkte in besonders belasteten Klassen zu setzen. Weitergehend kann der Schulrat auch in Normalklassen zusätzliche Lektionen für Klassenteilung bewilligen oder diese bedarfsgerecht einzelnen Klassen zuteilen, wenn besondere Lernvoraussetzungen gegeben sind. Das Erziehungsdepartement erlässt für sehr grosse Klassen sowie für besonders belastete Klassen abweichende Verfügungen betreffend Zu-

satzlektionen. Dies soll in Zukunft noch verstärkt gewichtet werden.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch eine Bemerkung

Sie setzen sich im Bildungssystem auf verschiedenen Stufen, in verschiedenen Funktionen und teilweise unter erschwerten Umständen für eine umfassende Bildung ein. Die vorliegende Analyse liefert uns für die Schaffung von Rahmenbedingungen wertvolle Hinweise. Dennoch ist uns allen bewusst, dass sich zusätzlich zur Fachkompetenz wesentliche Leistungen einer Klasse über Faktoren definieren, die nicht messbar sind, welche die Entwicklung und Persönlichkeitsbildung unserer Kinder und Jugendlichen aber wesentlich beeinflussen. Für Ihr Engagement, gerade auch in diesen Bereichen, danke ich Ihnen herzlich.

lic. iur. Christina Manser, Leiterin Amt für Volksschule

Erweiterte Blockzeiten und Englischunterricht ab Schuljahr 2008/09: Informationsveranstaltungen

Auf Beginn des Schuljahres 2008/09 wird an den Primarschulen und Kindergärten des Kantons St.Gallen die neue Lektionentafel mit erweiterten Blockzeiten und Englischunterricht an der Primarschule eingeführt. Der Umsetzungsprozess erfordert organisatorische Anpassungen und eröffnet neue Möglichkeiten der Schulentwicklung.

An regionalen Informationsveranstaltungen erhalten die Lehrpersonen der Primarschule Informationen und Impulse zur Umsetzung. Die Daten, Veranstaltungsorte und das Programm sind nachstehend aufgeführt.

Veranstaltungsorte und Daten

Montag, 29. Oktober 2007

17.15 bis 20 Uhr

Kantonsschule Sargans

Montag, 5. November 2007

17.15 bis 20 Uhr

NEU! Hochschule Rapperswil

Donnerstag, 8. November 2007

17.15 bis 20 Uhr

PHSG Marienberg Rorschach

Dienstag, 13. November 2007

17.15 bis 20 Uhr

NEU! Kantonsschule am Burggraben
St.Gallen

Mittwoch, 14. November 2007

17.15 bis 20 Uhr

Thurpark Wattwil

Programm

- *Rahmenbedingungen und gesetzliche Grundlagen Lehrplan 2008*
Rolf Rimensberger, AVS
Kurt Steiner, AVS
- *Praxisberichte aus den Pilotschulen*
Pilotschulen Tagesstruktur
- *Pause mit Imbiss*
- *Unterrichtsgestaltung und Teamteaching im Blockzeitenunterricht*
Elisabeth Steger, PHSG
- *Rahmenbedingungen des Blockzeitenunterrichts lernförderlich nutzen – einige Anregungen*
Thomas Birri, PHSG

.....
Anmeldungen mit Angabe über Anzahl Personen und Veranstaltungsort richten Sie bitte bis 23. Oktober 2007 für den Veranstaltungsort Sargans und alle anderen Orte bis 31. Oktober 2007 an sarah.neff@sg.ch.
.....

Achtung! Aufgrund der grossen Nachfrage mussten teilweise die Durchführungsorte geändert werden. Die bereits angemeldeten Personen sind automatisch am gewählten Datum angemeldet.
Bitte beachten Sie auch die geänderten Anfangszeiten.

Tochtertag vom 8. November 2007

Wir möchten die Schulen an den diesjährigen Tochtertag erinnern und darauf hinweisen, dass entsprechende Urlaubsgesuche von Mädchen grosszügig zu behandeln sind und

der Urlaub nicht an die zwei Halbtage im Ermessen der Eltern gemäss Art. 96 des Volksschulgesetzes anzurechnen ist.

Amt für Volksschule

Schule und Justiz – Berührungspunkte in der Alltagsarbeit

**Informationsveranstaltung im Oberstufenzentrum Feldacker, Mels
Mittwoch, 21. November 2007; 17.00 bis etwa 19.45 Uhr**

Eingeladen sind Schulbehörden und Schulleitungen aus der Region, für welche das Untersuchungsamt Uznach zuständig ist (ehemalige Bezirke Gaster, See, Obertoggenburg, Neutoggenburg und Sargans). Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Gewaltvorfälle, sexuelle Belästigungen und Übergriffe, Bedrohungen durch Jugendliche und Eltern – immer wieder sieht sich die Schule mit Vorfällen konfrontiert, in denen sich die Frage stellt, ob und allenfalls wie die Justiz beigezogen, Anzeige bei der Polizei erstattet werden sollte. Im konkreten Vorgehen ergeben sich immer wieder Fragezeichen. Unklarheiten bestehen oft auch darüber, was von Polizei und Justiz überhaupt erwartet werden kann. Vor diesem Hintergrund bieten wir die oben genannte Informationsveranstaltung an. Die Kriseninterventionsgruppe des Schulpsychologischen Dienstes und die Staatsanwaltschaft / Jugendanwaltschaft sind immer wieder in gemeinsame Fälle involviert; vor diesem Hintergrund werden wir an diesem Abend informieren und bestehende Fragen zu klären versuchen.

Programm

17.00 bis 17.10 Uhr

Begrüssung

Dr. Hermann Blöchlinger

Leiter Schulpsychologischer Dienst des Kantons St.Gallen

- Ablauf des Abends
- Zielsetzung des Abends «*Information, Zusammenarbeit der Behörden*»
- Staatsanwaltschaft (StA) als Dienstleistungsunternehmungen

17.15 bis 17.25 Uhr

Begrüssung

Staatsanwalt Thomas Weltert

Leiter Untersuchungsamt Uznach

- Organisation StA
- Statistische Angaben
- Konkrete Sachverhalte

17.30 bis 17.55 Uhr

Neues Jugendstrafgesetz

Jugendanwältin Gabriela Ernst

- Möglichkeiten (Verfahrensablauf)
- Zwangsmittel
- Unschuldsumutung
- Falsche Anschuldigung
- Was erwartet JugA von den Schulbehörden?
- Fragen

18.00 bis 18.30 Uhr

Pause

18.35 bis 19.00 Uhr

Erwachsenenstrafrecht

Untersuchungsrichterin A.-C. Hatt

- Möglichkeiten (Verfahrensablauf)
- Zwangsmittel
- Unschuldsvermutung
- Falsche Anschuldigung
- Fragen

19.05 bis 19.30 Uhr

Spannungsfeld zwischen Amtsgeheimnis und Anzeigerecht

Staatsanwalt Thomas Weltert

- Hilfestellung der StA gegenüber Schulbehörden
- Fragen

19.35 bis 19.45 Uhr

Zusammenfassung, Verabschiedung

Dr. Hermann Blöchlinger

Im Anschluss an den offiziellen Teil wird ein kleiner Apéro serviert; es besteht dabei die Möglichkeit, sich auch noch persönlich an die Referentinnen und Referenten zu wenden.

Wir freuen uns, Sie zu diesem Anlass begrüßen zu dürfen.

Schulpsychologischer Dienst des Kantons St.Gallen

Dr. Hermann Blöchlinger, Direktor

Staatsanwaltschaft

Untersuchungsamt Uznach

Thomas Weltert, Staatsanwalt

«inform@» gewinnt Förderpreis

Die beiden Broschüren «inform@ – ICT-Unterrichtsideen» wurden am 26. September 2007 in Bern mit einem Förderpreis ausgezeichnet. Im Rahmen von PPP-SiN haben Projektteams aus der ganzen Schweiz 60 Produkte zum Einsatz von Computern im Unterricht auf allen Schulstufen entwickelt. Fünf besonders innovative Good Pr@ctice-Projekte wurden von einer nationalen Expertengruppe mit einem Förderpreis von je Fr. 8000.– ausgezeichnet. Einen dieser Förderpreise durften die Projektverantwortlichen im Amt für Volksschule, Beatrice Straub und Thomas Dörig, entgegennehmen.

Zehn weitere Projekte erhielten einen Anerkennungspreis, darunter auch das St.Galler Projekt der Pädagogischen Hochschule mit dem Titel «Computermaus».

Die mit dem Förderpreis ausgezeichneten Broschüren «inform@» sind im Lehrmittelverlag des Kantons St.Gallen erhältlich. Informationen dazu finden Sie unter www.schulle.sg.ch → Informatik.

Amt für Volksschule

Begegnungen mit dem Judentum und dem Islam

Angebote des Schweizerischen israelitischen Gemeindebundes und des Dachverbandes islamischer Gemeinschaften der Ostschweiz (DIGO)

Die beiden Angebote möchten Schulklassen der Sekundarstufen I und II und allenfalls auch Lehrkräften einer Schulgemeinde den gelebten Religionsalltag von jüdischen sowie moslemischen Jugendlichen und Erwachsenen bei einem Besuch im Schulzimmer näherbringen. Die Möglichkeit des interreligiösen und interkulturellen Lernens dient Jugendlichen ihr Wissen zu vertiefen und mit religions- respektive gesellschaftspolitischen Diskussionen ihre allfälligen Vorurteile gegenüber dem Judentum und dem Islam abzubauen. Aktuelle Fragen können im Austausch geklärt und gegenseitige Toleranz eingeübt werden.

Kontakt und Anfragen:

- Schweizerisch israelitischer Gemeindebund, Likrat – Begegnungen mit dem Judentum, Gotthardstrasse 65, Postfach 2105, 8027 Zürich, edu@swissjews.org oder Eva Pruschy, 043 305 07 65
- Dachverband islamischer Gemeinschaften der Ostschweiz (DIGO), Postfach 407, 9001 St.Gallen, info@digoch.ch oder hmaizar@digoch.ch (in Absprache sind auch Besuche in einer Moschee möglich)

.....

Für weitere Auskünfte und Beratungen in interreligiösen und interkulturellen Fragen steht Ihnen die Fachstelle Migration und kulturelle Vielfalt des Erziehungsdepartementes des Kantons St.Gallen, Reto Moritzi, Davidstrasse 31, 9000 St.Gallen, zur Verfügung (reto.moritzi@sg.ch, 071 311 22 57, jeweils am Dienstag).

.....

Was wäre, wenn...?

Internationaler Wettbewerb zur Nachhaltigkeit

Noch immer ist der Gedanke einer nachhaltigen Entwicklung weder weitgehend bekannt noch breit umgesetzt. Auch in der Schule hat er kaum Einzug gefunden, obschon bereits gute Unterrichtsmaterialien zu Themen der Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit vorhanden sind.

Die internationale Arbeitsgruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE-Bodensee) schreibt in diesem Jahr erneut einen Wettbewerb für Schulklassen aller Stufen (1. bis 9. Klasse) aus. Nachdem beim letzten Mal eine Klasse aus Wil und eine aus Weinfelden unter den Preisträgern waren, hoffen wir auf eine rege Teilnahme aus der Schweiz. Es geht diesmal darum, zu einem für die Kinder interessanten Thema eine «Was wäre, wenn...?» so zu formulieren, dass dazu Vorstellungen für die Zukunft entwickelt werden können. Was wäre, wenn Kinder in der Politik mitreden könnten? Was wäre, wenn jedes Dorf einen Flughafen hätte? Was wäre, wenn Plan-tagenarbeiterInnen in Afrika denselben Lohn hätten wie wir hier? Zur gewählten Frage

sollen Informationen zusammengetragen und bezüglich Nachhaltigkeit bewertet werden. Die Resultate können in beliebiger Form dargestellt und eingereicht werden, z.B. als Textbeitrag, in Form von Bildern oder als auf DVD aufgenommenes darstellendes Spiel.

Genauere Angaben zum Wettbewerb sind auf der Webseite der Arbeitsgruppe unter www.bne-bodensee.org zu finden.

.....
Einsendeschluss ist der 31. März 2008.
.....

Die besten Beiträge werden prämiert. Alle Beiträge werden im Internet präsentiert und nehmen an einer Ausstellung in Österreich, Deutschland und der Schweiz statt.

Unterrichtsmaterialien zu BNE können als «Agenda-21-Koffer» bei der Fachstelle Umweltbildung des Kantons St.Gallen ausgeliehen werden.

*Fachstelle Umweltbildung
Ursula Frischknecht-Tobler
ufrisch@rsnweb.ch*



Schule Neckertal

Unser Schulleiter hat sich für eine neue Herausforderung entschieden. Wir suchen daher für die Primarschuleinheit Oberhelfenschwil auf den 1. Februar 2008

eine Schulleiterin oder einen Schulleiter Pensum ca. 25%

An der Primarschule Oberhelfenschwil unterrichten neun Lehrpersonen in Voll- und Teilzeitpensen. Es werden sechs Primarklassen in fünf Klassenverbänden und ein Kindergarten geführt.

Ihre Aufgaben

- Zukunftsorientierte, operative Führung der Schuleinheit
- Schul- und Qualitätsentwicklung
- Führung und Betreuung des Teams inkl. Visitationen und Mitarbeitergespräche
- Zusammenarbeit mit den Schulleitungen der Gesamtschulgemeinde Neckertal

Wir erwarten

- Eine pädagogische Ausbildung
- Eine abgeschlossene Schulleitungsausbildung oder die Bereitschaft, diese noch zu absolvieren
- Engagement und Belastbarkeit
- Zuverlässigkeit, Kritikfähigkeit

Wir bieten

- Konstruktive Zusammenarbeit
- Eine vielseitige Aufgabe in einem kollegialen und kompetenten Team
- Einen gut überschaubaren Schulbetrieb in ländlicher Umgebung
- Gute Infrastruktur

Weitere Informationen erhalten Sie bei Schulratspräsident Rudolf Mäder, 071 374 12 39.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis 31. Oktober 2007 an Schule Neckertal, Hauptstrasse 13, 9126 Necker

Weiterbildungsprogramm 2008

Auslieferung und Internetauftritt

Das neue Weiterbildungsprogramm mit dem Kursangebot 2008 erscheint plangemäss Ende November 2007. Es wird allen Lehrkräften an die Privatadresse gesandt.

Einige Daten zum Erscheinen des Weiterbildungsprogramms 2008:

Auslieferung

An die Lehrkräfte

Das Weiterbildungsprogramm 2008 in Buchform wird der Post am 20. November 2007 als adressierte Massensendung übergeben, so dass es bei den Lehrkräften *frühestens ab 21. November 2007 eintrifft. Die Auslieferung durch die Post kann aber 3 bis 6 Tage in Anspruch nehmen.*

Falls Ihre Adresse in der letzten Zeit geändert hat, bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen. So können wir sicherstellen, dass Sie das Programm erhalten.

An die Schulleitungen

Die Schulleiterinnen und Schulleiter erhalten in ihrer Funktion als Führungskraft eines Schulteams ein Weiterbildungsprogramm 2008 separat zugestellt, zusammen mit einem Begleitbrief.

An die Behörden

Die Schulsekretariate werden mit einem Paket von Weiterbildungsprogrammen 2008 beliefert, zur Verteilung an die Schulratsmitglieder.

Internetauftritt und Online-Anmeldung

Das Weiterbildungsprogramm 2008 erscheint *im Internet kapitelweise bereits ab 14. November 2007*. Sie können sich damit ein Bild über das Angebot machen. Anmeldungen sind aber erst ab 21. November 2007 möglich. Den Lehrkräften mit einem Passwort empfehlen wir, sich online anzumelden. Die Online-Anmeldung ist schnell, einfach und unkompliziert. Sie erspart zusätzliche administrative Arbeiten.

Internetadresse

Sie finden das Weiterbildungsprogramm 2008 im Internet unter www.lwb.sg.ch.

Auskünfte

Für Bestellungen und Fragen wenden Sie sich an: Amt für Volksschule, Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung, Davidstrasse 31, 9001 St. Gallen, 071 229 44 45, Fax 071 229 44 46 oder info.edlwb@sg.ch

Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung

Zusatzqualifikation Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Informationen zur Ausschreibung und Anmeldung

Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache benötigen spezifische Kompetenzen für die gezielte Förderung mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler. Dies gilt natürlich auch für Lehrpersonen, die mit sprachlich und kulturell heterogenen Klassen arbeiten. Bis anhin gab es in diesem Bereich kaum Ausbildungsmöglichkeiten. Die im Folgenden beschriebene Zusatzqualifikation geht dieses Problem gezielt an und möchte Erfahrungen aus der Praxis, Forschung, Aus- und Weiterbildung nutzen und miteinander verbinden. Zielgruppe sind vorerst ausschliesslich die mit dem speziellen Deutsch-Förderunterricht betrauten Lehrpersonen. Die Zusatzausbildung soll sie befähigen, die Sprachförderung im Einzel- oder Gruppenunterricht zu optimieren. Die erbrachten Studienleistungen belegen, dass die Teilnehmenden über vertieftes Wissen im Bereich DaZ verfügen und dieses auch umsetzen können.

Der Erziehungsrat hiess am 21. März 2007 das eingereichte Konzept gut und beschloss, dass der Beginn der Zusatzqualifikation auf das Jahr 2008 vorzusehen sei. Der Leistungsauftrag ging an die Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG). Im Folgenden finden sich alle wesentlichen Grundlagen dieser Weiterbildung.

Adressatinnen und Adressaten

Die Teilnehmenden der Zusatzqualifikation DaZ verfügen über ein Lehrdiplom der Primarstufe oder des Kindergartens. Sie sind aktuell als spezialisierte DaZ-Lehrpersonen tätig.

Voraussetzungen für die Aufnahme

Voraussetzung für die Aufnahme in die Zusatzqualifikation sind:

- ein entsprechendes Lehrdiplom
- eine Anstellung als DaZ-Lehrperson
- der Vorschlag der jeweiligen Schulgemeinde.

Unterrichtsberechtigung

Nach erfolgreich absolvierter Ausbildung erhalten die Teilnehmenden von der PHSG eine Unterrichtsberechtigung für Deutsch als Zweitsprache.

Ausbildungskonzept

Die Zusatzqualifikation Deutsch als Zweitsprache dauert etwa 170 Stunden und besteht aus:

1. geführten Veranstaltungen (12 Tage)
2. der individuellen inhaltlichen Vertiefung der geführten Veranstaltungen
3. Unterrichtshospitationen und deren Auswertung
4. der Zertifizierungsarbeit

Zu 1. Geführte Veranstaltungen

Die Ausbildung ist modularisiert aufgebaut und startet mit einem Kurs im Februar 2008. Der Unterricht erfolgt in Blöcken von 1 bis 2 Tagen.

Modul- nummer	Anzahl Tage	Datum:	Thema
–	0.5	Mittwoch, 20. Februar 2008	Einführungsveranstaltung
1	1	Samstag, 23. Februar 2008	Grundlagen DaZ
2	2	Samstag, 8. März 2008 Samstag, 19. April 2008	Grammatik für DaZ-Lehrpersonen
3	1	Samstag, 24. Mai 2008	Leseförderung
4	1.5	Freitag, 13. Juni 2008 Samstag, 14. Juni 2008	Schreibförderung
5a	0.5	Freitag, 15. August 2008	Planungsfragen
5b	0.5	Freitag, 15. August 2008	Praxismodul und Zertifizierungsarbeit
6	1	Freitag, 12. September 2008	Wortschatzarbeit und Wortschatzerwerb
7	1.5	Freitag, 26. September 2008 Samstag, 27. September 2008	Lehrmittel und Unterrichtsmaterial für DaZ
8	0.5	Mittwoch, 5. November 2008	Austausch von Praxiserfahrungen und Auswertung der Unterrichtshospitation
9	1	Samstag, 8. November 2008	Administrative und rechtliche Fragen
–	1	Samstag, 25. April 2009	Präsentation und Austausch der Zertifizierungsarbeiten
	12		Total

Anmeldung und Kosten

Die Anmeldung erfolgt mittels eines entsprechenden Formulars über die Schulgemeinden, die zusammen mit dem Kanton auch für die Ausbildungskosten aufkommen.

Adressen

Studienleitung:

Dr. Christian Thommen
Studienbereichsleiter Sprachen und
Mathematik
Pädagogische Hochschule
des Kantons St.Gallen
Seminarstrasse 27
9400 Rorschach
071 844 71 59
christian.thommen@phr.ch

Organisation und Kurseinteilung:

Markus Schwager
Leiter Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung
Erziehungsdepartement
Davidstrasse 31
9001 St.Gallen
071 229 44 45
markus.schwager@sg.ch

In unserer Sonderschule mit Wocheninternat werden rund 100 Kinder und Jugendliche mit körperlicher, geistiger und mehrfacher Behinderung oder Autismus schulisch und therapeutisch gefördert und begleitet. Zudem bieten wir in verschiedenen Schulgemeinden in der Region Chur / Bündner Rheintal integrative Sonderschulung an.

Auf Beginn des Schuljahres 2008/2009 suchen wir

Schulleiterin / Schulleiter

60–100 %

Ihre Aufgaben

Die Bereichsleitung Schule ist verantwortlich für eine gezielte, bedarfsorientierte und wirtschaftliche Führung des Bereichs Schule (rund 100 Schüler und 44 Lehrpersonen). Sie erfüllt den Auftrag selbständig im Rahmen der vorgegebenen Grundsätze und Rahmenbedingungen (Leitbild, Konzepte, Reglemente, Budget) sowie der mit der Geschäftsleitung vereinbarten Ziele.

Sie unterstützen die Fachpersonen in der steten fachlichen Weiterentwicklung und sind verantwortlich für die Sicherung der Schulqualität. Sie engagieren sich für die integrative Sonderschulung und sind mitbeteiligt an der Umsetzung des Sonderschulkonzeptes Graubünden in der Institution.

Ihr Profil

Sie verfügen über eine Ausbildung in Heilpädagogik oder einem verwandten Gebiet, Unterrichtserfahrung im sonderpädagogischen Bereich sowie idealerweise über Führungsausbildung und Führungserfahrung oder die Bereitschaft zu entsprechender Weiterbildung.

Unser Angebot

Es erwartet Sie eine herausfordernde Führungstätigkeit mit entsprechenden Kompetenzen in einer Institution mit engagierten Fachpersonen und zeitgemässen Strukturen. Sie sind dem Geschäftsleiter direkt unterstellt.

Anfragen und Ihre Bewerbung richten Sie bis zum 30. November 2007 an Schulheim Chur, Lucius Flury, Geschäftsleiter, Masanserstrasse 205, 7000 Chur. Telefon 081 354 92 50

Mehr über uns unter www.schulheim-chur.ch

Neue Lehrmittel im Sortiment

Hinweise für Bestellungen

Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet. Am schnellsten bestellen Sie über den Online-Bücher-shop im Internet www.lehrmittelverlag.ch. Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax (071 841 79 94) oder per E-Mail (info@lehrmittelverlag.ch).

Handbuch Hochdeutsch

Die Etablierung einer Kultur des lebendigen gesprochenen Schweizerhochdeutschen in der Schule kann nicht ausschliesslich Sache der einzelnen Lehrperson sein. Vielmehr setzt die erfolgreiche Arbeit an dieser Zielsetzung die verbindliche und kontinuierliche Zusammenarbeit im Schulhaus voraus.

Das Handbuch Hochdeutsch richtet sich an Schulhausteams, Schulbehörden und Fachleute an Pädagogischen Hochschulen. Es bietet umfassende Informationen rund ums Thema «Hochdeutsch als Unterrichtssprache» und zeigt, wie Lehrpersonen im Schulhausteam und mit ihren Schülerinnen und Schülern am Thema arbeiten können. Der Aufbau des Handbuches ermöglicht einen flexiblen Einsatz in unterschiedlichen Schulen und verschiedenen Gefässen von individueller Weiterbildung durch Lektüre bis zur schulinternen Weiterbildung mit Gruppen oder ganzen Schulhausteams.

Die Lehrmittel «Handbuch Hochdeutsch» (LMV ZH) für den Kindergarten, die Primar- und Oberstufe sind ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

.....
Handbuch Hochdeutsch inklusive Lese-CD
 276 Seiten, A4, Ordner mit Register
 illustriert, Ordner inklusive Lese-CD
 Artikel-Nummer 10550 – Schul- und Laden-
 preis Fr. 75.–

.....
Handbuch Hochdeutsch – Audio CDs
 110 Minuten, Hörtexte und Lieder
 2 Audio-CDs
 Artikel-Nummer 10551 – Schul- und Laden-
 preis Fr. 35.–

.....
Handbuch Hochdeutsch – DVD
 61 Filme
 DVD
 Artikel-Nummer 10552 – Schul- und Laden-
 preis Fr. 35.–

Lose, luege, läse – Lesehefte (Serie C)

In den «Lauttreuen» Lesetexten kommen keine Dehnungen und keine Kürzungen / Schärfungen vor. Die Kinder können die Texte lesen, ohne durch diese Rechtschreibprobleme irritiert zu werden. Beim Schreiben können die Kinder die verwendeten Wörter weitgehend so schreiben, wie sie sie sprechen. Diese lautabbildende Schreibung soll an lauttreuen Texten während einer gewissen Zeit gründlich eingeübt werden. Doppellaute Konsonantengruppchen und einige seltene Buchstaben werden auf dieser Stufe mitgeübt. Das lauttreue Lesen und Schreiben bildet, vor allem für lese-rechtschreibschwächere Kinder, eine sichere Grundlage, um darauf anschliessend die Dehnungen und Kürzungen einzuführen.

Die Lesehefte «Lose, luege, läse – Serie C» (LMV SO) für die Primarstufe sind ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

Lose, luege, läse – Lesehefte Serie C
80 Seiten, 4 Hefte, 17,5 x 22 cm
farbig illustriert, geheftet in Hülle
Artikel-Nummer 1091 – Schulpreis Fr. 9.50
(Ladenpreis Fr. 14.60)

bereits erschienen:

Lose, luege, läse – Lesehefte Serie A
96 Seiten, 4 Hefte, 17,5 x 22 cm
farbig illustriert, geheftet in Hülle
Artikel-Nummer 1088 – Schulpreis Fr. 9.50
(Ladenpreis Fr. 14.60)

Lose, luege, läse – Lesehefte Serie B
96 Seiten, 4 Hefte, 17,5 x 22 cm
farbig illustriert, geheftet in Hülle
Artikel-Nummer 1089 – Schulpreis Fr. 9.50
(Ladenpreis Fr. 14.60)

Bitte informieren Sie sich im Internet unter www.lehrmittelverlag.ch über weitere bereits erschienene Lehrwerkteile von «Lose, luege, läse».

envol lycée, Grammaire active – Übungsbuch mit Lösungen

Das Französisch-Lehrmittel «envol 5-9» (ilz LV ZH) hat sich in den letzten Jahren in fast allen Kantonen der Deutschschweiz in der Volksschule etabliert und wird erfolgreich eingesetzt. Es besteht nun die einmalige Möglichkeit mit «envol lycée» diesen Unterbau mit einem Einsatz in den Mittelschulen fortzusetzen. Mit dieser Weiterentwicklung steht ein neues und modernes Französisch-Lehrmittel für die Sekundarstufe II zur Verfügung, welches den Stoff ab «envol 8» aufnimmt und weiterführt. «Envol lycée» fördert die Lektürefertigkeiten mit zahlreichen Originaltexten verschiedener Textsorten. Lernschwerpunkte des Werkes sind Sprache (Grammatik), Lektüre und konkreter Sprachgebrauch. Die Grammatikarbeit ist auf die sprachlichen Bedürfnisse und Ansprüche des Gymnasiums ausgerichtet.

Das Lehrmittel «envol lycée» (LMV ZH) für die Oberstufe und Mittelschule ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

envol lycée, Grammaire active – Übungsbuch mit Lösungen

156 Seiten, A4
illustriert, broschiert, inklusive 20 Seiten Lösungen
Artikel-Nummer 9554 – Schulpreis Fr. 16.–
(Ladenpreis Fr. 20.–)

bereits erschienen:

envol lycée – livre de l'élève
208 Seiten, 19,5 x 26 cm
farbig illustriert, broschiert
Artikel-Nummer 9551 – Schulpreis Fr. 26.–
(Ladenpreis Fr. 32.50)

envol lycée – cahier d'activité
152 Seiten, A4
illustriert, broschiert
Artikel-Nummer 9552 – Schulpreis Fr. 13.50
(Ladenpreis Fr. 16.90)

envol lycée – Grammaire
144 Seiten, 19,5 x 26,0 cm
farbig illustriert, broschiert
Artikel-Nummer 9553 – Schulpreis Fr. 24.–
(Ladenpreis Fr. 30.–)

envol lycée – écoute – 2 CD
Lektüretexte und Hörverständnisaufgaben
Artikel-Nummer 9555 – Schulpreis Fr. 23.90
(Ladenpreis Fr. 29.90)

envol lycée – guide pour l'enseignant
96 Seiten, 19,5 x 26 cm
brochiert
Artikel-Nummer 9550 – Schulpreis Fr. 35.–
(Ladenpreis Fr. 43.80)

Tomi und seine Freunde

Tomi der Hase liebt es mit seinen Freunden zu spielen und zu lachen. Wenn da nur nicht immer Dicki wäre... Tomi und seine Freunde mögen ihn nicht, weil er zu dick ist. Deshalb schliessen sie ihn aus und plagen ihn. Doch als Tomi krank wird, kommt plötzlich Dicki zu Besuch und Tomi merkt, wie gut man mit ihm spielen kann. An diesem Nachmittag beginnt ihre Freundschaft und Tomi lässt Dicki mit sich und seinen Freunden Verstecken spielen. So wendet sich zum Glück doch noch alles zum Guten und Tomi hat Frieden im Herzen: «Tomi – und seine Freunde!»

Ein aus Papier «gerissenes» Bilderbuch für Jung und Alt! Die Bilder sind durch die besondere Gestaltungstechnik sehr ansprechend und kindgerecht.

Mit diesem liebevoll gestalteten Bilderbuch können Themen wie Ausgrenzung, Übergewicht, Frieden schliessen oder Freundschaft im Kindergarten vertieft werden.

Das Bilderbuch «Tomi und seine Freunde» (Photografix) für den Kindergarten ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen erhältlich:

Tomi und seine Freunde

farbig illustriert

Artikel-Nummer 10510 – Schul- und Ladenpreis Fr. 29.–

Basismodule Geografie, Broschüre inkl. CD-ROM

Das Basismodul umfasst eine Broschüre mit theoretischen Grundlagen, ausführlichen Planungsrastern und Leistungserwartungen zu den einzelnen Modulen.

Die im Lehrwerk enthaltene CD-ROM bietet zu jedem Modul Umsetzungshinweise für den Unterricht, Beispiele aus der Erprobung, Arbeitsmaterialien sowie Hinweise zum Einsatz von Lehrmitteln und Medien.

Die Broschüre «Basismodule Geografie» (LMV ZH) für die Primarstufe sind ab sofort im Kan-

tonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

Basismodule Geografie, Broschüre inklusive CD-ROM

104 Seiten, A4

illustriert

Artikel-Nummer 15800 – Schul- und Ladenpreis Fr. 55.–

Lerncoaching im Unterricht

Lernbegleitung hat im Unterricht einen immer höheren Stellenwert. Wie dies lerntheoretisch begründet ist und konkret funktioniert, darüber wollen Lehrpersonen mehr erfahren. Der Autor, ehemaliger Lehrer und heute Dozent an der PH Nordwestschweiz, hat diesen Themenbereich aufgearbeitet und zusammen mit Lehrpersonen praxisnahe Anregungen entwickelt. Das Buch eignet sich einerseits als Praxis-Ratgeber für den eigenen Unterricht und andererseits als Grundlagenmaterial für die Aus- und Weiterbildung. Das Lehrmittel «Lerncoaching im Unterricht» (LMV Bern) für die Primar-, Oberstufe, Kleinklasse, Mittelschule und Berufsschule ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

Lerncoaching im Unterricht

100 Seiten, A4

illustriert, broschiert

Artikel-Nummer 14240 – Schul- und Ladenpreis Fr. 38.–

Schulische Standortgespräche inklusive CD-ROM

Die Publikation eignet sich, um aus verschiedenen Perspektiven eine umfassende Sicht auf die schulische Situation der Kinder zu erlangen. Das Verfahren, dem die ICF-Klassifikation zu Grunde liegt, stellt den Einbezug aller an der Förderung Beteiligten sicher.

Das Lehrmittel «Schulische Standortgespräche inklusive CD-ROM» (LMV ZH) für die Primar- sowie Oberstufe ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

Schulische Standortgespräche inklusive CD-ROM (hybrid)

72 Seiten, A4

farbig illustriert, broschiert

Artikel-Nummer 14250 – Schul- und Ladenpreis Fr. 25.–

Schritte ins Leben

Die Inhalte von «Schritte ins Leben» wurden komplett überarbeitet. Das frisch gestaltete Lern- und Erlebnisbuch zur Persönlichkeitsbildung bringt neue Themen zur Sprache, der Begleitband viel neues Zusatzmaterial. So sorgen das frische, zweifarbige Layout für Klarheit und Übersicht, neue Fotos und Illustrationen für die Auflockerung der Texte. «Schritte ins Leben» bietet ausserdem eine Fülle an weiterführenden Internet-Links zu den einzelnen Themenbereichen.

Jugendliche zu jedem Themenkreis vielfältige Anregungen für die Einzel-, Partner-, Gruppen- oder Klassenarbeit. Ausgewählte Texte, Situationen, Rollenspiele und Illustrationen regen die Jugendlichen an, über die eigenen Erfahrungen nachzudenken, ihre Fähigkeiten bewusst wahrzunehmen und zu trainieren. Zu Beginn jedes Kapitels finden sich explizit formulierte Lernziele. Am Ende jedes Themenkreises bietet der «Checkpoint» den Jugendlichen die Möglichkeit, selber zu prüfen, welche Fähigkeiten sie erworben haben. Die Lehrmittel «Schritte ins Leben» (Klett und Balmer Verlag) für die Oberstufe sind ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

Schritte ins Leben, Lern- und Erlebnisbuch

206 Seiten, A4

zweifarbige illustriert, broschiert

Artikel-Nummer 17641 – Schul- und Ladenpreis Fr. 40.–

Schritte ins Leben, Begleitband für Lehrpersonen

256 Seiten, A4

illustriert, broschiert

Artikel-Nummer 17640 – Schul- und Ladenpreis Fr. 112.–

Rock 'n' School 1

Das Heft beinhaltet acht Songs (Leadsheets) und den didaktischen Hinweisen zum Umgang im Bandunterricht sowie die CD mit Aufnahmen jedes Liedes getreu dem Arrangement (von Jugendlichen gesungen und eingespielt), Playback-Version jedes Liedes und Instrumentalstimmen (PDF-Format zum Ausdrucken).

Das Heft «Rock 'n' School 1» (Verlag Schweizer Singbuch) für die Oberstufe ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

Rock 'n' School 1

44 Seiten, A4, inklusive CD

geheftet

Artikel-Nummer 7310 – Schul- und Ladenpreis Fr. 58.–

Feste und Feiern – Kommentar mit CD-ROM

Dieses Heft folgt dem Prinzip eines Lernens über Religionen («teaching about religion»): Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Einblick in die in ihrer Lebenswelt vertretenen religiösen Traditionen. Die Kenntnis der eigenen Wurzeln und die Begegnung mit dem Fremden und ein entsprechendes Wissen um Gemeinsames und Trennendes sol-

len schon früh die Bereitschaft zur Toleranz gegenüber anderen Kulturen und religiösen Traditionen fördern.

Das Lehrmittel «Feste und Feiern» (LMV ZH) für die Primarstufe ist ab sofort im Kantonalen Lehrmittelverlag St.Gallen erhältlich:

.....
Feste und Feiern – Kommentar mit CD-ROM

76 Seiten, A4

farbig illustriert, broschiert, inklusive

CD-ROM

Artikel-Nummer 16965 – Schulpreis Fr. 47.–
 (Ladenpreis Fr. 58.80)

Die Schulpreise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Für Bestellungen bis zum Betrag von Fr. 100.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 6.50 verrechnet. Am schnellsten bestellen Sie über den Online-Bücher-shop im Internet www.lehrmittelverlag.ch. Schriftliche Bestellungen erreichen uns auch per Post (Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen, Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach), per Fax (071 841 79 94) oder per E-Mail (info@lehrmittelverlag.ch).

Bauen wir eine Welt, in der Kinder leben können

Die **Stiftung Kinderdorf Pestalozzi** ist ein Schweizer Hilfswerk, das weltweit benachteiligten Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Bildung ermöglicht und das friedliche interkulturelle Zusammenleben fördert. Das Kinderdorf in Trogen AR bildet das Herz der Stiftung. Hier stehen das Wohnen, der Austausch und die Weiterbildung im interkulturellen Zusammenhang im Vordergrund.

Im Kinderdorf wachsen Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft in einem interkulturellen Rahmen auf. Die Schule für interkulturelles Lernen (interne Schule) ergänzt das Angebot der öffentlichen Schule.

Auf das neue Schulsemester per 1. Februar 2008 suchen wir eine/n

Lehrer/in (100%)

In der Schule für interkulturelles Lernen fördern wir Kinder und Jugendliche individuell in Kleingruppen. Wir arbeiten sehr eng mit den Sozialpädagog/innen der Wohnhäuser zusammen und orientieren uns an den Fortschritten der Kinder und Jugendlichen mit dem Ziel eines Übertritts in eine Regelklasse oder eines internen Schulabschlusses. Als Lehrer/in tragen Sie die Verantwortung für die Aufarbeitung von schulischen und sozialen Defiziten der Kinder und Jugendlichen. Im Team arbeiten Sie an der konzeptionellen Weiterentwicklung der Schule mit.

Sie sind eine belastbare, vertrauenswürdige, engagierte und innovative sowie eine gewinnende Persönlichkeit mit einer lösungs- und ressourcenorientierten Denk- und Handlungsweise und verfügen über

- eine pädagogische Grundausbildung (Lehrerpatent)
- eine pädagogische Zusatzausbildung, z.B. «Lösungsorientiertes Handlungsmodell», HPS-Ausbildung
- Arbeitserfahrung in diesem oder ähnlichem Aufgabenumfeld
- Erfahrung im Umgang mit verhaltensauffälligen Schüler/innen
- Interesse und Offenheit im Umgang mit anderen Kulturen
- und sind durchsetzungs-, motivations- sowie konfliktfähig.

Wir bieten Ihnen eine herausfordernde Aufgabe und einen Arbeitsbereich mit sehr guten Arbeitsbedingungen in einem multikulturellen Umfeld.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenn Sie unser Anforderungsprofil weitgehendst erfüllen, dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen. Diese senden Sie bitte an: Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Conny Pöltinger Zwicker, Leiterin Personal, Kinderdorfstrasse 20, 9043 Trogen.

Für Fragen stehen Ihnen gerne der Leiter Programme Schweiz, Heinz Wohnlich, Telefon 071 343 73 48, oder der Schulleiter, Nino Moricca, Telefon 071 343 73 17, zur Verfügung.

Weitere Informationen über die Stiftung finden Sie auf www.pestalozzi.ch

RDZ Allgemein

Mediathek: Eingeschränkter Betrieb im medienverbund.phsg

Sämtliche Mediatheken der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG)

und der Regionalen didaktischen Zentren (RDZ) sind wegen technischer Arbeiten am Bibliothekssystem an folgenden Daten eingeschränkt verfügbar:

Termin

Was funktioniert nicht?

1. bis 4. November 2007

Der normale Mediatheksbetrieb steht still: die «computerfreie Mediathek» und ihr Personal sind da und machen für einmal, was man gemeinhin von ihnen erwarten würde: lesen!

Es kann nicht ausgeliehen, zurückgegeben, reserviert, verlängert und recherchiert werden. Der Online-Katalog mit den Funktionen Recherche, Selbsteinschreibung, Reservation, Verlängerung und Adressänderung ist ebenfalls nicht zugänglich.

17./18. November 2007

Der Online-Katalog mit den Funktionen Recherche, Selbsteinschreibung, Reservation, Verlängerung und Adressänderung ist nicht zugänglich.

RDZ Gossau

Lerngarten «Fliegen»

«Das einzig Gefährliche am Fliegen ist die Erde.» (Wilbur Wright)

Lehrpersonen und Klassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe finden im neuen Lerngarten unzählige Anregungen und praktische Möglichkeiten, sich in entdeckendes und forschendes Lernen zu vertiefen. Flugzeug, Natur, Papierflieger, Helikopter, Rakete und gasgefüllte Objekte können von unterschiedlichen Richtungen her erforscht werden, denn die Bereiche Spiele, Technik, Geschichte, Sprache und Werken bieten mannigfaltige Anknüpfungspunkte.

Der Lerngarten ist zugänglich von Ende Oktober 2007 bis Ende März 2008 und von August bis September 2008.

Zur Eröffnung des Lerngartens «Fliegen» am *Mittwoch, 24. Oktober 2007*, sind alle

herzlich eingeladen. Raumfahrtexperte Men J. Schmidt wird referieren und die beiden preisgekrönten Jungforscher Christian Carillo und Reto Gätzi werden das Resultat ihrer Forschung am Heliumballon zeigen. Nach einer Einführung in den Lerngarten lädt das RDZ-Team zum Apéro.

Für einen Klassenbesuch oder eine Teameinführung vereinbaren Sie mit dem RDZ-Sekretariat einen Termin: rdzgossau@phsg.ch oder 071 387 55 60.

Einführung für Lehrkräfte in den Lerngarten «Fliegen»

Donnerstag, 25. Oktober 2007, 17 bis 18 Uhr
Dienstag, 30. Oktober 2007, 17 bis 18 Uhr
Mittwoch, 31. Oktober 2007, 16 bis 17 Uhr
Eine Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich.

Kursprogramm zum Lerngarten «Fliegen»

Die detaillierten Informationen sowie das Anmeldeformular zu allen Kursen finden Sie auf unserer Homepage. www.rdz.sg.ch → rdz gossau

Mittwoch, 28. November 2007, 18 bis 19 Uhr

Fliegende Früchte

Die Entwicklung von der Blüte zur Frucht, Ausbreitungsstrategien der Pflanzen, Schwerpunkt: Verbreitung mit Hilfe des Windes (Windstreuer, Bodenläufer, Flügel-, Haarschirm-, Federball- und Ballonflieger).

Leitung: Hanspeter Schumacher, Leiter des Botanischen Gartens St.Gallen

Zielgruppe: Lehrpersonen für KG, US, MS, OS

Anmeldeschluss: 10. November 2007

Mittwoch, 16. Januar 2008, 14 bis 15.30 Uhr

Fliegermuseum Altenrhein

Lernen Sie die Menschen und die Maschinen kennen, die Geschichte an den Himmel schreiben. Ein Hangar voller Mythen und viele spannende Entdeckungen erwarten Sie. Ablauf: Begrüssung und kurze Einführung über die Geschichte des FMA, den Flugplatz Altenrhein, die Geschichte der Fa. Dornier sowie FFA. Vorstellung der wichtigsten Flugzeuge, die in Altenrhein entstanden sind anhand der Ahnengalerie im Auditorium, z.B. DoX, P16 usw.

Leitung: Führung durch einen Museumsführer FMA

Zielgruppe: Lehrpersonen für KG, US, MS, OS, weitere Interessierte

Anmeldeschluss: 21. Dezember 2007

Compi-Treff im RDZ Gossau

Mittwoch, 7. November 2007; 14 bis 16 Uhr

Geschenke aus Fotos

Weihnachten naht. Auf diversen Internetseiten lernen Sie Möglichkeiten kennen, Fotobücher, Kalender und andere persönliche Geschenke herzustellen. Bringen Sie bitte Fotos auf einem Stick mit.

Kursleitung: Sandra Rohner-Nufer

Mittwoch, 21. November 2007; 14 bis 16 Uhr

Kreativität am Computer

Arbeit am PC im kreativen Bereich! Ideen für den Unterricht, wie z.B. Visitenkarten, Kalender, Fotobuch, T-Shirt,...

Kursleitung: Andrea Schafflützel-Meyer

Mittwoch, 5. Dezember 2007; 14 bis 16 Uhr

www.antolin.ch

Sie lernen die Internetseite kennen, mit welcher Ihre Schülerinnen und Schüler garantiert zu Leseratten werden. Bücher lesen und im Internet Fragen dazu beantworten und so Punkte sammeln.

Kursleitung: Sandra Rohner

Eine Anmeldung per Mail an rdzgossau@phsg.ch bis zwei Tage vor Beginn des Compi-Treffs ist erwünscht. Weitere Infos auf www.rdz.sg.ch.

RDZ Rapperswil-Jona

Thematische Reihe «Gesundheit»

Kinder erleben und erforschen das Thema «Gesundheit» in vier verschiedenen Bereichen:

Ernährung/Körper/Bewegung/Wohlfühlen.

Bei unseren Lernposten gilt es, diese Bereiche selbst zu erfahren. Wie ist mein Essverhalten? Wie nehme ich meinen Körper wahr? Welche Einflüsse haben Bewegung und Entspannung auf meinen Körper? Was kann ich dazu beitragen, um mich rundum wohl zu fühlen?

Begeben sie sich ab dem 30. Oktober 2007 mit ihrer Klasse auf eine spannende Gesundheits-Reise und geniessen sie erste Eindrücke dieser Thematischen Reihe an unserer Einführungsveranstaltung.

*Montag, 29. Oktober 2007,
von 17.30 bis 18.30 Uhr*

Eröffnung und Einführungsveranstaltung

Nebst einer Einführung in die neue Thematische Reihe zeigen wir Ihnen, wie Sie sich und ihre Klasse auch bei längeren Unterrichtssequenzen fit halten können. Sie haben die Möglichkeit, selber einen einfachen Gesundheitscheck zu absolvieren und wir offerieren Ihnen einen Fitness-Drink. Mit dem Besuch der Einführungsveranstaltung sind Sie für einen Klassenbesuch gut vorbereitet.

Ausstellung «Licht» in der Mediathek

Mit einer grossartigen Farbenpracht zieht sich das Leben in der Natur zurück. Die Tage werden kürzer und kühler. Jetzt sorgt der Mensch für Licht und Wärme. Unsere Gesellschaft lebt viele Bräuche und Rituale rund um Licht.

Der Spätherbst und vor allem die Adventszeit sind für die Schule eine dankbare Zeit: Geschichten und Dekorationen im Schulzimmer, aber auch Bastel- und Werarbeiten sprechen die Kinder und Jugendlichen an.

Wir zeigen in unserer Mediathek Dekorationsideen, Bücher, Bilderbücher, CDs sowie Ideen für Werk- und Bastelarbeiten rund um das Licht mit entsprechenden Anleitungen.

Kurse

*Dienstag, 23. Oktober 2007,
18.00 bis 19.30 Uhr mit Dr. Claudio Stucky*

Kurs «Was gilt jetzt eigentlich?»

Rechtsschreibunterricht in der Primarschule nach den Reformen

Der Kurs wurde im August-Schulblatt publiziert.

.....
Anmeldung bis 20. Oktober 2007 online unter www.lwb.sg.ch oder per Mail an info.edlwb@sg.ch
.....

*Dienstag, 30. Oktober 2007,
17.45 bis 20.45 Uhr mit Daniel Riesen*

Kurs «Erste Hilfe – Kein Thema für die Mittelstufe!?» (MS)

Passend zur thematischen Reihe Gesundheit soll auch dieser Teil der Prävention einmal betrachtet werden. Noch immer besteht eine Hemmschwelle, dieses Thema im Unterricht anzugehen. Dabei kann es so einfach sein – und lebensrettend. Der Kurs vermittelt praktische Tipps, damit der Erste-Hilfe-Unterricht auf der Mittelstufe auch für «ungeübte» Lehrkräfte gut gelingt und Spass bereitet.

.....
Anmeldung bis 23. Oktober 2007 an das Sekretariat
.....

*Mittwoch, 31. Oktober 2007, eventuell
zusätzlicher Termin am Dienstag,
6. November 2007, 17.15 bis 19.45 Uhr
mit Erika Rüegg*

Kurs «Kunst im Unterricht» (alle Stufen)

Vorstellung verschiedener Werke und Künstler zum Thema «Die Natur in der Kunst»
Einblick in verschiedene Kunstepochen / Eigene malerische Umsetzung / Ideen zur gestalterischen und künstlerischen Weiterführung im Unterricht / Ideen zu Präsentations- und Ausstellungsmöglichkeiten / Geschichtlicher Hintergrund zu Werken und Künstler

Anmeldung bis 24. Oktober 2007
an das Sekretariat

*Donnerstag, 8. November 2007,
17.45 bis 20.45 Uhr mit Brigitte Amstutz*

Kurs «Teelichter filzen» (alle Stufen)

Herstellen eines oder mehrerer Teelichter, welches in der Weihnachtszeit gut im Unterricht umgesetzt werden kann / Aufzeigen, wie die Arbeit verziert und ausgebaut werden kann

Schablonen anfertigen, Teelicht nass filzen, verzieren / Anknüpf- und Ausbaumöglichkeiten besprechen (z.B. Thema Materialkunde Wolle...)

Die Materialkosten betragen je nach Verbrauch etwa Fr. 10.–.

Anmeldung bis 31. Oktober 2007
an das Sekretariat

*Dienstag, 13. November 2007,
17.45 bis 20.45 Uhr mit Michaela Angehrn*

Kurs «Mein Kamishibai» (alle Stufen)

Das Kamishibai Bildtheater ist Teil einer langen japanischen Bilder- und Erzähltradition. In der Mediathek stehen erste Erzählsets zur Ausleihe bereit. Am Kursabend wird aus einem vorgefertigten Bausatz ein eigenes, massives Koffertheater gezimmert.

Das Koffertheater kann zur Präsentation von Schülerarbeiten dienen oder Geschichten können im RDZ ausgeliehen und in einer etwas anderen Form dargeboten werden. Die vorhandenen Sets werden kurz vorgestellt. Die Materialkosten betragen für Teilnehmende Fr. 35.–.

Anmeldung bis 6. November 2007
an das Sekretariat

*Donnerstag, 15. November 2007 von 18.15
bis 21.15 Uhr mit Michael Burtscher*

Kurs «Bewegte Schule – Lernen mit Bewegung» (MS, OS)

Jugendliche leiden zunehmend an Bewegungsmangel, Haltungsschäden und Konzentrationschwierigkeiten, oft verursacht durch stundenlanges Stillsitzen.

Ein abwechslungsreicher, bewegter Unterricht kann dem wirksam entgegenreten.

Dieser Kurs vermittelt den Teilnehmenden eine Fülle von «bewegten Lernformen», sowohl für den Sprach- wie auch den Mathematikunterricht.

Anmeldungen bis 8. November 2007
an das Sekretariat

Compi-Treff

*Montag, 5. November 2007 von 17.15 bis
19.15 Uhr mit Claudio Slongo*

Webtrainer (Sprache und Mathematik) (alle Stufen)

Funktionsweise des Webtrainers und Einsatzmöglichkeiten im Unterricht

Die Lehrpersonen müssen sich bis am Vorabend beim Sekretariat anmelden (info@rdz-jona.ch, 055 212 73 63)

RDZ Rorschach

Lernwerkstatt

Lerngarten «Sprachspass»

Weiterhin ist der Lerngarten «Sprachspass» mit attraktiven Zusatzangeboten bei uns zu Gast.

Letzte Einführung in den Lerngarten Sprachspass: 30. Oktober 2007 (siehe Veranstaltungen). Ein Besuch lohnt sich nicht nur mit der Schulklasse, sondern auch als Ideenbörse für Ihren Unterricht.

Mediathek

Aktuelle Ausstellungen

Begleitend zum aktuellen Lerngarten Sprachspass stellen wir Materialien zum Thema aus. Die Medien sind 4 Wochen ausleihbar.

Neue Öffnungszeiten

Die Mediatheken Stella Maris und Mariaberg sind neu von Montag bis Freitag zwischen 9 und 18 Uhr geöffnet.

Medienwerkstatt

Auf Ende September hat Co-Leiterin Viviane-Jacqueline Girardier eine neue Herausforderung angenommen. Wir danken ihr für den Einsatz und wünschen alles Gute für die Zukunft! Die Leitung der Medienwerkstatt liegt nun bei Fabio Pasqualini.

Ausserdem hat die Fusion der beiden Pädagogischen Hochschulen zur PHSG auch in der Medienwerkstatt einige Veränderungen mit sich gebracht:

Öffnungszeiten

Die Medienwerkstatt kann jetzt jeden Nachmittag von 12 bis 17 Uhr frei benutzt werden, sofern keine andere Reservation vorliegt (morgens weiterhin nur mit Reservation).

Mail-Adressen

Die bisherige Adresse wurde ersetzt durch medienwerkstatt.stellamaris@phsg.ch, Telefonisch bleiben wir weiterhin zu den obigen Präsenzzeiten unter 071 858 71 91 erreichbar.

Reservationen

Das gesamte Angebot der Medienwerkstatt sowie den direkten Zugang zum Reservationsstool finden sie unter www.rdz-rorschach.ch → Medienwerkstatt → Reservation.

Veranstaltungen im RDZ

Mittwoch, 31. Oktober 2007, 14 bis 16 Uhr

Einführung Lerngarten «Sprachspass»

Sie lernen die etwa 100 Lernstationen des Lerngartens und die Zusatzangebote kennen. Am Einführungskurs werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie diese Angebote mit der Klasse genutzt werden können. Dabei wird den speziellen Ansprüchen der einzelnen Schulstufen Rechnung getragen.

Dieser Einführungskurs ist obligatorisch für den Besuch mit einer Schulklasse.

Mittwoch, 7. November 2007, 16 bis 18 Uhr

mit Jean Rüdiger, Dozentin für Fachdidaktik Englisch

Englische Lieder und Aktivitäten auf Weihnachten: A Christmas Workshop

Ideas, songs and activities for the primary classroom in the time before and up to Christmas, including working with the new course book Young World.

.....
Anmeldung bis Mittwoch, 24. Oktober 2007
an das Sekretariat.
.....

Donnerstag, 20. November 2007, 18.00 bis maximal 19.30 Uhr mit Dr. Claudio Stucky

Was gilt jetzt eigentlich? Rechtschreibunterricht in der Primarschule nach den Reformen

Seit August 2006 sind die Regelungen zur Rechtschreibung wieder verändert worden. Damit ist die Verunsicherung, was jetzt eigentlich gilt und vor allem, was an Regelungen an den Primarschulen gelehrt werden soll, nochmals angestiegen.

Im Vortrag von Dr. Claudio Stucky, Dozent für Deutschdidaktik an der PHSG, werden zunächst die Hintergründe für die Rechtschreibreformen erläutert. Dann werden Vorschläge gemacht, welche Regelungen jetzt wie auf der Primarschulstufe übernommen und thematisiert werden sollen.

Ziel: Hintergründe der Rechtschreibreform und Regelungen im Unterricht kennen lernen.

Methodik-Didaktik: Referat und Diskussion

Anmeldung Online unter www.lwb.sg.ch oder als Mail info.edlwb@sg.ch bis 3 Tage vor Beginn der Veranstaltung an die Abteilung Lehrerweiterbildung.

Dienstag, 27. November 2007, 18 bis 21 Uhr mit Magdalena Zunftmeister, Dozentin Hochschule für Logopädie SHLR

Kunterbunt rund um den Mund

Sie erfahren etwas über das Zusammenspiel der ca. 100 Muskeln, die wir zum Sprechen brauchen, und wie wir mit unserem «Mundwerkzeug» zu der fantastischen Fähigkeit gelangen, aus hoch differenzierten Kleinstbewegungen von Zunge und Lippen, die Laute, Wörter und Sätze unserer Sprache erklingen zu lassen.

Die sensible und motorische Entwicklung des Mundes ist neben anderen Bereichen für die Sprachentwicklung des Kindes von entscheidender Bedeutung. Anhand von vielen praktischen Beispielen und Übungen können Sie selber ausprobieren, wie Sie Kindergarten-

kinder und Schulanfänger spielerisch und lustvoll sprachlich fördern und ihnen den Beginn des Schriftspracherwerbs erleichtern können durch ein besseres Gespür für den Mundbereich und die Lautbildung.

.....
Anmeldung bis Freitag, 16. November an das Sekretariat.
.....

Compi-Treff im RDZ Rorschach

Mittwoch, 24. Oktober 2007, 14 bis 16 Uhr mit Andreas Flury

Computermus: Umsetzung im Klassenverband

Mittwoch, 7. November 2007, 14 bis 16 Uhr mit Andrea Schafflützel

Movie Maker

Mittwoch, 21. November 2007, 14 bis 16 Uhr mit Guido Knaus

Weihnachtsideen mit dem Computer

.....
Detailliertere Informationen und Anmeldungen unter www.rdz-sg.ch → RDZ Rorschach → Veranstaltungen.

Anmeldung E-Mail: rdz.rorschach@phsg.ch, 071 858 71 50
.....

RDZ Sargans

Thematische Reihe

Die thematische Reihe «Farben und Formen in der Kunst»; *Bezüge, Experimente, Spielereien* kann noch bis *Ende November 2007* besucht werden.

Weitere Informationen erhalten Sie im Sekretariat (081 723 48 23) oder im Internet (www.rdz.sg.ch → Sargans)

Veranstaltungen

*Mittwoch, 14. November 2007,
13.30 bis 16.15 Uhr*

Kinder mit einer Aufmerksamkeitsstörung in der Schule

Kursleiterin: Daniela Eugster, Schulpsychologin, SPD Regionalstelle Lichtensteig
AD(H)S kann für Schule (und Familie) eine schwere Belastung sein. Diese Störung bringt Lehrkräfte immer wieder an die Grenze ihrer physischen und psychischen Möglichkeiten. Neben aktuellen Informationen zur Symptomatik der AD(H)S und deren medizinischer und psychotherapeutischer Behandlung zeigt diese Veranstaltung pädagogische Möglichkeiten im Umgang mit Betroffenen auf. Zentral für einen günstigen Verlauf der Schullaufbahn betroffener Kinder ist dabei auch die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern.
Angesprochen sind Lehrkräfte der Primarstufe.

Anmeldung: Name, Schulort und Mail-Adresse bis am 31. Oktober 2007 ans Sekretariat RDZ, info@rdz-sargans.ch oder 081 723 48 23.

Compi-Treff

Beachten Sie bitte die *neuen Kurszeiten* für den Compi-Treff!

*Mittwoch, 24. Oktober 2007,
13.30 bis 15.30 Uhr*

Linux schnuppern (Ubuntu)

Kurze Informationen zum kostenlosen Betriebssystem mit unzähligen Gratisprogrammen für alle Bereiche, Tipps für die Installation neben Windows.

*Mittwoch, 7. November 2007,
13.30 bis 15.30 Uhr*

Powerpoint

Grundkenntnisse repetieren, einfache Animationen

*Mittwoch, 21. November 2007,
13.30 bis 15.30 Uhr*

Etiketten mit Word

Schulordner beschriften, Adressetiketten für Elternbriefe einfach herstellen

Anmeldungen für den Compi-Treff bitte bis am Vorabend des Kurses ans Sekretariat.

Kontakt

081 723 48 23 / Fax: 081 710 46 20 / Mail: info@rdz-sargans.ch

Weitere Informationen finden Sie unter www.rdz.sg.ch → RDZ Sargans. Über diese Adresse ist auch der Newsletter abrufbar.

RDZ Wattwil

Lerngarten Brücken noch bis am 11. Januar 2008

Haben Sie einen Besuch mit Ihrer Klasse schon geplant? Dieser Lerngarten bietet sich in Kombination mit folgenden Fachbereichen besonders an: Natur und Technik, Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen sowie Individuum und Gemeinschaft.

Für die Planung Ihres Besuchs stehen die Postenbeschreibungen im Internet für Sie bereit. www.rdz.sg.ch → Wattwil

Veranstaltungen im RDZ Wattwil

Mittwoch, 24. Oktober 2007, 14 bis 17 Uhr **Kamishibai – eine fesselnde Erzählkunst (Wiederholung)**

Sie werden in die japanische Erzählkunst mit dem Kamishibai-Koffer eingeführt. Zudem lernen Sie viele praktische Ideen zur Umsetzung im Kindergarten- und Schulalltag kennen.

Kursleitung: Sandra Aschwanden

Anmeldefrist: 17. Oktober 2007

Mittwoch, 7. November 2007, 14 bis 16 Uhr **Das Klangfenster**

Sie werden in die Vielfalt des Klangfensters eingeführt. Das Klangfenster ist ein Gemeinschaftsinstrument für Kindergarten und Unterstufe. Praktische Beispiele, Klangverse und viele Ideen werden vorgestellt. Das Klangfenster kann im RDZ Wattwil ausgeliehen werden.

Kursleitung: Axel Rieder

Anmeldefrist: 31. Oktober 2007

*Donnerstag, 8. November 2007,
17 bis 19 Uhr*

Förderkoffer Unterstufe und Mittelstufe

Die beiden Förderkoffer werden in diesem Workshop vorgestellt. Zudem besteht genügend Zeit, sich die verschiedenen Lehrmittel anzuschauen.

Kursleitung: Rolf Heeb

Anmeldefrist: 31. Oktober 2007

*Donnerstag, 15. November 2007,
18 bis 19.30 Uhr*

Was soll man, darf man, soll man nicht?

Viele Lehrkräfte sind verunsichert, wie und wann grammatische Themen behandelt werden sollen. Der Lehrplan ist in dieser Beziehung zwar klar. Die Verunsicherung rührt eher von den Sprachlehrmitteln her, die oft nicht mit dem Lehrplan kompatibel sind.

In diesem Vortrag wird darauf eingegangen, wie heute fachdidaktisch korrekter auf den Lehrplan abgestützter Grammatikunterricht aussehen könnte. Welche grammatischen Inhalte sollten wann vermittelt werden und wie können solche Vermittlungsformen aussehen?

*Dieser Kurs wird von der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung angeboten.
Kursnummer: 3027.5*

Kursleitung: Dr. Claudio Stucky, Dozent für Deutschdidaktik PHS

Anmeldefrist: bis 3 Tage vor Beginn online unter www.lwb.sg.ch oder als Mail an info.edlwb@sg.ch

*Donnerstag, 22. November 2007,
20 bis 21.30 Uhr – Aula BWZT, Wattwil*

Online zwischen Faszination und Sucht – @Generation und neue Medien zwischen Freiheit, Autonomie und Sucht

Neue Medien wie Handy, Laptops, elektronische Agenden usw. gehören zum unverzichtbaren Alltag der @-oder E-Generation

und verändern unsere Kommunikation in Schule, Beruf und Freizeit grundlegend.

Was ist die Faszination? Was ist Sucht? Wo ist die Grenze zur Abhängigkeit? Worauf sollen Eltern oder Lehrpersonen achten?

Referent: Franz Eidenbenz, lic.phil., Psychologe FSP

.....
Diese Veranstaltung ist öffentlich und wird gemeinsam organisiert durch Elternforen, BWZT, Schulgemeinde Wattwil und RDZ. Der Eintritt kostet Fr. 10.– Lehrpersonen können einen persönlichen Gutschein für einen freien Eintritt im RDZ Wattwil beziehen.
.....

Compi-Treff im RDZ

Mittwoch, 31. Oktober 2007, 14 bis 16 Uhr

Weihnachtsideen

Eigene Bilder- und Grafiksammlung für Weihnachten anlegen. Kennen lernen von verschiedenen Ideen für Weihnachten: Weihnachtsbriefe gestalten, Adventskalender erstellen...

Kursleitung: Anita Schiess

Mittwoch, 14. November 2007,

14 bis 16 Uhr

Individualisierende Lernprogramme

Massgeschneidert und einfach selber herzustellen. Nach diesem Workshop sind wir nicht nur auf die standardisierte Lernsoftware angewiesen. Unsere Schülerinnen und Schüler profitieren direkt von unseren Übungen
Kursleitung: Max Stengel

Mittwoch, 28. November 2007,

14 bis 16 Uhr

Paint für Kinder

Mit praktischen Beispielen erarbeiten wir uns den Einstieg in das Zeichnungsprogramm Paint, das auf jedem Computer vorhanden ist. Die Beispiele können 1:1 übernommen und im Unterricht eingesetzt werden. Zeichnen macht Spass und mit dem Compi haben alle ein Erfolgserlebnis.

Kursleitung: Michael Joller

.....
Detaillierte Informationen finden Sie wie immer im Internet unter www.rdz.sg.ch → RDZ Wattwil. Auskunft erteilt auch das Sekretariat: Tel. 071 985 06 66 oder info-rdzwattwil@rdz.bwzt.ch
.....

ANKÜNDIGUNG

WETTBEWERB*: Klassen- oder Schulprojekt
Entwerfen Sie im Rahmen des Unterrichts
ein Projekt zum Thema **gesund&rauchfrei**.
*Lancierung und Vorstellung des Wettbewerbs:
18.1.2008, im Rahmen des Jugendtages

Jugendtag **gesund&** *rauchfrei*

Freitag, 18. Januar 2008 | vormittags
Olma Hallen St.Gallen

Beim 2. Jugendtag im Rahmen des **5. GESUNDHEITSSYMPOSIUMS** steht das Thema **TABAK** im Mittelpunkt. Eingeladen sind Schulklassen des 7.-10. Schuljahres und ihre Lehrpersonen. Durch interessante Vorträge sowie mit einem abwechslungsreichen, spannenden Rahmenprogramm werden Ihnen viele Anregungen zu folgenden Themen gegeben:

- Rauchen
- Passivrauchen
- Rauchfreie Schule

Erneut aufgegriffen wird das letztjährige Thema **Gesundheit – Ernährung – Bewegung**, unter anderem mit der Prämierung des Wettbewerbs, der beim ersten Jugendtag lanciert wurde.

Teilnahme: kostenlos, ganze Klassen
Zeit: vormittags

Anmeldung und Informationen:

Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen,
Gesundheitsvorsorge
Tel. 071/229 43 82, www.gesundheitssymposium.ch



VORPROGRAMM

- 9.00 Uhr Begrüssung
- Thema Übergewicht, Bewegung und Ernährung
- Vorstellung der 3 prämierten Arbeiten des Wettbewerbs vom Jugendtag 2007
- Vorstellung Wettbewerb 2008
- Vortrag zum Thema **Tabakprävention**
- 11.00 Uhr **Rahmenprogramm mit Mittagsverpflegung**
- Informationen und interaktive Ausstellung zu
- **Tabakprävention und Tabakwerbung**
 - Alkoholprävention
 - Bewegung
 - Ernährung
- ca. 14.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Änderungen vorbehalten.

Organisiert und gestaltet wird der Jugendtag von:

- Erziehungsdepartement des Kantons SG
- Kantonsschule am Burggraben SG
- Pädagogische Hochschule SG
- Gesundheitsdepartement des Kantons SG
- Ostschweizer Kinderspital
- Lungenliga St.Gallen
- Kantonsspital St.Gallen
- ZEPRA

Mittelschulen: Aufnahmeprüfungen 2008

ORIENTIERUNG ÜBER TERMINE, AUSBILDUNGSGÄNGE UND PRÜFUNGSANFORDERUNGEN

1. Allgemeines

Die st.gallischen Mittelschulen bieten den Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Lehrgängen eine breite Allgemeinbildung an und bereiten somit auf Studium und Ausbildungsgänge an Universitäten und Fachhochschulen vor.

Die Prüfungsanforderungen für die Aufnahmeprüfungen 2008 sind von der Kantonalen Rektorenkonferenz in Zusammenarbeit mit den Paritätischen Aufnahmeprüfungskommissionen und der Pädagogischen Kommission Sekundarschule festgelegt worden.

Rektorate

Gymnasien, Wirtschaftsmittelschulen und Fachmittelschulen

Kantonsschule am Burggraben St.Gallen
Rektor Prof. Dr. Marc König
Burggraben 21, 9000 St.Gallen
071 228 14 14
www.ksbg.ch

Kantonsschule am Brühl St.Gallen
Rektor Prof. Dr. Peter Hug
Notkerstrasse 20, 9000 St.Gallen
071 246 63 63
www.ksb-sg.ch

Kantonsschule Heerbrugg
Rektor Prof. Bertram Mogg
Karl-Völker-Strasse 11, 9435 Heerbrugg
071 727 01 01
www.ksh.edu

Kantonsschule Sargans
Rektor Prof. Stephan Wurster
Pizolstrasse 14, 7320 Sargans
081 720 07 40
www.kantisargans.ch

Kantonsschule Wattwil
Rektor Prof. Dr. Karl Rosenfelder
Näppisuelistrasse 11, 9630 Wattwil
071 987 67 27
www.kswattwil.ch

Kantonsschule Wil
Rektor Prof. Dr. Walter Akeret
Hubstrasse 75, 9500 Wil
071 913 51 00
www.kantiwil.ch

1.1 Termine

1.1.1 Anmeldetermin

- Die Anmeldung ist dem jeweiligen Rektorat einzureichen. Anmeldeschluss für alle Mittelschulabteilungen ist Dienstag, der **5. Februar 2008**. Die Anmeldung für das Untergymnasium der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen (Klasse 1 UG) ist bis Freitag, **22. Februar 2008** einzureichen.
- Die Anmeldung für den Eintritt in eine höhere Klasse hat bis zum **1. Mai 2008** zu erfolgen.
- Verspätete Anmeldungen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

1.1.2 Aufnahmeprüfungen und Eignungsabklärungen

Die Termine für die Aufnahmeprüfungen und die Eignungsabklärungen 2008 (Schuleintritt auf Beginn des Schuljahres 2008/09) sind durch die Kantonale Rektorenkonferenz wie folgt festgelegt worden:

<i>Woche 8</i>	23. Februar 2008	<i>Eignungsabklärung (prakt. Teil):</i> – für das <i>Gymnasium</i> (Schwerpunkt Bildnerisches Gestalten, ggf. auch Schwerpunkt Musik) – für die <i>Fachmittelschule</i> (Berufsfeld Gestalten, ggf. auch Berufsfeld Musik)
<i>Woche 9</i>	Termin wird durch die prüfende Schule mitgeteilt. 25. Februar bis 29. Februar 2008	<i>Eignungsabklärung:</i> – für das <i>Gymnasium</i> (Schwerpunktfach Musik) – für die <i>Fachmittelschule</i> (Berufsfeld Musik) <i>Aufnahmeprüfung:</i> – <i>Fachmittelschule (FMS)</i> – <i>Wirtschaftsmittelschule (WMS/WMI)</i>
<i>Woche 11</i>	10. bis 13. März 2008	<i>Aufnahmeprüfung:</i> <i>Gymnasium (Maturitätslehrgänge)</i>
<i>Woche 18</i>	5. und 7. Mai 2008	<i>Aufnahmeprüfung: Untergymnasium</i> (Kantonsschule am Burggraben St.Gallen)

- Die Prüfungszeiten werden den Kandidatinnen und Kandidaten durch das zuständige Rektorat rechtzeitig mitgeteilt.
- Bei einer Abmeldung von der Prüfung wird die Einschreibegebühr nicht zurückerstattet (Ausnahmen: begründete Fälle wie Krankheit oder Unfall).

1.2 Schulgelder und Gebühren

1.2.1 Prüfungsgebühren

Gemäss Tarif der Schulgelder und Gebühren der staatlichen Mittelschulen haben die Kandidatinnen und Kandidaten eine einmalige Einschreibegebühr von Fr. 200.– zu entrichten. Schülerinnen und Schüler, die mehrere Prüfungen ablegen möchten, haben für jeden Lehrgang eine Anmeldung einzureichen und die Einschreibegebühr von je Fr. 200.– zu entrichten. Die Anmeldung für mehrere Prüfungen ist auf dem Anmeldeformular zu vermerken.

1.2.2 Schulgeld

Der Besuch der Mittelschule ist für Schülerinnen und Schüler mit stipendienrechlichem Wohnsitz im Kanton St.Gallen unentgeltlich. Allerdings sind die Kosten für Lehrmittel und Schulmaterial sowie für Exkursionen, Studienwochen, Sprachaufenthalte und Diplomreisen von den Erziehungsberechtigten zu übernehmen. Alle übrigen Schülerinnen und Schüler bezahlen während der Ausbildungszeit ein jährliches Schulgeld. Für die Maturitäts-, Fach- und Wirtschaftsmittelschullehrgänge beträgt dieses

Fr. 17000.–. Zum Teil bestehen Sonderregelungen mit benachbarten Kantonen sowie dem Fürstentum Liechtenstein. Der Kantonschule Wil können von der Direktion für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau Schülerinnen und Schüler aus dem Hinterthurgau (Bezirk Münchwilen und Oberstufenschulgemeinde Aadorf) zugeteilt werden. Nähere Informationen sind den Anmeldeunterlagen der Schule zu entnehmen.

1.2.3 Instrumentalunterricht

Für den freiwilligen Instrumentalunterricht ist – unter Vorbehalt späterer Anpassungen – eine Semestergebühr von Fr. 625.– (Ansatz Schuljahr 2007/08; Geschwisterrabatt möglich) zu entrichten.

1.2.4 Obligatorischer Verwaltungsbeitrag

Gemäss Beschluss des Kantonsrates haben die Eltern eine Pauschale für allgemeine Dienstleistungen von Fr. 200.– je Jahr zu entrichten. Die Rechnungsstellung erfolgt durch die Schulen.

1.3 Stipendien

Schülerinnen und Schüler können staatliche Stipendien beantragen. Die Antragsformulare sind nach Schuleintritt beim Erziehungsdepartement des Kantons St.Gallen (Amt für Bildungsfinanzen, 071 229 32 37) erhältlich.

www.schule.sg.ch/home/lehrkraefte/mittelschule/stipendien_studiendarlehen.html

2. Ausbildungsgänge und Schulorte

2.1 Zuteilung der Schülerinnen und Schüler

Um an den einzelnen Mittelschulen ausgeglichene Klassenbestände zu erreichen und die Schulen räumlich angemessen auszulasten, behält sich der Erziehungsrat vor, nach Vorliegen der Ergebnisse der Aufnahmeprüfungen Umteilungen von Schülerinnen und Schülern vorzunehmen. Dabei werden Verkehrsverbindungen zu den Schulorten und die Zumutbarkeit der Schulwege berücksichtigt.

- Somit können sich die Kandidatinnen und Kandidaten nicht darauf verlassen, jene Mittelschule besuchen zu können, an der sie die Aufnahmeprüfung absolviert und bestanden haben.
- Es wird erst nach Vorliegen der Ergebnisse der Aufnahmeprüfungen und der definitiven Entscheide betreffend Wahl des Lehrgangs durch diejenigen Schülerinnen und Schüler, welche die Aufnahmeprüfung in verschiedene Lehrgänge bestanden haben, festgelegt,
 - welche Schwerpunktfächer des Gymnasiums an den einzelnen Kantonsschulen geführt werden;
 - an welchen Schulorten die Wirtschaftsmittelschule mit den Schwerpunkten Sprachen (WMS) oder Informatik (WMI) sowie die Fachmittelschule (FMS) geführt werden;
 - an welchen Schulorten die einzelnen Berufsfelder im Lehrgang FMS angeboten werden;
 - an welchen Schulorten die zweisprachige Matura angeboten wird.

Für den Fall einer möglichen Umteilung haben sich die Bewerberinnen und Bewerber zu entscheiden, ob sie dem Schwerpunktfach/Berufsfeld die höhere Priorität einräumen und daher an einer anderen Kantonsschule unterrichtet werden wollen, oder ob sie dem

gewünschten Schulort den Vorzug geben und dort ein anderes Schwerpunktfach/Berufsfeld belegen möchten. Die bevorzugte Variante ist mit der Anmeldung bekannt zu geben (siehe nachstehend). Dennoch bleiben in beiden Fällen Umteilungen durch den Erzie-

hungsrat zur Schaffung ausgeglichener Klassengrößen ausdrücklich vorbehalten.

Wer sich in der 2. Wahl für das Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten oder Musik entscheidet, hat die entsprechende Eignungsabklärung zu absolvieren.

Aus diesem Grund wird bei der Anmeldung folgende Frage gestellt:

Die Klassenplanung erfolgt auf kantonaler Ebene für alle Mittelschulen. Dies kann zur Umteilung Ihres Kindes an einen anderen Schulort führen. Bitte geben Sie mit nachstehender Erklärung an, welcher Variante Sie den Vorzug geben.

Wir nehmen zur Kenntnis, dass der Erziehungsrat die Zuteilung an eine andere Schule oder in ein anderes Schwerpunktfach/Berufsfeld vornehmen kann und somit kein Anspruch auf den Besuch der Kantonsschule XXX besteht. Sofern eine Umteilung in Aussicht genommen wird, beantragen wir:

- o dass unser Kind das gewünschte Schwerpunktfach/Berufsfeld an einer anderen Kantonsschule besuchen kann (Zuteilung durch Erziehungsrat);*
- o dass unser Kind ein anderes Schwerpunktfach/Berufsfeld an der Kantonsschule XXX besuchen kann, nämlich:*

(mehrere Nennungen möglich)

- Wird dem *Schwerpunktfach/Berufsfeld* der Vorzug gegeben, werden die Eltern über einen Antrag auf Umteilung informiert und können dazu Stellung nehmen.
- Wird dem *Schulort* der Vorzug gegeben, werden die alternativ genannten Schwerpunktklassen/Berufsfelder geprüft und eine Umteilung wird nach Möglichkeit innerhalb der Schule vorgenommen. Sofern auch die alternativ geprüften Klassen bereits voll sind, kann dennoch eine Umteilung in Aussicht genommen werden. Die Eltern erhalten Gelegenheit zur Stellungnahme.
- Sofern diese Frage **nicht** beantwortet wird, kann eine Umteilung in Aussicht genommen werden.

2.2 Maturitätslehrgänge

Die Maturitätslehrgänge schliessen an die 2. Klasse der Sekundarschule an und dauern vier Jahre. Ziel der Maturitätslehrgänge ist es, Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf ein lebenslanges Lernen grundlegende Kenntnisse zu vermitteln. Die Maturitätsschulen fördern die geistige Offenheit und die Fähigkeit zum selbstständigen Urteilen. Sie bieten eine breit gefächerte und ausgewogene Bildung an. Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu jener persönlichen Reife, die Voraussetzung für ein Universitäts- bzw. Hochschulstudium ist und die sie auf ihre anspruchsvollen Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet.

2.2.1 Grundlagenfächer

Die Ausbildung im Bereich der Grundlagenfächer ist für alle Schülerinnen und Schüler gleich. In diesen werden umfassende Grundlagenkenntnisse in Deutsch, Mathematik, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften, den musischen Fächern sowie den Fremdsprachen Französisch und Englisch vermittelt. Die Grundlagenfächer Italienisch (statt Französisch) und Griechisch (statt Englisch) werden bei genügend Anmeldungen ausschliesslich an der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen angeboten.

2.2.2 Schwerpunktfächer

Die Ausbildungsgänge werden durch die Schwerpunktfächer geprägt. Die Schwerpunktfächer werden ab Beginn des Lehrgangs geführt. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Anmeldung zu entscheiden haben, welches Schwerpunktfach sie belegen möchten. Als Schwerpunktfächer werden angeboten:

- a. Latein;
- b. Italienisch;
- c. Spanisch;
- d. Physik und Anwendungen der Mathematik;
- e. Biologie und Chemie;
- f. Wirtschaft und Recht;
- g. Musik;
- h. Bildnerisches Gestalten.

Das Schwerpunktfach Latein bereitet auf sprachwissenschaftliche, historische und theologische Studiengänge vor. Voraussetzung für die Belegung des Schwerpunktfachs Latein ist der Besuch des Lateinunterrichts an der Sekundarschule. Die Kenntnisse in diesem Fach werden an der Aufnahmeprüfung gesondert geprüft.

Die Schwerpunktfächer Italienisch und Spanisch vermitteln besondere Kenntnisse in einer dritten modernen Fremdsprache und sind eine geeignete Grundlage für Studiengänge der Sprachwissenschaften. Allerdings wird für Sprachstudien an den Universitäten

ein Ausweis über Lateinkenntnisse vorgeschrieben.

Der Besuch der Schwerpunktfächer Physik und Anwendungen der Mathematik oder Biologie und Chemie bereitet insbesondere auf Studien an den Eidgenössischen Technischen Hochschulen und an den Philosophischen Fakultäten II (Naturwissenschaftliche Fakultäten) der Universitäten sowie auf den entsprechenden Studiengang an der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen vor. Diese beiden Schwerpunktfächer werden an einzelnen Kantonsschulen während der ersten beiden Ausbildungsjahre gemeinsam unterrichtet.

Das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht eignet sich besonders als Vorbildung für wirtschafts-, rechts- und sozialwissenschaftliche Studien, jedoch nicht als Vorbereitung auf die kaufmännische Praxis.

Für die Belegung der Fächer Bildnerisches Gestalten bzw. Musik ist eine besondere Eignung Voraussetzung. Diese wird in einer gesonderten Eignungsabklärung festgestellt. Das Schwerpunktfach Musik beinhaltet die Teilbereiche Musik, Chorgesang und Instrumentalunterricht.

Das Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten eignet sich für alle, die sich für die Möglichkeiten des Gestaltens interessieren und bereit sind, sich intensiv mit Fragen der Wahrnehmung, mit gestalterischen Mitteln und Techniken und der Kultur- und Kunstgeschichte zu beschäftigen. Diese Fächer bereiten in besonderem Mass auf den späteren Besuch von Konservatorien, Kunsthochschulen und Fachhochschulen für Gestaltung vor. Die Schwerpunktfächer werden grundsätzlich an allen staatlichen Maturitätsschulen angeboten. Ob sie tatsächlich an allen Schulen geführt werden können, hängt von der Nachfrage in der jeweiligen Region ab.

2.2.3 Zweisprachige Maturität

Viele Studiengänge erfordern erhöhte Kompetenzen in der englischen Sprache, denn sie ist

heute in vielen Fachbereichen Universalsprache unter den Forscherinnen und Forschern. Deshalb hat der Erziehungsrat beschlossen, einen Schulversuch «Zweisprachige Maturität» durchzuführen, mit welchem die Sprachkompetenz der Absolventinnen und Absolventen wesentlich erhöht wird.

Bei einer genügenden Anzahl Interessierter wird an den Kantonsschulen am Burggraben St.Gallen, Heerbrugg und Wil je eine Klasse mit einem zweisprachigen Maturitätszug geführt. Diese zweisprachigen Klassen können an den einzelnen Schulen in unterschiedlichen Schwerpunktfächern gebildet werden (eingeschränkte Schwerpunktfachwahl). Schülerinnen und Schüler aus dem Einzugsgebiet der Kantonsschulen Wattwil und Sargans, welche in die zweisprachige Maturität eintreten möchten, melden sich für die Aufnahmeprüfung an jener Schule an, in welcher sie in den Lehrgang eintreten möchten.

Im zweisprachigen Maturitätszug werden verschiedene Grundlagenfächer und gegebenenfalls auch das Schwerpunktfach im Umfang von rund 20 Prozent der Gesamtbildungszeit in englischer Sprache erteilt (z.B. Physik auf Englisch). Diese Fächer werden Immersionsfächer genannt. Grundsätzlich werden alle Schülerinnen und Schüler mit Interesse und der Bereitschaft, das entsprechende Schwerpunktfach zu belegen, aufgenommen, sofern sie die Aufnahmeprüfung bestanden haben. Sind mehr Interessentinnen und Interessenten angemeldet, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Resultat der Aufnahmeprüfung.

Der Besuch des zweisprachigen Ausbildungsgangs wird im Maturitätszeugnis vermerkt. Es gelten folgende Rahmenbedingungen:

- Unterrichtssprache in den Immersionsfächern ist Englisch. Klausuren werden in der Regel ebenfalls in englischer Sprache geschrieben. Die Maturaarbeit ist in Englisch zu erstellen.
- Die Studententafel wird in den Immersionsfächern um insgesamt je eine Lektion er-

weitert (mehr Stunden als in den übrigen Ausbildungsgängen).

- Am Ende der 2. Klasse ist ein obligatorischer Sprachaufenthalt im englischsprachigen Raum zu absolvieren (bei Ferienplanung zu beachten). Dieser fällt teilweise in die Ferienzeit. Die Kosten gehen zu Lasten der Erziehungsberechtigten.

.....
 Weitere Informationen werden an den Orientierungsveranstaltungen abgegeben (vgl. nachstehend Ziff. 3).

2.2.4 Ergänzungsfächer

Für das vierte Ausbildungsjahr ist ein Ergänzungsfach zu wählen. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler vermehrt Gelegenheit erhalten, sich in einzelnen Fächern vertieft mit Fragestellungen einzelner Fachbereiche zu befassen und sich damit optimal auf ein Studium vorzubereiten. Angeboten werden: Physik, Chemie, Biologie, Anwendungen der Mathematik, Geschichte, Geografie, Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft und Recht, Pädagogik und Psychologie, Bildnerisches Gestalten, Musik sowie Sport.

Es ist vorgesehen, an allen Maturitätsschulen den gesamten Fächerkanon anzubieten. Zur Durchführung wird allerdings eine gewisse Mindestzahl an Interessierten verlangt.

2.2.5 Maturaarbeit

Gegen Ende der Mittelschulausbildung hat jede Schülerin und jeder Schüler allein oder in einer Gruppe eine grössere Arbeit zu erstellen und zu präsentieren. Die konkreten Rahmenbedingungen werden durch die Schulen festgelegt.

2.2.6 Freifächer

An allen Schulen besteht ein breites Freifachangebot. Es ist insbesondere möglich, die von den Universitäten geforderten Lateinkenntnisse (kleines Latinum) zu erlangen.

2.3 Lehrgänge Fach- und Wirtschaftsmittelschule

2.3.1 Wirtschaftsmittelschule

Schwerpunkt Sprachen (WMS)

Die WMS schliesst an die 3. Klasse der Sekundarschule an und führt in vier Jahren zur eidgenössisch anerkannten kaufmännischen Berufsmaturität. Im Lehrgang sind zwei Sprachaufenthalte und ein einjähriges Betriebspraktikum integriert. Während des Praxisjahres sind die Schülerinnen und Schüler in einer Unternehmung tätig und besuchen einen Tag je Woche den Unterricht. Die WMS verbindet eine vertiefte Allgemeinbildung mit berufsbezogener Ausbildung und bereitet somit auf eine kaufmännische Tätigkeit sowie auf den Besuch von Fachhochschulen und anderen weiterführenden höheren Schulen, nicht aber auf ein Universitätsstudium vor. Die Kosten der Sprachaufenthalte gehen zu Lasten der Erziehungsberechtigten.

2.3.2 Wirtschaftsmittelschule

Schwerpunkt Informatik (WMI)

Die WMI schliesst an die 3. Klasse der Sekundarschule an und führt in vier Jahren zur eidgenössisch anerkannten kaufmännischen Berufsmaturität. In den ersten drei Schuljahren ist ein Aufenthalt im englischen Sprachgebiet integriert. Im Anschluss an die bestandene schulische Berufsmaturitätsprüfung absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein einjähriges Betriebspraktikum, in dem sie ihre kaufmännischen und Informatik-Kenntnisse vertiefen und anwenden.

Die WMI verbindet eine vertiefte Allgemeinbildung mit berufsbezogener Ausbildung vor allem in Informatik und bereitet somit auf eine kaufmännische Tätigkeit sowie auf den Besuch von Fachhochschulen und anderen weiterführenden höheren Schulen (nicht aber auf ein Universitätsstudium) vor. Alle Schülerinnen und Schüler benötigen ein Notebook. Die Kosten dafür und für den Sprach-

aufenthalt gehen zu Lasten der Erziehungsberechtigten.

2.3.3 Fachmittelschule (FMS)

Die Fachmittelschule (FMS) schliesst an die 3. Klasse der Sekundarschule an. Sie ersetzt seit August 2004 die allgemeine Diplommittelschule (DMS-3). Die FMS bereitet auf Ausbildungen in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Erziehung, Gestalten oder Musik vor. Der Lehrgang führt zu einem von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) anerkannten Fachmittelschulenausweis. Voraussichtlich können die 2008 neu eintretenden Schülerinnen und Schüler in den Berufsfeldern Gesundheit und Soziales entweder mit dem Fachmittelschulenausweis abschliessen (Dauer der Ausbildung: 3 Jahre) oder die Fach- oder Berufsmatura absolvieren (Dauer der Ausbildung: 4 Jahre). Im Berufsfeld Erziehung kann eventuell mit einer zusätzlichen Ausbildung nach der FMS die Fachmatura Pädagogik erworben werden. (Derzeit kann man mit einem Zusatzmodul – zirka 30 Wochen Zusatzausbildung an der Interstaatlichen Maturitätsschule für Erwachsene – in die Pädagogische Hochschule in Rorschach eintreten.)

Ziel ist eine Vertiefung der Allgemeinbildung sowie die Förderung der Kreativität und der Initiative. Die FMS verstärkt die Persönlichkeitsbildung und die soziale Kompetenz. Durch die Wahl eines Berufsfeldes wird die entsprechende Ausbildung verstärkt. Die FMS bereitet Schülerinnen und Schüler auf Berufe mit erhöhten Anforderungen auf höhere Fachschulen und Fachhochschulen vor.

In den ersten beiden Ausbildungsjahren werden mit ganz wenigen Ausnahmen fast ausschliesslich Grundlagenfächer unterrichtet; die Ausbildung ist für Schülerinnen und Schüler im Bereich der Grundlagenfächer gleich. Diese werden ab dem dritten Ausbildungsjahr durch Fächer im Berufsfeld ergänzt.

Als Berufsfelder angeboten werden: Gesundheit, Soziales, Erziehung, Gestalten und Mu-

sik. Für die Belegung der Berufsfelder Gestalten bzw. Musik ist eine besondere Eignung Voraussetzung.

3. Orientierungsveranstaltungen und Prüfungsanmeldung

Damit sich die Schülerinnen und Schüler, Eltern und weitere Interessierte über die Voraussetzungen für den Besuch einer Mittelschule besser orientieren können, werden an den einzelnen Schulen spezielle Veranstaltungen durchgeführt. Die genauen Daten können den nachstehenden schulspezifischen Angaben entnommen werden.

3.1 Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

a. Orientierungsveranstaltungen

Orientierung für Schülerinnen und Schüler sowie für ihre Eltern über die gymnasialen Lehrgänge, und die Aufnahmeprüfungen in die ersten Klassen:

Mittwoch, 12. Dezember 2007, 19.00 Uhr,
Aula Neubau der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

Samstag, 15. Dezember 2007, 09.30 Uhr,
Aula Neubau der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

Orientierung für den Eintritt in das Untergymnasium:

Montag, 19. November 2007, 19.30 Uhr,
Aula Neubau der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

Montag, 14. Januar 2008, 19.30 Uhr,
Aula Neubau der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

b. Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen können

ab 3. Dezember 2007 bei den Primar-, den Sekundarschulen oder beim Sekretariat der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, Burggraben 21, 9000 St.Gallen, 071 228 14 14, bezogen werden (sekretariat@ksbg.ch).

c. Prüfungsanforderungen

Die Prüfungsanforderungen sind im *Kapitel 4* umschrieben.

d. Aktuelle Informationen

Informationen über die Ausbildungsgänge, die Schulstruktur und die Aufnahmeprüfung (inkl. Download-Möglichkeit von früheren Aufnahmeprüfungen) finden sich auf der Internet-Seite: www.ksbg.ch.

3.2 Kantonsschule am Brühl St.Gallen

a. Orientierungsveranstaltungen

Samstag, 17. November 2007, 08.30 Uhr,
Aula im Gebäude Notkerstrasse 20 (FMS)

Samstag, 17. November 2007, 10.00 Uhr,
Aula im Gebäude Notkerstrasse 20 (WMS/WMI)

Freitag, 14. Dezember 2007, 18.30 Uhr,
Aula im Gebäude Notkerstrasse 20 (FMS)

Freitag, 14. Dezember 2007, 20.00 Uhr,
Aula im Gebäude Notkerstrasse 20 (WMS/WMI)

b. Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen können ab 19. November 2007 beim Sekretariat der Kantonsschule am Brühl St.Gallen, Notkerstrasse 20, 9000 St.Gallen, 071 246 63 63, bezogen werden.

c. Prüfungsanforderungen

Die Prüfungsanforderungen für die verschiedenen Abteilungen sind im *Kapitel 5* umschrieben.

d. Aktuelle Informationen

Informationen über die Schule finden sich auf der Internet-Seite: www.ksb-sg.ch.

3.3 Kantonsschule Heerbrugg

a. Orientierungsveranstaltungen

Samstag, 17. November 2007, 08.30 Uhr,
Aula der Kantonsschule Heerbrugg
Samstag, 8. Dezember 2007, 08.30 Uhr,
Aula der Kantonsschule Heerbrugg

b. Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen können ab 19. November 2007 beim Sekretariat der Kantonsschule Heerbrugg, Karl-Völker-Strasse 11, 9435 Heerbrugg, 071 727 01 01, bezogen werden (aufnahme@ksh.edu).

c. Prüfungsanforderungen

Die Prüfungsanforderungen sind in den *Kapiteln 4 und 5* umschrieben.

d. Aktuelle Informationen

Informationen über die Schule und deren Struktur (inkl. Download-Möglichkeiten) finden sich auf der Internet-Seite: www.ksh.edu.

3.4 Kantonsschule Sargans

a. Orientierungsveranstaltungen

Mittwoch, 14. November 2007, 19.00 Uhr,
Aula der Kantonsschule Sargans
Mittwoch, 5. Dezember 2007, 19.00 Uhr,
Aula der Kantonsschule Sargans

b. Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen können an den Orientierungsveranstaltungen oder ab 3. Dezember 2007 beim Sekretariat der Kantonsschule Sargans, Pizolstrasse 14, 7320 Sargans, 081 720 07 40, bezogen werden.

c. Prüfungsanforderungen

Die Prüfungsanforderungen für die verschiedenen Abteilungen sind in den *Kapiteln 4 und 5* umschrieben.

d. Aktuelle Informationen

Informationen über die Schule und deren Struktur finden sich auf der Internet-Seite: www.kantisargans.ch.

3.5 Kantonsschule Wattwil

a. Orientierungsveranstaltungen

Mittwoch, 21. November 2007, 18.45 Uhr,
Aula der Kantonsschule Wattwil (Maturitätslehrgang), Mensa der Kantonsschule Wattwil (FMS und WMS/WMI)
Donnerstag, 29. November 2007, 18.45 Uhr,
Aula der Kantonsschule Wattwil (Maturitätslehrgang), Mensa der Kantonsschule Wattwil (FMS und WMS/WMI)

b. Anmeldeunterlagen

Die Sekundarschulen können die Anmeldeunterlagen mit allen erforderlichen Angaben und Informationen ab 3. Dezember 2007 beim Sekretariat der Kantonsschule Wattwil, Näppisuelistrasse 11, 9630 Wattwil, 071 987 67 27, beziehen.

c. Prüfungsanforderungen

Die Prüfungsanforderungen sind in den *Kapiteln 4 und 5* umschrieben.

d. Aktuelle Informationen

Informationen über die Schule und deren Struktur finden sich auf der Internet-Seite: www.kswattwil.ch.

3.6 Kantonsschule Wil

a. Orientierungsveranstaltungen

Dienstag, 30. Oktober 2007, 19.30 Uhr,
Aula der Kantonsschule Frauenfeld (nur Kanton Thurgau)
Donnerstag, 8. November 2007, 19.30 Uhr,
Aula der Kantonsschule Wil (inkl. Vorstellung Kantonsschule Frauenfeld)
Montag, 7. Januar 2008, 19.30 Uhr,
Aula der Kantonsschule Wil

Zusätzliche Informationsveranstaltung zur zweisprachigen Maturität:
Mittwoch, 28. November 2007, 19.30 Uhr,
 Aula der Kantonsschule Wil

Auf Wunsch wird auch an einzelnen Sekundarschulen orientiert.

b. Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen können ab 3. Dezember 2007 bei den Sekundarschulen oder dem Sekretariat der Kantonsschule Wil, Hubstrasse 75, 9500 Wil, 071 913 51 00; E-Mail info.kswil@sg.ch, bezogen werden.

c. Prüfungsanforderungen

Die Prüfungsanforderungen sind in *Kapitel 4* umschrieben.

d. Weitere Informationen

Informationen über die KS Wil, Prüfungsanforderungen und Prüfungsbeispiele früherer Jahre finden sich auf der Homepage www.kantiwil.ch. Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Thurgau legen die Prüfung

- entweder an der Kantonsschule Frauenfeld (aus der 2. Klasse der Sekundarschule) oder an der PMS Kreuzlingen (aus der 3. Klasse der Sekundarschule) nach thurgauischem Recht
- oder an der Kantonsschule Wil nach st.gallischem Recht ab.

Es wird empfohlen, die Aufnahmeprüfung in jenem Kanton zu absolvieren, in welchem die Sekundarschule besucht worden ist. Es ist nicht gestattet, die Prüfung in beiden Kantonen abzulegen!

4. Prüfungsanforderungen der Maturitätslehrgänge (Gymnasium)

4.1 Erste Klasse des Untergymnasiums der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

Die Anforderungen entsprechen dem kantonalen Lehrplan für die Mittelstufe der Primarschule in Deutsch und Mathematik.

Da es sich bei diesem Ausbildungsgang um ein freiwilliges Angebot im Bereich der Begabtenförderung handelt, werden ausserkantonale Schülerinnen und Schüler nicht zugelassen.

Prüfungsort:

Kantonsschule am Burggraben St.Gallen

Deutsch

Schwergeachtet werden folgende Bereiche geprüft:

- selbstständiger sprachlicher Ausdruck beim Verfassen von Texten
- Verständnis und Interpretation stufengemässer Texte
- schriftliche Anweisungen verstehen und umsetzen können
- schriftliche Darstellung von Gelesenem und Beobachtetem, von eigenen Erlebnissen und Vorstellungen
- Wortschatz und Grammatik
- Fragen zu einem Filmausschnitt schriftlich beantworten

In gewissen Prüfungseinheiten darf der Duden verwendet werden; er wird von der Schule zur Verfügung gestellt.

Mathematik

Die Prüfung in Mathematik besteht aus drei Teilen: schriftliches Rechnen, Rechnen mit Notizen, Kopfrechnen. Die Benützung eines Taschenrechners als Hilfsmittel ist nicht erlaubt.

4.2 Erste Klassen des Gymnasiums (Maturität)

Prüfungsorte:

Kantonsschulen am Burggraben St.Gallen, Heerbrugg, Sargans, Wattwil und Wil

Schriftlich wird in den folgenden Fächern geprüft:

- für alle Schwerpunktfächer: Deutsch, Französisch, Mathematik I und Mathematik II
- für das Schwerpunktfach Latein: Deutsch, Latein, Französisch, Mathematik I und Mathematik II

Mündlich wird in den Fächern Deutsch und Französisch geprüft.

Für die Schwerpunktfächer Musik und Bildnerisches Gestalten findet zusätzlich eine Eignungsabklärung statt.

Deutsch

Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Oberstufe, Teilbereich Deutsch).

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden Grobziele aus den fünf Lernbereichen (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben, Reflexion) gelegt:

- Texte sinngesamt, flüssig und mit deutlicher Aussprache lesen
- Informationen aus verschiedenen Medien selbstständig entnehmen, verarbeiten und kritisch interpretieren

- sich eine eigene Meinung zu Gehörtem (oder Gelesenem) bilden und diese begründen
- aus mündlichen (oder schriftlichen) Äusserungen selbstständig das Wesentliche erfassen und wiedergeben

- durch Argumentieren und Appellieren andere zum Nachdenken bewegen
- eigenes Verhalten, persönliche Meinung, Gefühle und Interessen darlegen und begründen
- stufengemässe Texte zusammenfassen und interpretieren; Werthaltungen und Rollenbilder in Texten erkennen
- Gelesenes und Beobachtetes, eigene Erlebnisse, Vorstellungen und Gedanken mündlich und schriftlich darstellen
- Bezug von Gelesenem auf den persönlichen Lebensbereich
- Texte situationsangemessen und adressatengerecht formulieren:
 - Erzählungen, freie Texte
 - Berichte, Beschreibungen
 - Anweisungen
 - Zusammenfassungen
 - Briefe
- Texte gezielt planen, entwickeln und systematisch überarbeiten

- Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden
Grundsätzlich gelten die Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung. Die Bereiche *Getrennt- und Zusammenschreibung*, *Zeichensetzung* und *Worttrennung am Zeilenende* wurden von der Verbindlicherklärung ausgenommen. Fehler in diesen Bereichen werden nicht bewertet.
- Wörter und Sätze verändern; Wirkungen kritisch überprüfen und Varianten entwickeln
- diskriminierendes Sprachverhalten erkennen, Wirkungen aufzeigen und Alternativen entwickeln
- den Wortschatz im thematischen Zusammenhang anwenden

- zwischen Grundbedeutung und kontextabhängigen Bedeutungen unterscheiden
 - Sätze durch Klang-, Erweiterungs-, Weglass-, Ersatz- und Verschiebeprobe auf bestimmte Wirkungen hin untersuchen und verändern
 - die fünf Wortarten gemäss den im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Kriterien bestimmen
 - die im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Satzglieder bestimmen; Umfang und Anzahl von Satzgliedern mittels Verschiebeprobe bestimmen
 - in den Bereichen Indikativ/Konjunktiv, direkte/indirekte Rede sowie Satzarten wird kein Theoriewissen geprüft
- Beim Aufsatz darf ein Rechtschreibwörterbuch verwendet werden; es wird von der Mittelschule *nicht* zur Verfügung gestellt und ist von den Kandidatinnen und Kandidaten mitzubringen.

Französisch

Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Teilbereich Französisch, Sekundarschule).

Besonderes Gewicht wird in der mündlichen und schriftlichen Aufnahmeprüfung auf die folgenden Grobziele gelegt:

- einfachen Gesprächen folgen
- auf Impulse reagieren
- einfache Abläufe erfragen und erklären
- Sachverhalte darstellen und Erlebnisse erzählen
- einfache unbekannte Texte verständlich vorlesen und in eigenen Worten wiedergeben
- Texte mit Hilfe von Vorgaben und nach eigenen Ideen verfassen
- grammatische Begriffe gemäss Lehrplan (S.67 und entsprechend dem vorgegebenen Programm im gültigen Lehrmittel) verstehen und anwenden

Es gelten als verbindlicher Prüfungsstoff die Unités 1–8 des Lehrmittels ENVOL. Es wird auch der erweiterte Lernwortschatz (im Schülerbuch grau unterlegt) vorausgesetzt. Die Aufnahmeprüfung besteht aus:

1. Verstehen
(Hörtest/Textverständnis)
 2. Schreiben
(freie Textproduktion/Grammatik/Wortschatz)
 3. Sprechen
(mündliche Prüfung im bisherigen Rahmen)
- Es findet kein Diktat statt.

Im Sinn des Lehrmittels werden die Fragen im Bereich «Verstehen» grundsätzlich auf Deutsch gestellt und sind auf Deutsch zu beantworten. Multiple-choice-Aufgaben werden hingegen auf Französisch gestellt.

Der Wortschatz der Module ist nicht Bestandteil der Aufnahmeprüfung. Die Prüfungsaufgaben setzen jedoch die Arbeit mit den Modulen absolut voraus, da dort Hör- und Leseverständnis sowie freie Textproduktion vertieft werden. Grundsätzlich werden die unter «Ce que j'ai appris» in jedem Modul erwähnten Arbeitstechniken als verbindlich betrachtet.

Bis Ende der 2. Sekundarklasse (Zeitpunkt des Übertritts ins Gymnasium im Sommer 2008) muss Unité 10 behandelt sein.

Mathematik

Grundlage:

Grundlage für die AP 2008 bildet der St.Galliche Volksschullehrplan 97 und die vom Erziehungsrat als Ergänzung verbindlich erklärte Broschüre «Mathematik in der Volksschule: Koordination Oberstufe, Information für Lehrpersonen». Es werden diejenigen Lernumgebungen des mathbu.ch vorausgesetzt, die bis Ende 1. Semester der 2. Sekundarklasse in 1. Priorität zu behandeln sind. Vorläufig wird auf die Lernumgebung 13, «Satz des Pythagoras» verzichtet.

	7+	8+
Teilbereich Arithmetik/Algebra		
Orientierung im Zahlenraum	5	3, 8
Darstellung von Zahlen	5	2, 8, 10
Dezimale Grössen	1	2
Addition und Subtraktion	3	2, 3, 10
Multiplikation und Division	3, 30	2, 10
Potenzieren und Radizieren: (LU 8+/14 ohne Pythagoras)	5, 17	8, 14
Terme	10, 28, 29	
Gleichungen	15	4
Teilbereich Funktionen/Relationen		
Koordinatensystem, Wertetabellen	2, 32	
Proportionen, Zuordnungen	2, 4	10
Teilbereich Geometrie		
Abbildungen: Kongruenzabbildungen, Ähnlichkeit, zentrische Streckung	25, 27, 32	
Ebene Figuren: mit Winkelsumme im Dreieck und Viereck	8, 9	3, 6, 18
Konstruktionen, wie sie im mathbu.ch behandelt werden	8, 9, 24	3, 18
Berechnung in der Ebene: Dreieck, Viereck		6

Die Teilbereiche Mathematisieren und Problemlösen werden in dieser Zusammenstellung nicht gesondert aufgeführt. Alle Grobziele der beiden Teilbereiche werden vorausgesetzt. Diese kommen in vielen der oben aufgelisteten Lernumgebungen vor.

Bemerkungen:

In beiden Prüfungen Mathematik 1 und Mathematik 2 werden Geometriewerkzeuge benötigt. In Mathematik 2 (am Dienstag) dürfen schulübliche Taschenrechner (ohne Algebrasystem) eingesetzt werden. Als bekannt werden vorausgesetzt: Grundoperationen, Potenzieren, Wurzelziehen, Fließkommadarstellung von Zahlen. Für das Funktionieren des Rechners ist die Kandidatin bzw. der Kandidat selbst verantwortlich (Ersatzgerät mitbringen).

Lateinisch

(nur für Schwerpunktfach Latein)

Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Teilbereich Latein, Sekundarschule).

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden Grobziele gelegt:

- einen einfachen, zusammenhängenden Text verstehen und übersetzen
- über einen elementaren Wortschatz verfügen
- die Formenlehre im nominalen und verbalen Bereich anwenden
- die Elemente der Satzlehre kennen, mit den lateinischen Begriffen benennen und im Satzmodell darstellen

- über ein einfaches Sachwissen verfügen, soweit es im Lehrbuch FELIX thematisiert wird

Als verbindlicher Prüfungsstoff gelten die Lektionen 1–33 von FELIX A. Beim Übertritt in die Kantonsschule wird der Stoff der Lektionen 1–40 vorausgesetzt.

4.3 Besondere Bestimmungen

Eignungsabklärung für das Schwerpunktfach/Berufsfeld Musik (für Gymnasium und FMS)

Im Rahmen der regulären Aufnahmeprüfung findet für Schülerinnen und Schüler, die das Schwerpunktfach bzw. Berufsfeld Musik belegen möchten, zusätzlich eine Eignungsabklärung statt. Grundlage bildet der Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen.

Zugelassen zur Eignungsabklärung in Musik werden Schülerinnen und Schüler, die sich während der Sekundarschulzeit über drei (Gymnasium) bzw. fünf (FMS) Semester Instrumentalunterricht ausweisen.

Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt Musikalität, Empfindungsfähigkeit, Spielfreude, Kreativität, rhythmisches Gefühl und Hörfähigkeit durch

- das Vorspielen eines Instrumentalstückes (Originalkomposition; maximal 4 Minuten Dauer, Sologesang gilt nicht als Instrument)
- das unbegleitete Vorsingen von drei stilistisch unterschiedlichen Liedern. Ein Lied kann frei gewählt werden, zwei Lieder sind der nachfolgenden Liste (Buch «Musik – Sekundarstufe 1», Verlag Musik auf der Oberstufe) zu entnehmen:
 - Tein minä pillin
 - Wer kann segeln
 - Fällt ein Regen
 - Bajuschki baju
 - S'isch äbe ä Mönsch uf Ärde
 - Swing low, sweet chariot
 - Morning has broken
 - Dona, dona
 - Wenn einer alleine träumt
 - Plaisir d'amour

- Barabba ba*
 - Gesang der Wolgaschlepper*
 - My Bonnie*
 - Should auld acquaintance / Auld lang syne*
 - When Israel was in Egypt's land*
- * besonders geeignet für junge Männerstimmen
- das Nachsingen und Ergänzen von kurzen Melodien
 - das Nachklatschen von Rhythmen
 - rhythmische Improvisation

Die Eignungsabklärung wird einzeln durchgeführt, dauert 20 Minuten und beinhaltet ein persönliches Gespräch.

Eignungsabklärung für das Schwerpunktfach/Berufsfeld Bildnerisches Gestalten (für Gymnasium und FMS)

Im Rahmen der regulären Aufnahmeprüfung findet für Schülerinnen und Schüler, die das Schwerpunktfach bzw. Berufsfeld Bildnerisches Gestalten belegen möchten, zusätzlich eine Eignungsabklärung statt. Grundlage bildet der Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen.

Besonderes Gewicht wird gelegt auf:

- Vertrauen in die persönliche Wahrnehmung
- Mut zu freiem und spielerischem Ausdruck
- Interesse und Freude an der Kunst
- Bereitschaft zu vertiefter gestalterischer Auseinandersetzung.

Im Fach Bildnerisches Gestalten wird die Eignung aufgrund einer praktischen Arbeit und eines Fachgesprächs festgestellt. Die praktische Arbeit dauert 150 Minuten, das Fachgespräch 10 Minuten. Zum Gespräch müssen mindestens 4 Arbeiten mitgebracht werden, welche in der Schule oder in der Freizeit entstanden sind. Basis des Gesprächs sind die während der Eignungsabklärung entstandenen sowie die mitgebrachten eigenen Arbeiten.

- Kandidatinnen und Kandidaten, welche die Eignungsabklärung nicht bestehen, die Aufnahmeprüfung aber bestanden haben,

werden in die Mittelschule aufgenommen. Sie haben ein anderes Schwerpunktfach/Berufsfeld zu wählen.

4.4 Höhere Klassen

Geprüft wird in den Promotionsfächern der vorangehenden Klasse. Auskunft erteilen die Prorektorate der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen bzw. die Rektorate der Kantonsschulen Heerbrugg, Sargans, Wattwil und Wil.

Die Direktoren der Kantonsschulen am Burggraben St.Gallen, Heerbrugg, Sargans, Wattwil und Wil

5. Prüfungsanforderungen der Fach- und Wirtschaftsmittelschule

5.1 Erste Klassen der Fachmittelschule (FMS) und der Wirtschaftsmittelschule (WMS/WMI)

Prüfungsorte:

Kantonsschulen am Brühl St.Gallen, Heerbrugg, Sargans und Wattwil

Es wird in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik geprüft. **Die Aufnahmeprüfung ist für beide Lehrgänge identisch.** Die bestandenen Aufnahmeprüfungen der WMS/WMI/FMS und der Berufsmaturitätsschulen werden gegenseitig anerkannt.

Hinweis: Gemäss Aufnahmereglement haben nur diejenigen Schülerinnen und Schüler mündliche Prüfungen zu absolvieren, deren Notensumme der schriftlichen Prüfungen unter 13 Punkten liegt. Die Schulleitungen werden die genauen Modalitäten der Aufnahmeprüfung an den Orientierungsveranstaltungen und mit den individuellen Einladungen bekannt geben.

Deutsch

Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Oberstufe, Teilbereich Deutsch).

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden Grobziele aus den fünf Lernbereichen (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben, Reflexion) gelegt:

- Texte sinngebend, flüssend und mit deutlicher Aussprache lesen
 - Informationen aus verschiedenen Medien selbstständig entnehmen, verarbeiten und kritisch interpretieren
 - sich eine eigene Meinung zu Gehörtem (oder Gelesenem) bilden und diese begründen
 - aus mündlichen (oder schriftlichen) Äusserungen selbstständig das Wesentliche erfassen und wiedergeben
 - durch Argumentieren und Appellieren andere zum Nachdenken bewegen
 - eigenes Verhalten, persönliche Meinung, Gefühle und Interessen darlegen und begründen
 - stufengemässe Texte zusammenfassen und interpretieren; Werthaltungen und Rollenbilder in Texten erkennen
 - Gelesenes und Beobachtetes, eigene Erlebnisse, Vorstellungen und Gedanken mündlich und schriftlich darstellen
 - Bezug von Gelesenem auf den persönlichen Lebensbereich
 - Texte situationsangemessen und adressatengerecht formulieren:
 - Erzählungen, freie Texte
 - Berichte, Beschreibungen
 - Anweisungen
 - Zusammenfassungen
 - Briefe
 - Texte gezielt planen, entwickeln und systematisch überarbeiten
 - Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden
- Grundsätzlich gelten die Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung. Die Bereiche *Getrennt- und Zusammenschreibung, Zei-*

chensetzung und *Worttrennung am Zeilenende* wurden von der Verbindlicherklärung ausgenommen. Fehler in diesen Bereichen werden nicht bewertet.

- Wörter und Sätze verändern; Wirkungen kritisch überprüfen und Varianten entwickeln
- diskriminierendes Sprachverhalten erkennen, Wirkungen aufzeigen und Alternativen entwickeln
- den Wortschatz im thematischen Zusammenhang anwenden
- zwischen Grundbedeutung und kontextabhängigen Bedeutungen unterscheiden
- Sätze durch Klang-, Erweiterungs-, Weglass-, Ersatz- und Verschiebepробen auf bestimmte Wirkungen hin untersuchen und verändern
- die fünf Wortarten gemäss den im Lehrplan (Seite 45) vorgegebenen Kriterien bestimmen
- die im Lehrplan (Seite 45) vorgegebenen Satzglieder bestimmen; Umfang und Anzahl von Satzgliedern mittels Verschiebepробen bestimmen, Satzarten unterscheiden: einfacher Satz, Satzverbindung, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz
- in den Bereichen Indikativ/Konjunktiv sowie direkte/indirekte Rede wird kein Theoriewissen geprüft

Beim Aufsatz darf ein Rechtschreibwörterbuch verwendet werden; es wird von der Mittelschule *nicht* zur Verfügung gestellt und ist von den Kandidatinnen und Kandidaten mitzubringen.

Französisch

Grundlage:

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Teilbereich Französisch, Sekundarschule).

Besonderes Gewicht wird in der mündlichen und schriftlichen Aufnahmeprüfung auf die folgenden Grobziele gelegt:

- einfachen Gesprächen folgen
- auf Impulse reagieren
- einfache Abläufe erfragen und erklären
- Sachverhalte darstellen und Erlebnisse erzählen
- einfache unbekannte Texte verständlich vorlesen und in eigenen Worten wiedergeben
- Texte mit Hilfe von Vorgaben und nach eigenen Ideen verfassen
- grammatische Begriffe gemäss Lehrplan (Seite 67 und entsprechend dem vorgegebenen Programm im gültigen Lehrmittel) verstehen und anwenden

Es gelten als verbindlicher Prüfungsstoff die Unités 1–12 des Lehrmittels ENVOL. Es wird auch der erweiterte Lernwortschatz (im Schülerbuch grau unterlegt) vorausgesetzt.

Die Aufnahmeprüfung besteht aus:

1. Verstehen
(Hörtest/Textverständnis)
2. Schreiben
(freie Textproduktion / Grammatik / Wortschatz)
3. Sprechen
(mündliche Prüfung im bisherigen Rahmen)

Es findet kein Diktat statt.

Im Sinne des Lehrmittels werden die Fragen im Bereich «Verstehen» grundsätzlich auf Deutsch gestellt und sind auf Deutsch zu beantworten. Multiple-choice-Aufgaben werden hingegen auf Französisch gestellt.

Der Wortschatz der Module ist nicht Bestandteil der Aufnahmeprüfung. Die Prüfungsaufgaben setzen jedoch die Arbeit mit den Modulen absolut voraus, da dort Hör- und Leseverständnis sowie freie Textproduktion vertieft werden. Grundsätzlich werden die unter «Ce que j'ai appris» in jedem Modul erwähnten Arbeitstechniken als verbindlich betrachtet.

Bis Ende der 3. Sekundarklasse (Zeitpunkt des Übertritts in die Fach- und Wirtschaftsmittelschule im Sommer 2008) muss Unité 14 behandelt sein.

Mathematik*Grundlage:*

Grundlage für die AP 2008 bildet der St.Gal-lische Volksschullehrplan 97 und die vom Erziehungsrat als Ergänzung verbindlich er-klärte Broschüre «Mathematik in der Volks-

schule: Koordination Oberstufe, Informa-tion für Lehrperson». Es werden diejenigen Lernumgebungen des mathbu.ch voraus-gesetzt, die bis Ende des 1. Semesters der 3. Sekundarklasse in 1. Priorität zu behan-deln sind.

	7+	8+	9+
Teilbereich Arithmetik/Algebra			
Orientierung im Zahlenraum	5	3, 8	
Darstellung von Zahlen	5	2, 8, 10	
Eigenschaften von Zahlen		30	
Dezimale Grössen	1	2	
Addition und Subtraktion	3	2, 3, 10	
Multiplikation und Division	3, 30	2, 10, 21	
Potenzieren und Radizieren	5, 17	8, 14	
Terme (Ausmultiplizieren und Faktorzerlegung inklusive Binomischer Formeln)	10, 28, 29	22, 29	
Gleichungen	15	4	3, 4, 16
Teilbereich Funktionen/Relationen			
Koordinatensystem, Wertetabellen	2, 32		3, 4, 16
Proportionen, Zuordnungen	2, 4	10	16
Kombinatorik, Wahrscheinlichkeit		33, 34	12
Teilbereich Geometrie			
Abbildungen: Kongruenzabbildungen, Ähnlichkeit, zentrische Streckung	25, 27, 32		5
Ebene Figuren: mit Winkelsumme im Dreieck und Viereck, Winkelsätze im Kreis	8, 9	3, 6, 13, 18, 35	
Konstruktionen, wie sie im mathbu.ch behandelt werden	8, 9, 24	3, 18, 35	
Berechnung in der Ebene: Dreieck, Viereck, Kreis		6, 13, 16, 19, 35	
Berechnungen am rechtwinkligen Dreieck		13, 14	
Stereometrie: Würfel, Quader, Prisma, Zylinder, Pyramide		23	6

Die Teilbereiche Mathematisieren und Problemlösen werden in dieser Zusammenstellung nicht gesondert aufgeführt. Alle Grobziele der beiden Teilbereiche werden vorausgesetzt. Diese kommen in vielen der oben aufgelisteten Lernumgebungen vor.

Bemerkungen:

Mathematik wird am gleichen Tag in zwei Teilen geprüft, die zusammen eine Note ergeben. In einem der beiden Teile dürfen schulübliche Taschenrechner (ohne Algebra-system) eingesetzt werden. Als bekannt werden vorausgesetzt: Grundoperationen, Potenzieren und Wurzelziehen, Fließkommadarstellung von Zahlen. Für das Funktionieren des Rechners ist die Kandidatin bzw. der Kandidat selbst verantwortlich (Ersatzgerät mitbringen).

Eignungsabklärung für die Berufsfelder Musik und Gestalten

Im Rahmen der regulären Aufnahmeprüfung findet für Schülerinnen und Schüler, die das Berufsfeld Musik bzw. Gestaltung belegen möchten, zusätzlich eine Eignungsabklärung statt. Grundlage bildet der Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen.

Die Anforderungen für die Eignungsabklärung sind unter Ziff. 4.3 umschrieben. Die Eignungsabklärungen für die Berufsfelder Musik und Gestalten von Gymnasium und Fachmittelschule sind identisch. Bei einer Doppelanmeldung (Prüfung für beide Lehrgänge im gleichen Jahr) ist nur eine Eignungsabklärung zu absolvieren.

- Kandidatinnen und Kandidaten, welche aufgrund der Eignungsabklärung nicht bestehen, die Aufnahmeprüfung aber bestanden haben, werden in die Fachmittelschule aufgenommen. Sie haben ein anderes Berufsfeld zu wählen.

5.2 Höhere Klassen

Geprüft wird in den Promotionsfächern der vorangehenden Klasse. Auskunft erteilen die Rektorate der Kantonsschulen am Brühl St.Gallen, Heerbrugg, Sargans und Wattwil.

Die Rektoren der Kantonsschulen am Brühl St.Gallen, Heerbrugg, Sargans und Wattwil



Beratung und Verkauf

Kompetente Verkäufer und ein grosses Macintosh-Sortiment finden Sie in unseren sieben Filialen.



Online Shop www.dataquest.ch – täglich aktuell

Sie finden über 2'000 Artikel mit Produktbeschreibung und Bild im Shop.



Schulen und Institute

Edukative Institutionen, Lehrer und Studenten erhalten Spezialrabatte auf Apple Rechner und diverse Software.



24 Stunden Lieferservice

Alle Bestellungen, die bis 15.30 Uhr bei uns eingehen, werden am gleichen Tag (sofern ab Lager lieferbar) per Post «Priority» versandt.



Service und Support

Für Notfälle wählen Sie unsere Hotline 0900 57 62 92 (SFr. 3.13 pro Min.).



Vermietung

Mieten Sie Apple Rechner und Peripherie zu günstigen Preisen für Hardware-Engpässe, Messen und Präsentationen. Telefon 044 745 77 19.



Data Quest AG
Theaterplatz 6
3000 Bern 7
Tel. 031-310 29 39
Fax 031-310 29 31

Data Quest AG
Pflanzschasse 18
6003 Luzern
Tel. 041-248 50 70
Fax 041-248 50 71

Data Quest AG
Rosenstrasse 11
6300 Zug
Tel. 041-725 40 80
Fax 041-725 40 81

Data Quest AG
Bahnhofplatz 1
8001 Zürich
Tel. 044-265 10 10
Fax 044-265 10 11



Authorised Reseller

Data Quest AG
Mössenhalde 30
8953 Dietlikon
Tel. 044-745 77 99
Fax 044-745 77 88

Data Quest AG
Linnthalden 122
8001 Zürich
Tel. 044-265 10 10
Fax 044-265 10 11



Solution Expert

Data Quest AG
Weinbergstr. 71
8006 Zürich
Tel. 044-300 39 14
Fax 044-300 39 10

GBS

Gewerbliches
Berufs- und
Weiterbildungszentrum
St.Gallen

BMS

Berufsmittelschule
Davidstrasse 25
9000 St.Gallen
Telefon 071 226 58 10
Fax 071 226 58 02
www.gbssg.ch

Berufsmaturität

- technische Richtung
- gewerbliche Richtung
- gestalterische Richtung
- gesundheitlich-soziale Richtung

Informationsabend

für Eltern, zukünftige BMS-Schülerinnen und -Schüler, Lehrpersonen
für KandidatInnen des Vollzeit-Lehrgangs nach der Lehre (Beginn August 2008)

Mittwoch, 31. Oktober 2007, 19.00 Uhr

Aula des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums St.Gallen,
Demutstrasse 115, 9012 St.Gallen

Weitere Infos unter www.gbssg.ch

eine Bildungsinstitution
des Kantons St.Gallen

Zertifikatslehrgang (CAS) Schulleitung 2008–2010



Pädagogische Hochschule
des Kantons St. Gallen

Ab 2008 bietet die Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen PHSG einen Zertifikatslehrgang Schulleitung (CAS) an. Er ersetzt die bisherige Schulleitungsausbildung des Kantons St. Gallen. Die Gesamtverantwortung liegt beim Prorektorat Weiterbildung PHSG, Heidi Derungs-Brücker.

Der Lehrgang ist modularisiert und richtet sich an interessierte Lehrpersonen, Lehrpersonen mit Teilleitungsfunktion sowie amtierende Schulleiterinnen und Schulleiter. Für den gesamten Zertifikatslehrgang werden 15 ECTS-Punkte vergeben.

Aufbau des Zertifikatslehrganges (CAS) Schulleitung 2008–2010

Einstiegsmodul

Befähigung zur Entscheidung bezüglich Übernahme einer Führungsaufgabe

Zielpublikum

- Lehrpersonen mit Interesse an Führungsaufgaben
- Lehrpersonen mit Teilleitungsfunktion im Schulbereich
- amtierende Schulleiterinnen und Schulleiter

Rahmenbedingungen

- Zeitraum: März 2008 bis Oktober 2008
- Kosten: Fr. 1000.–
- Umfang: 5 Kurstage plus 40 Std. selbst gestaltete Arbeitszeit

Vertiefungsmodul

Befähigung zur Übernahme einer Teilleitungsfunktion im Schulbereich

Zielpublikum

- Lehrpersonen mit Teilleitungsfunktion im Schulbereich
- amtierende Schulleiterinnen und Schulleiter

Rahmenbedingungen

- Zeitraum: Januar 2009 bis November 2009
- Kosten: Fr. 3500.–
- Umfang: 9 Kurstage plus 100 Std. selbst gestaltete Arbeitszeit

Zertifizierungsmodul

Befähigung zur operativen Führung einer Schule

Zielpublikum

- amtierende Schulleiterinnen und Schulleiter

Rahmenbedingungen

- Zeitraum: Januar 2010 bis Dezember 2010
- Kosten: Fr. 3500.–
- Umfang: 16 Kurstage plus 124 Std. selbst gestaltete Arbeitszeit

Weitere Informationen

Zusätzliche Informationen entnehmen Sie der Broschüre «Zertifikatslehrgang Schulleitung (CAS)» oder dem Internet www.phsg.ch. Die Broschüre kann beim Sekretariat bestellt werden. Für Fragen steht Ihnen auch die Studienleitung zur Verfügung.

Informationsveranstaltungen

Montag, 12. November 2007

PHSG, Stella Maris, Raum S460, 4. Stock,
Müller-Friedbergstrasse 34, 9400 Rorschach

Montag, 19. November 2007

Kantonsschule Sargans, Raum 99, Pizolstrasse
14, 7320 Sargans

Donnerstag, 29. November 2007

RDZ, Schulungsraum, St.Gallerstrasse 23/25
(Zentrum Jonaport), 8645 Jona

.....
Informationsveranstaltungen finden jeweils
von 19 bis 20.30 Uhr statt. Bei einem an-
schliessenden Apéro besteht die Möglichkeit,
persönliche Fragen und Anliegen zu klären.
.....

Anmeldung

Die Unterlagen zur Anmeldung können beim
Sekretariat bestellt oder dem Internet
entnommen werden. Anmeldeschluss ist der
31. Januar 2008.

Sekreteriat

Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gal-
len PHSG, Sekretariat Schulleitungsaus-
bildung, Hanni Grasser, Müller-Friedberg-
strasse 34, 9400 Rorschach, 071 845 48 81,
h.grasser@bluewin.ch

Studienleitung

Helene Nüesch Birri, diplomierte Erwachse-
nenbildnerin aeb, Supervisorin BSO, Concen-
tria GmbH, Hechtgasse 1, 9000 St.Gallen, 071
222 20 52, helene.nueesch@concentria.ch
Hannes Good, lic.phil., Pädagogische Psy-
chologie, Organisationsberater BSO, Concen-
tria GmbH, Hechtgasse 1, 9000 St.Gallen, 071
222 20 41, hannes.good@concentria.ch

Ausbildung von Praktikumslehrpersonen für die Sekundarstufe I



Die Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen, Studiengang Sekundarstufe I, bietet im Jahr 2008 zwei Ausbildungskurse für Praktikumsleiterinnen und Praktikumsleiter an.

- Im ersten Kurs werden Praxislehrpersonen für die Führung von **Kompaktpraktika** ausgebildet.
- Im zweiten Kurs werden Lehrpersonen der Oberstufe, die die Fächer Bildnerische Gestaltung, Bewegung und Sport, Handarbeit, Hauswirtschaft, Musik und Werken unterrichten, für die Leitung von **Aussenpraktika** ausgebildet. Da die Studierenden nach einem Halbtagespraktikum an die PHSG wechseln, müssen die Hochschulstandorte Gossau und St. Gallen vom Praktikumsort aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein.

1. Kurs

Praktikumslehrpersonen phil. I (sprachlich-historisch) und phil. II (mathematisch-naturwissenschaftlich) für Kompaktpraktika

Der Kurs richtet sich an Lehrpersonen in Regelklassen der Sekundarstufe I, die bereit sind, regelmässig die praktische Ausbildung von Studierenden der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen im Rahmen von Kompaktpraktika zu betreuen.

Ziele

- Kompaktpraktika von drei bis sechs Wochen Dauer in enger Zusammenarbeit mit

dem Mentoratsteam PHSG und den Studierenden planen, vorbereiten, durchführen und reflektieren

- Studierende im Praxisfeld fördern, fordern, beobachten, beurteilen, beraten und bewerten
- bei Bedarf Kolleginnen und Kollegen mit Fachpraktikumsleitung beauftragen und betreuen

Inhalt

- Real- und Sekundarlehrpersonen (Lehrpersonen Sekundarstufe I) werden befähigt, als Lehrerinnen- bzw. Lehrerbildner Studierende der PHSG nach erwachsenenbildnerischen Grundsätzen im Praxisfeld auszubilden. Die Kursteilnehmenden erkunden und erproben ihre zukünftige Tätigkeit selbständig in Praktika.

Kursleitung

PHSG
Walter Bächtold
Seminarstrasse 7
9200 Gossau

Kontakt

E-Mail: bps.sek1@phsg.ch
Tel. 071 387 55 20
Fax 071 387 55 90

Kursort

Hochschulgebäude PHSG
9200 Gossau

Dauer

5 Tage

Kursdaten

1. Kurstag: Samstag, 9. Februar 2008
2. Kurstag: individuell im Praktikum 1 (Juni 2008)

3. Kurstag: Mittwoch, 18. Juni 2008
4. Kurstag: individuell im Praktikum 2
(August/September 2008)
5. Kurstag: Samstag, 29. November 2008

Hinweise

Der Kurs richtet sich an Oberstufenlehrpersonen (Real- und Sekundarlehrpersonen) mit Lehrbefähigungen im Fach Deutsch oder Mathematik und in weiteren Fächern, die bei Kursbeginn mindestens im 4. Dienstjahr stehen und Erfahrungen als Klassenlehrperson gesammelt haben.

Es wird kein Kursgeld erhoben. Die Unkosten gehen zu Lasten der Teilnehmenden. Der Kurs wird an die kantonale Weiterbildungspflicht angerechnet und muss vollumfänglich absolviert werden.

Der Kurs findet zur Hälfte während der unterrichtsfreien Zeit statt.

Informationen

Auskünfte

www.phsg.ch / (phs) Studium / Berufspraxis
Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat Berufspraktische Studien Sekundarstufe I (071 387 55 20).

Anmeldung

Bezug der Anmeldeformulare:

Download über www.phsg.ch (phs) studium / berufspraxis

Bestellung per E-Mail an bps.sek1@phsg.ch

Anmeldeformulare bitte vollständig ausgefüllt und durch die Schulleitung bestätigt per Post zurücksenden.

2. Kurs

Praktikumslehrpersonen für Halbtagespraktika während dem Studiensemester in den Fächern Bildnerische Gestaltung, Bewegung und Sport, Handarbeit, Hauswirtschaft, Musik und Werken

Die Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen, Studiengang Sekundarstufe I bie-

tet 2008 neu einen Ausbildungskurs für Aussenpraktikumslehrpersonen in den Fächern Bildnerische Gestaltung, Bewegung und Sport, Handarbeit, Hauswirtschaft, Musik und Werken an. Der Kurs richtet sich an Lehrpersonen in Regelklassen der Sekundarstufe I, die bereit sind, regelmässig die praktische Ausbildung von Studierenden der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen im Rahmen von Aussenpraktika zu betreuen. Die Aussenpraktika finden im Herbstsemester (Woche 38 bis 51) und im Frühlingsemester (Woche 8 bis Woche 21) statt. Da die Studierenden nach einem Halbtagespraktikum an die PHSG wechseln, müssen die Hochschulstandorte Gossau und St. Gallen vom Praktikumsort aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein.

Ziele

- Aussenpraktika in enger Zusammenarbeit mit den Fachdozierenden PHSG und den Studierenden planen, vorbereiten und durchführen
- Studierende im Praxisfeld fördern, fordern, beobachten, beurteilen, beraten und bewerten

Inhalt

- Lehrpersonen der Sekundarstufe I werden befähigt, als Lehrerinnen- bzw. Lehrerbildner Studierende der PHSG nach erwachsenbildnerischen Grundsätzen im Praxisfeld auszubilden. Die Kursteilnehmenden erkunden und erproben ihre zukünftige Tätigkeit selbständig in Aussenpraktika.

Kursleitung

PHSG

Patrick Egger

Seminarstrasse 7

9200 Gossau

Kontakt

patrick.egger@phsg.ch

Tel. 071 387 55 23

Fax 071 387 55 90

Kursort

Hochschulgebäude PHSG
9200 Gossau

Dauer

2 Tage und 3 Halbtage

Kursdaten

1. Kurstag: Samstag, 9. Februar 2008
2. Kurshalbtage: individuell im APC1 (Februar bis Mai 2008)
3. Kurshalbtage: Mittwoch, 4. Juni 2008
4. Kurshalbtage: individuell im APC2 (September bis November 2008)
5. Kurstag: Samstag, 29. November 2008

Hinweise

Der Kurs richtet sich an Oberstufenlehrpersonen mit einer oder mehreren Lehrbefähigungen in den Fächern Bildnerische Gestaltung, Bewegung und Sport, Handarbeit, Hauswirtschaft, Musik, Werken, die bei Kursbeginn mindestens im 4. Dienstjahr stehen.

Es wird kein Kursgeld erhoben. Die Unkosten gehen zu Lasten der Teilnehmenden. Der Kurs wird an die kantonale Weiterbildungspflicht angerechnet und muss vollumfänglich absolviert werden.

Der Kurs findet zur Hälfte während der unterrichtsfreien Zeit statt.

*Informationen**Auskünfte*

www.phsg.ch / (phs) Studium / Berufspraxis
Weitere Auskünfte erteilen das Sekretariat Berufspraktische Studien Sekundarstufe I (071 387 55 20) oder der Kursleiter.

Anmeldung

Bezug der Anmeldeformulare:

Download über www.phsg.ch (phs) Studium / Berufspraxis

Bestellung per E-Mail an bps.sek1@phsg.ch

.....
Anmeldeformulare bitte vollständig ausgefüllt und durch die Schulleitung bestätigt per Post zurücksenden.
.....

Lernbar «Darf Schule auch schön sein?»



Pädagogische Hochschule
des Kantons St. Gallen

Mittwoch, 14. November 2007, 17 Uhr, PHSG Rorschach

Praxisrelevante Antworten zur Frage, was Kultur und Kunst zur Identitätsbildung von Kindern und Jugendlichen beitragen können

Schule – ein Ort des Lernens? Welche Art von Lernen ist damit gemeint?

In der aktuellen Bildungsdiskussion erhält die Schule als Kultur- und Lebensraum einen zunehmend wichtigen Stellenwert. Rund um die Lehre rücken auch sozialpädagogische und kulturelle Anliegen in der unterrichts-freien Zeit vermehrt ins Zentrum der Überlegungen einer gelebten Schulhauskultur.

Wird Schule vermehrt ein Ort, wo zusätzliche Chancen zu einem andern Lernen geboten werden: Künstlerisches Lernen, Lebensgestaltung, Sensibilität für Unvorhergesehenes, Handlungs- und Gestaltungsbereitschaft?

In dieser Konsequenz stellt sich die Frage, was bei der Gestaltung von Schulkultur von künstlerisch forschenden Verfahren gelernt werden kann.

Die Referentin vertieft in diesem aktuellen Kontext Themen der Tagung «Kunst-Spiegelungen zwischen Schule und Alltag». Sie ist Autorin des Buches «Ästhetische Forschung» und Verfasserin eines Grundlagentextes im Buch «Schule muss schön sein».

Referentin: Prof. Dr. Helga Kämpf-Jansen, Professorin für Kunst und ihre Didaktik an der Universität Paderborn, Deutschland

Inhalt des Referats

Das Referat von Helga Kämpf-Jansen beinhaltet die Darstellung einer ästhetisch ausgerichteten Methodik mit Elementen ästhetischer Forschung. Der Fokus liegt auf gestalteten Körpern, gestalteten Dingen, gestalteten Räumen und gestalteten Beziehungen. Praxisbeispiele werden exemplarisch erläutert.

In diesem Zusammenhang wird auch die Bedeutung von Biografie und dessen Funktion bei der Identitätsbildung von Schülerinnen und Schülern herausgestellt.

Angesprochen sind amtierende Lehrpersonen, Schulleiterinnen und Schulleiter, Studierende, Bildungsfachleute und Gestaltungslehrkräfte aller Stufen.

Mittwoch, 14. November, 17.00 bis 18.30, PHSG, Rorschach, Aula Marienberg, Südbau.

Nach dem Referat wird an der Bar im Foyer Gelegenheit zum Gedankenaustausch geboten.

Der Eintritt ist frei.

Pädagogische Hochschule
des Kantons St. Gallen
Seminarstrasse 27, CH-9400 Rorschach
Telefon 071 844 18 18
Fax 071 844 18 19
info@phr.ch, www.phsg.ch

Berufsmittelschulen: Aufnahmeprüfungen 2008

ORIENTIERUNG ÜBER TERMINE, AUSBILDUNGSGÄNGE UND PRÜFUNGSANFORDERUNGEN

1 Allgemeine Informationen

1.1 Ziel

Die Berufsmaturität ist ein eigenständiger, anspruchsvoller Bildungsabschluss, der eine Reihe von höheren Bildungswegen erschliesst und damit eine Alternative zur gymnasialen Maturität bildet. Sie verbindet die Vorteile einer berufs- und praxisorientierten Ausbildung mit einer breiten Allgemeinbildung. Die Berufsmaturität entspricht der Fachhochschulreife, welche zum prüfungsfreien Eintritt in eine Fachhochschule berechtigt.

Die Berufsmaturität setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- bestandene theoretische Lehrabschlussprüfung in den berufskundlichen Fächern des Pflichtunterrichts
- bestandene berufspraktische Lehrabschlussprüfung
- bestandene Abschlussprüfung in den Fächern der Berufsmaturität.

Bei der Anmeldung wird eine Einschreibegebühr von Fr. 200.– erhoben. Der Besuch der lehrbegleitenden Berufsmittelschule ist für Lernende und Lehrbetriebe unentgeltlich. Die Übernahme der Kosten für die Lehrmittel, das Schulmaterial und allfällige Reisespesen müssen im Lehrvertrag geregelt werden. Eventuelle finanzielle Beiträge des Lehrgeschäfts für Prüfungsvorbereitungskurse, Prüfungsgebühren für externe Diplome, Exkursionen und Sprachaufenthalte müssen auf Antrag der Lernenden mit dem Lehrbetrieb ausservertraglich geregelt werden.

1.2 Ausbildungsgänge und Schulorte

Vorbehältlich der Klassenbildung werden an den Berufsfachschulen folgende Ausbildungsgänge für Lernende angeboten:

1.2.1 Kaufmännische Berufsmaturität

- Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal (Standorte Rorschach und Altstätten)
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil

1.2.2 Technische Berufsmaturität

- Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Uzwil

1.2.3 Gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Berufsmaturität

- Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen

1.3 Voraussetzungen für den Eintritt in eine BM-Klasse

- abgeschlossener Lehrvertrag für eine mindestens dreijährige Lehre
- bestandene Aufnahmeprüfung an einer Berufsmittelschule, einer st.gallischen Fach- oder Wirtschaftsmittelschule oder Besuch

von mindestens einem Jahr der Maturitätsabteilung einer st.gallischen Mittelschule mit zuletzt definitiver Promotion. Über Ausnahmen entscheidet das Amt für Berufsbildung.

Die Schulleitung der Berufsmittelschule holt bei der zuletzt besuchten Schule einen schriftlichen Bericht ein über Leistungen und Arbeitshaltung, Begabung und Eignung und Besonderheiten, die für den Aufnahmeentscheid von Bedeutung sein könnten.

«Wer im Wohnsitzkanton die Zulassungsbedingungen erfüllt und das entsprechende Aufnahmeverfahren erfolgreich durchlaufen

hat, ist auch in einem andern Kanton zur Ausbildung zuzulassen» (Berufsmaturitätsverordnung Art. 12.3). Aufgrund dieser Bestimmung ist es sinnvoll, dass die Aufnahmeprüfung in die Berufsmittelschule in dem Kanton abgelegt wird, in dem die Oberstufe der Volksschule absolviert worden ist.

1.4 Zuteilung zu den Schulorten

Die Einzugsgebiete der Berufsmaturitätsklassen für Lernende mit Lehrort im Kanton St.Gallen sind wie folgt festgelegt:

Berufsmaturität	Schulort für Pflichtunterricht	Schulort für BM-Unterricht
Kaufmännische Richtung	KBZSt.Gallen BZ Rorschach-Rheintal bzb Buchs und BZ Sarganserland BWZ Rapperswil BWZ Toggenburg, BZ Uzwil, BZ Wil	KBZSt.Gallen BZ Rorschach-Rheintal bzb Buchs BWZ Rapperswil BZ Wil
Technische Richtung <i>A. Allgemeine Regelung</i>	bzb Buchs BWZ Rapperswil BZ Uzwil Übrige Schulorte	bzb Buchs BWZ Rapperswil BZ Uzwil GBS St.Gallen
	Sofern an Berufsfachschulen im Kanton St.Gallen oder in benachbarten Kantonen für einen Beruf integrierte BM-Klassen (Berufskunde und BM) geführt werden, kann das Amt für Berufsbildung in Absprache mit dem Lehrbetrieb eine von diesem Beschluss abweichende Zuweisung vornehmen.	
<i>B. Besondere Regelung für Polymechaniker und Konstrukteure</i>	BZ Rorschach BBZ Herisau	bzb Buchs BZ Uzwil
Gestalterische Richtung	Ganzer Kanton	GBS St.Gallen
Gewerbliche Richtung	Ganzer Kanton	GBS St.Gallen
Gesundheitlich-soziale Richtung	Ganzer Kanton	GBS St.Gallen

1.5 Hinweise für die Wahl der Richtung

Alle Berufsmaturitätsrichtungen haben sechs gemeinsame Grundlagenfächer:

Erste Landessprache, zweite Landessprache, dritte Sprache, Geschichte und Staatslehre, Volkswirtschaft/Betriebswirtschaft/Recht, Mathematik

Zusätzlich gehören zu jeder Richtung Schwerpunktfächer:

- Die kaufmännische Richtung hat als Schwerpunktfach *Finanz- und Rechnungswesen* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Der Abschluss führt in erster Linie zum Studium an einer Fachhochschule für Wirtschaft.
- Die technische Richtung hat eine stärkere Dotation des Grundlagenfachs *Mathematik* und zusätzlich die Schwerpunktfächer *Physik* und *Chemie* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Die Absolventinnen und Absolventen werden in erster Linie auf das Studium an einer Fachhochschule für Technik oder Architektur vorbereitet.
- Die gestalterische Richtung hat die Schwerpunktfächer *Information/Kommunikation* und *Gestaltung/Kultur/Kunst* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Der Abschluss führt in erster Linie zum Studium an einer Fachhochschule für Gestaltung.
- Die gewerbliche Richtung hat die Schwerpunktfächer *Rechnungswesen* und *Information/Kommunikation* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Sie bereitet in erster Linie auf die höhere Berufsbildung vor, die von Fachverbänden und Weiterbildungsinstitutionen angeboten wird.
- Die gesundheitlich-soziale Richtung hat die Schwerpunktfächer *Naturwissenschaften* und *Sozialwissenschaften* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Sie bereitet in erster Linie auf die Fachhochschullehrgänge im Gesundheits- und Sozialbereich vor.

Die **Ergänzungsfächer** dienen einerseits der Verstärkung von Grundlagen- und Schwerpunktfächern (z.B. Sprachen allgemein, Naturwissenschaften für die kaufmännische, gestalterische oder gewerbliche Richtung, Information und Kommunikation für die technische Richtung), oder sie können andererseits als Angebotserweiterung besucht werden

(z.B. Musik, Kunstgeschichte, Ökologie, Marketing u.a.).

2 Termine

2.1 Anmeldung

⇒ Die Anmeldung für die Aufnahmeprüfung ist vom Schüler an die jeweilige Berufsmittelschule einzureichen. Anmeldeabschluss für alle Berufsmaturitätsrichtungen ist der **15. Februar 2008**. Formulare zur Anmeldung können bei den Berufsmittelschulen bezogen werden.

⇒ Der Bericht über die Eignung für die Berufsmittelschule wird von der Sekundarschule direkt an die betreffende Berufsmittelschule übermittelt.

2.2 Prüfungstermine

Woche 9: **Montag, 25. Februar 2008**

Aufnahmeprüfung für die kaufmännische BM

Woche 9: **Samstag, 1. März 2008**

Aufnahmeprüfung für die technische, gestalterische, gewerbliche und die gesundheitlich-soziale BM

Woche 10: **Samstag, 8. März 2008**

Prüfung im Fach Gestalten für die gestalterische BM

3 Auskünfte und Orientierungsveranstaltungen

3.1 Auskünfte

Für Auskünfte stehen Ihnen die Leiter der Berufsmittelschulen sowie das Amt für Berufsbildung gerne zur Verfügung:

Kaufmännische Richtung

KBZ St.Gallen, Daniel Zwingli	071 274 36 00
BZ Rorschach-Rheintal, Karl Ziegler	071 755 19 28
bzb Buchs, René Canal	081 755 53 26
BWZ Rapperswil, Peter Good	055 220 56 30
BZ Wil, Urs Thoma	071 929 74 74

Technische Richtung

GBS St.Gallen, Roberto Schmidli	071 226 58 11
bzb Buchs, René Canal	081 755 53 26
BWZ Rapperswil, Peter Good	055 220 56 30
BZ Uzwil, Corina Arpagaus	071 955 07 55

Gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung

GBS St.Gallen, Roberto Schmidli	071 226 58 11
------------------------------------	---------------

3.2 Orientierungsveranstaltungen

Die Berufsfachschulen führen an folgenden Daten spezielle Orientierungsveranstaltungen durch:

⇒ *Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen*

Mittwoch, 31. Oktober 2007, 19 Uhr

Aula des GBS St.Gallen, Demutstrasse 115, 9012 St.Gallen

Orientierung über die BM (technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung) für Sekundarschüler/-innen, Eltern, Lehrmeister/-innen, Oberstufenlehrpersonen und für Kandidatinnen und Kandidaten des Vollzeitlehrgangs nach der Lehre (Beginn August 2008)

⇒ *Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen*

Mittwoch, 21. November 2007, 18 Uhr

Aula des KBZSt.Gallen, Kreuzbleicheweg 4, 9000 St.Gallen

Orientierung über die kaufmännische Berufsmaturität (M-Profil) für Sekundarschüler/-innen, Eltern und weitere Interessierte

⇒ *Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal*

Mittwoch, 16. Januar 2008, 14 Uhr

Evangelisches Kirchgemeindehaus, Heidenerstrasse 7, 9450 Altstätten

Berufsorientierung kaufmännische Berufe (M-Profil, E-Profil) für Interessentinnen und Interessenten (Schüler, Eltern) im Einzugsgebiet des Schulstandortes Altstätten

Donnerstag, 17. Januar 2008, 18 Uhr

Aula des BZ Rorschach-Rheintal, Feldmühlestrasse 28, 9400 Rorschach

Berufsorientierung kaufmännische Berufe (M-Profil, E-Profil) für Interessentinnen und Interessenten (Schüler, Eltern) im Einzugsgebiet des Schulstandortes Rorschach

⇒ *Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs*

Dienstag, 6. November 2007, 19 Uhr

Aula des bzb Buchs, Hanflandstrasse 17, 9470 Buchs

Orientierung «BM technische Richtung» für Sekundarschüler/-innen, Eltern, Lehrer/-innen und weitere interessierte Personen

Mittwoch, 7. November 2007, 19 Uhr

Aula des bzb Buchs, Hanflandstrasse 17, 9470 Buchs

Orientierungsabend «Kaufmännische Grundbildung und BM kaufmännische Richtung» für Oberstufenschüler/-innen, Eltern, Lehrer/-innen und weitere interessierte Personen

⇒ *Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil*

Dienstag, 13. November 2007

18.30 Uhr: kaufmännische Berufsmaturität (M-Profil)

20 Uhr: technische Berufsmaturität

BWZ Rapperswil, Zürcherstrasse 1, 8640 Rapperswil

Orientierung über die Berufsmaturität für Sekundarschüler/-innen, Eltern, Ausbilder/-innen und Oberstufenlehrpersonen

⇒ *Berufs- und Weiterbildungszentrum Uzwil*

Mittwoch, 21. November 2007, 19.30 Uhr

Aula des BZ Uzwil, Schöntalstrasse 7, 9244 Niederuzwil

Informationsabend über die technische Berufsmaturität (lehrbegleitende BM und Vollzeitlehrgang BM2) für Schüler und Schülerinnen, Eltern, Ausbilder und weitere Interessierte

⇒ *Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil*

Donnerstag, 22. November 2007, 18.30 Uhr

Aula des BZ Wil, Schützenstrasse 8, Lindenhof, 9500 Wil

Orientierung über die kaufmännische Berufsmaturität (M-Profil)/«KBM-Messe» für Sekundarschüler/-innen, Eltern, Oberstufenlehrpersonen und Lehrmeister/-innen;

Lehrpersonen präsentieren an verschiedenen Ständen die einzelnen Fachbereiche, aktuelle Lernende berichten über ihre Erfahrungen.

4 Aufnahmeprüfungen

4.1 Prüfungsanforderungen und Bestehensnorm

Die Prüfungsanforderungen sind mit denjenigen der schriftlichen Prüfungen der Fach- und Wirtschaftsmittelschulen abgestimmt.

Die Aufnahmeprüfung ist bestanden, wenn:

- nicht mehr als eine ungenügende Note erreicht wurde;
- der Durchschnitt aller Noten mindestens 4,0 beträgt.

Wer einen Durchschnitt aller Noten von wenigstens 3,8 erreicht hat, kann aufgenommen werden. Eignungsbericht, Dauer der Vorbildung und besondere Umstände werden berücksichtigt.

4.2 Prüfungsfächer

Folgende Fächer werden für alle Berufsmaturitäts-Richtungen schriftlich geprüft: Deutsch, Französisch, Mathematik

4.2.1 Deutsch

Prüfungsdauer

- kaufmännische Richtung: 60 Minuten
- technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung: 90 Minuten

Grundlage

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Oberstufe, Teilbereich Deutsch)

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden *Grobziele* gelegt:

- Informationen aus verschiedenen Medien selbstständig entnehmen, verarbeiten und kritisch interpretieren
- Sich eine eigene Meinung zu Gelesenem bilden und diese begründen
- Stufengemässe Texte zusammenfassen und interpretieren; Werthaltungen und Rollenbilder in Texten erkennen
- Gelesenes und Beobachtetes, eigene Erlebnisse, Vorstellungen und Gedanken schriftlich darstellen
- Bezug von Gelesenem zum persönlichen Lebensbereich herstellen
- Texte situationsangemessen und adressatengerecht formulieren:
 - Erzählungen, freie Texte

- Berichte, Beschreibungen
- Anweisungen
- Zusammenfassungen
- Briefe
- Texte gezielt planen, entwickeln und systematisch überarbeiten
- Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden
(Seit 1.8.98 ist die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung in Kraft. Diese wird ab 1. August 2005 angewendet. Die alten Schreibweisen werden nicht mehr akzeptiert.)
- Wörter und Sätze verändern; Wirkungen kritisch überprüfen und Varianten entwickeln
- Diskriminierendes Sprachverhalten erkennen, Wirkungen aufzeigen und Alternativen entwickeln
- Den Wortschatz im thematischen Zusammenhang anwenden
- Zwischen Grundbedeutung und kontextabhängigen Bedeutungen unterscheiden
- Sätze durch Klang-, Erweiterungs-, Weglass-, Ersatz- und Verschiebepробen auf bestimmte Wirkungen hin untersuchen und verändern
- Satzarten unterscheiden: einfacher Satz, Hauptsatz, Nebensatz, Satzverbindung, Satzgefüge
- Die fünf Wortarten gemäss den im Lehrplan (S.45) vorgegebenen Kriterien bestimmen
- Die im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Satzglieder bestimmen
- In den Bereichen Indikativ/Konjunktiv sowie direkte/indirekte Rede wird nur die korrekte Anwendung verlangt.

Bemerkungen

- Für die Textproduktion (Aufsatz) darf ein Rechtschreibwörterbuch verwendet werden; es wird von der Berufsmittelschule nicht zur Verfügung gestellt, ist also von den Kandidatinnen und Kandidaten mitzubringen.
- Anstelle eines Aufsatzes kann auch die Produktion kürzerer Texte verlangt werden.

4.2.2 Französisch

Prüfungsdauer

- kaufmännische Richtung:
 - 60 Minuten (Leseverstehen, Hörverstehen, Grammatik/Wortschatz)
- technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung:
 - 45 Minuten (Leseverstehen, Grammatik/Wortschatz)

Grundlage

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Teilbereich Französisch, Sekundarschule)

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden Grobziele gelegt:

- Informationen aus einfachen Texten entnehmen, ordnen und verarbeiten
- Schlüsselwörter und Schlüsselsätze in Texten erkennen und auf den Inhalt schliessen
- Fehler erkennen und verbessern
- Grammatische Begriffe gemäss Lehrplan (S. 67 und entsprechend dem vorgegebenen Programm im gültigen Lehrmittel) verstehen und anwenden
- Einfache Texte im Rahmen des erarbeiteten Vokabulars schreiben

Zusätzlich für die kaufmännische Richtung:

- Einfachen Gesprächen folgen
- Französisch sprechenden Personen zuhören und aus dem Kontext Informationen erschliessen

Prüfungsstoff

- Lehrmittel «envol» Unités 1-12 inkl. erweiterter Lernwortschatz (im Schülerbuch grau unterlegt)

Der Wortschatz der Module ist nicht Bestandteil der Aufnahmeprüfung. Die in den Modulen unter «Ce que j'ai appris» erwähnten Arbeitstechniken werden aber als verbindlich betrachtet.

4.2.3 Mathematik

Prüfungsdauer

- Kaufmännische Richtung: 60 Minuten
- Technische Richtung:
 - Mathematik I : 60 Minuten: Kurzaufgaben ohne Hilfsmittel
 - Mathematik II: 60 Minuten: Aufgaben mit Taschenrechner als Hilfsmittel
- Gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung: 75 Minuten
- Gestalterische Richtung: 75 Minuten (Mathematik für Gestalter)

Grundlage

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Fachbereich Mathematik, Sekundarschule) und die vom Erziehungsrat verbindlich erklärte Broschüre «Mathematik in der Volksschule: Koordination Oberstufe, Information für Lehrpersonen».

Es werden diejenigen Lernumgebungen des mathbu.ch vorausgesetzt, die bis Ende 1. Semester der 3. Sekundarklasse mit erster Priorität zu behandeln sind.

Die vier Lernbereiche Mathematisieren, Problemlösen, Erkenntnisse/Vorstellungen und Fertigkeiten werden in der Prüfung angemessen berücksichtigt.

Teilbereich Arithmetik/Algebra

- Orientierung im Zahlenraum (Kapitel im mathbu.ch: **7+ 5/8+ 3,8**)
- Darstellung von Zahlen (**7+ 5/8+ 2,8,10**)
- Eigenschaften von Zahlen (**8+ 30**)
- Dezimale Grössen (**7+ 1/8+ 2**)
- Addition und Subtraktion (**7+ 3/8+ 2,3,10**)
- Multiplikation und Division (**7+ 3,30/8+ 2,10,21**)
- Potenzieren und Radizieren (**7+ 5,17/8+ 8,14**)
- Terme: Ausmultiplizieren und Faktorzerlegung inklusive Binomischer Formeln (**7+ 28,29/8+ 22,29**)
- Gleichungen (**7+ 15/8+ 4/9+ 3,4,16**)

Teilbereich Funktionen/Relationen

- Koordinatensystem, Wertetabellen (**7+ 2,32/9+ 3,4,16**)
- Proportionen, Zuordnungen (**7+ 2,4 / 8+ 10/9+ 16**)
- Kombinatorik, Wahrscheinlichkeit (**8+ 33,34/9+ 12**)

Teilbereich Geometrie (nur technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung)

- Abbildungen: Kongruenzabbildungen, Ähnlichkeit, zentrische Streckung (**7+ 25,27,32/9+ 5**)
- Ebene Figuren: mit Winkelsumme im Dreieck und Viereck, Winkelsätze im Kreis (**7+ 8,9/(8+ 3,6,13,18,35)**)
- Konstruktionen, wie sie im mathbu.ch behandelt werden. (**7+ 8,9,24/8+ 3,18,35**)
- Berechnung in der Ebene: Dreieck, Viereck, Kreis (**8+ 6,13,16,19,35**)
- Berechnungen am rechtwinkligen Dreieck (**8+ 13,14**)
- Stereometrie: Würfel, Quader, Zylinder, Pyramide (**8+ 23/9+ 6**)

Bemerkungen

Für die Prüfungen sind schulübliche Taschenrechner (ohne Algebra-System) zugelassen. Für das Funktionieren des Rechners ist die Kandidatin/der Kandidat selbst verantwortlich.

Schwierigkeitsgrad der Prüfungsaufgaben: siehe Prüfungen früherer Jahre unter www.sg.ch/home/bildung/berufsbildung/berufsschulen/downloads.html

4.3 Prüfung im Fach Gestalten

Samstag, 8. März 2008 gemäss speziellem Aufgebot

Aufgabe

Verschiedene Darstellungen zu einem Thema

Das Thema wird erst zu Beginn der Prüfung bekannt gegeben. Es wird *keine* Mappe mit früheren Arbeiten zur Beurteilung verlangt.

GBS: Informationsabend über die Berufsmatura

Eltern, zukünftige Lernende, Lehrmeisterinnen und Lehrmeister sowie interessierte Lehrkräfte sind eingeladen zu einem Informationsabend über die

Berufsmatura

Technische Richtung
Gestalterische Richtung
Gesundheitlich-soziale Richtung
Gewerbliche Richtung

Datum und Ort

Mittwoch, 31. Oktober 2007, 19 Uhr Aula des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums, Demutstrasse 115, 9012 St.Gallen.

Wir möchten vor allem die Sekundarlehrkräfte bitten, ihre Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern auf diesen Informationsabend aufmerksam zu machen.

GBS St.Gallen

GBS: Schule für Gestaltung, Aufnahme in die Vorkursklassen

Gestalterischer Vorkurs an der Schule für Gestaltung St.Gallen

Der gestalterische Vorkurs vermittelt eine breite gestalterische, nicht berufsbezogene Grundausbildung. Er ist ein Initialjahr, in dem kreatives Bewusstsein geweckt und zu eigenen Gestaltungslösungen hingeführt wird. Ausserdem ist er ein Orientierungsjahr, um Begabungen und Neigungen für die Berufsfindung abzuklären.

Der Vorkurs dauert ein Jahr. Der Unterricht findet von Montag bis Freitag statt. Es werden Projektwochen und Ausstellungen durchgeführt.

Die Schule für Gestaltung führt zwei Vorkurstypen:

Gestalterischer Vorkurs Jugendliche

Der Gestalterische Vorkurs für Jugendliche ist eine unverzichtbare Voraussetzung für eine Ausbildung in einem gestalterischen Beruf (gestalterische Betriebslehren, Fachklasse Gestalter/in an der Schule für Gestaltung St.Gallen, Fachklassen an anderen Schulen für Gestaltung in der Schweiz).

Aufnahmebedingungen

- Erfüllung der obligatorischen Schulpflicht,
- Bestehen der Aufnahmeprüfung

Aufnahmeprüfung

1. Prüfungsgruppe: 10./11. März 2008
2. Prüfungsgruppe: 13./14. März 2008

Gestalterischer Vorkurs Erwachsene/ Propädeutikum

Der Vorkurs für Erwachsene gilt als Voraussetzung für eine Zweitausbildung in einem gestalterischen Beruf oder als Propädeutikum, das heisst Vorbereitungsjahr für eine Hochschule für Gestaltung und Kunst.

Aufnahmebedingungen

- abgeschlossene Mittelschulausbildung oder Berufsabschluss
- Bestehen der Aufnahmeprüfung

Aufnahmeprüfung

17./18. März 2008

Informationsabende

Jugendliche: Mittwoch, 7. November 2007, 19 Uhr, Aula des GBS

Erwachsene: Mittwoch, 14. November 2007, 19 Uhr, Aula des GBS

Schule für Gestaltung, Demutstrasse 115, 9012 St.Gallen

Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung für den Ausbildungsgang 2008/2009 sind bis Sonntag, 20. Januar 2008 an folgende

Adresse einzureichen:

Schule für Gestaltung St.Gallen, Sekretariat, Demutstrasse 115, 9012 St.Gallen.

Vorkursprospekt, Anmeldeformular und Auskünfte sind unter dieser Adresse, telefonisch (071 226 56 30) oder unter sfg@gbssg.ch erhältlich.

Begegnung durch Bewegung: Handbuch zur sozialen Integration

Kinder und Jugendliche lernen Unbekanntes kennen, entdecken Bekanntes neu und finden Zugang zu Bewegung und Sport. Das Bewusstsein von Lehrpersonen, Eltern und Sportleitenden für die soziale Integration und die Aktive Freizeitgestaltung wird geschärft.

«**Begegnung durch Bewegung**» – das Handbuch für den Unterricht ist Anregung und Werkzeug für Lehrpersonen und unterstützt sie dabei, den Zugang von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu Bewegung und Sport zu erleichtern. Das Handbuch ist Produkt aus der Zusammenarbeit der Schweizerischen Akademie für Entwicklung (SAD) und der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen (EHSM).

Es beinhaltet Arbeits-, Planungs- und Auswertungshilfen, beschreibt konkrete Aktivitäten und liefert dazu passende Arbeitsblätter. Durch die dazugehörige Praxis-CD lassen sich diese auf die jeweilige Situation anpassen.

Das Handbuch kann unter www.basposhop.ch bezogen werden.

Für weitere Informationen:

.....
Matthias Grabherr
Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen EHSM
2532 Magglingen
032 327 61 34
matthias.grabherr@baspo.admin.ch
www.baspo.ch
.....

Jenny Pieth
Swiss Academy for Development SAD
Bözingenstrasse 71
CH-2502 Biel/Bienne
032 344 30 50
info@sad.ch
www.sad.ch
.....



**FESTUNGSMUSEUM
HELDSBERG**

Die intakte Festung bei St.Margrethen

Eine praktische Ergänzung zum Geschichtsunterricht des 2. Weltkriegs

Stufengerechte Einführung in Wort und Bild und Führung durch den Alltag der Soldaten in den unterirdischen Stollen, geheimen Räumen und Kampfständen mit originalem Inventar und Waffen. Klassenbesuche sind jederzeit möglich.

Auskunft und Anmeldung: Tel. 071 733 40 31

Eintritt: Erwachsene: Fr. 10.–; Schüler: Fr. 5.–

Führung: pro Klasse: Fr. 30.–

Vorläufiges Kreisschreiben über die Musikalische Grundschule

vom 19. September 2007

Erziehungsrat und Erziehungsdepartement erlassen als Kreisschreiben:

I. Grundsatz

Die Musikalische Grundschule ist Bestandteil der Lektionentafel des zweiten Kindergartenjahres und der ersten Primarklasse.

II. Organisation der Musikalischen Grundschule

Der Schulträger kann den Fachunterricht Musikalische Grundschule der regionalen Musikschule mit einem Leistungsauftrag übertragen oder diesen selber durchführen, soweit für diesen Fachunterricht qualifizierte Lehrpersonen zur Verfügung stehen. Die Verantwortung für die Sicherstellung der Unterrichtsqualität liegt beim Schulträger.

Die Organisation und der Einbau der musikalischen Grundschule in den Stundenplan erfolgen durch die Schule, in Absprache mit der regionalen Musikschule. Die wöchentliche Lektion dauert 50 Minuten. Das Unterrichtsjahr entspricht dem Schuljahr.

III. Anstellung der Lehrkräfte und Abrechnung

Für die Erteilung der Musikalischen Grundschule qualifiziert sind entweder Lehrpersonen mit einem Diplom für den Regelunterricht und einer Zusatzqualifikation für Musikalische Grundschule oder Musikalische Früherziehung oder Musiklehrpersonen mit einem Abschluss für Musikalische Grundschule.

Bei der Musikalischen Grundschule handelt es sich um Fachunterricht nach Art. 3 des Gesetzes über die Besoldung der Volksschullehrkräfte¹ und Art. 19 über das Dienstverhältnis der Volksschullehrkräfte². Die Gehaltseinstufung für den Fachunterricht richtet sich nach Art. 18 VDL.

Wird die Musikalische Grundschule durch die regionale Musikschule durchgeführt, stellt sie der Schulgemeinde Rechnung für den Aufwand.

1 sGS 213.51 (abgekürzt LBG)

2 sGS 213.14 (abgekürzt VDL)

IV. Schlussbestimmung

Dieses Kreisschreiben wird ab 1. August 2008 angewendet.

Im Namen des Erziehungsrates,

Der Präsident:
Hans Ulrich Stöckling, Regierungsrat

Der Sekretär:
Werner Stauffacher, Generalsekretär

Hauptversammlung des KLV Gossau

Einladung auf

Samstag, 10. November 2007

Zeit und Ort

8.30 bis 11.45 Uhr im Kirchgemeindehaus
Haldenbüel, Gossau

Programm

- Auftakt mit der Schule Haldenbüel
- Hauptversammlung des KLVG
- Pause
- «Teatro del Chiodo» mit «Smoking Chopin», ein Musikkabarett mit Lachmuskeler-Garantie

Der Vorstand des KLVG ruft die Lehrkräfte der Sektion auf, möglichst zahlreich an der Hauptversammlung teilzunehmen.

Patrick Huber, Präsident KLVG

Schulbesuche «Tiere und Tierschutz»

Gerne besuchen wir Ihre Klasse und gestalten einen spielerischen, spannenden Unterrichtsmorgen rund um Tiere (zum Beispiel Heimtiere und was sie brauchen, Umgang mit Hunden, wie können wir Tiere schützen). Auf Wunsch ist auch ein Hund mit von der Partie.

Dank der Unterstützung einer Stiftung ist dieses Angebot für die Schulen im Kanton St. Gallen kostenlos.



KRAX.CH
Kids schützen Tiere



SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS
Infos und Anmeldung
www.krax.ch/schulprojekt
Telefon 076 382 45 11
Tierschutzlehrer Jürg Bläuer

Lehrerinnen- und Lehrerversammlung Werdenberg

Veranstalter

Schulen des Kreises Werdenberg
KLV St. Gallen, Sektion Werdenberg

Datum

Samstag, 10. November 2007, 08.30 Uhr

Ort

Sennwald, Primarschulhaus Zil

Wir laden alle Lehrkräfte zu dieser präsenzverpflichtenden Veranstaltung ein. Bitte benutzt den öffentlichen Verkehr oder organisiert gemeinsame Fahrten!

Programm

08.30 bis 09.50 Uhr

Ordentliche Hauptversammlung KLV St. Gallen, Sektion Werdenberg
Einstimmung mit Jodelchörli Familie Tischhauser, Sevelen

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzählerinnen/Stimmzähler
3. Protokoll der Hauptversammlung 2006 in Buchs
4. Bericht des Präsidiums
5. Jahresrechnung Verbandsjahr 2006/07
6. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission
7. Weiteres Vorgehen betreffend Finanzüberschuss
8. Wahlen
9. Aktuelles aus dem Kantonalvorstand
10. Umfrage

.....
Anträge an die Versammlung bis Freitag,
2. November 2007 an Barbara Gähwiler
.....

09.50 bis 10.20 Uhr

Pause

10.20 bis 10.30 Uhr

Begrüssung und Mitteilungen der veranstaltenden Schulgemeinde

Christoph Friedrich, Schulratspräsident

10.30 bis 11.30 Uhr

«Der Sprache aufs Wort geschaut» und «Zytlupe»

Erst Referat, dann Satire von Gisela Widmer, Dozentin an der Journalistenschule MAZ und freie Autorin

Christoph Friedrich

Schulratspräsident Sennwald

Rathaus, Spengelgass 10

9467 Frumsen

Barbara Gähwiler-Bader

Co-Präsidentin KLV-Werdenberg

Neugutgrabenstrasse 4

9470 Buchs

Markus Bernet-Kull

Co-Präsident KLV-Werdenberg

Birkenweg 8

9475 Sevelen

Hauptversammlung des KLV Unterrheintal

Einladung auf

Samstag, 10. November 2007, 8.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Balgach

Programm:

08.30 Uhr Musikalische Eröffnung
08.45 Uhr Beginn HV
10.00 Uhr Kaffeepause
10.30 Uhr «Veri – der Abwart»
Alltagskabarett
11.30 Uhr Schluss der Tagung

Traktanden

1. Begrüssung
2. Totenehrung
3. Wahl der Stimmzähler/innen
4. Protokoll der HV 2006
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Vorlage der Jahresrechnung 2006/2007
7. Bericht und Anträge der GPK
8. Budget und Jahresbeitrag 2007/2008
9. Exkursion 2008
10. Aktuelles aus dem KLV
11. Allgemeine Umfrage

.....
Anträge an die Hauptversammlung sind bis
spätestens 6. November 2007 schriftlich an
den Präsidenten zu richten!
.....

Der Vorstand hofft auf eine rege Teilnahme
der Lehrerinnen und Lehrer unseres Einzugs-
gebiets.

Peter Lutz, Präsident

Hauptversammlung des KLV Obertoggenburg

Der Vorstand des kantonalen Lehrerinnen-
und Lehrer-Verbandes Sektion Obertoggen-
burg lädt alle Lehrpersonen herzlich zur Jah-
resversammlung ein.

Datum 30. November 2007

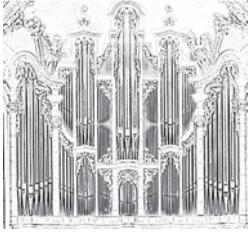
Ort Büelensaal Nesslau

Zeit 19.30 Uhr

Programm

Begrüssung
Hauptversammlung
Pause
Theater: «Eine vergnügliche Lektion in Früh-
englisch»

Vorstand der KLV Sektion Obertoggenburg



Besuch bei der Königin

mit Domorganist Willibald Guggenmos

Weshalb wird die Orgel als Königin der Instrumente bezeichnet? Wie kommt die Luft in die Orgelpfeifen? Welche Töne kommen aus den kleinen, welche aus den großen Pfeifen, und wie verschieden kann ein Orgelstück klingen?

Diese und viele andere Fragen werden in einer Orgelführung für Kinder und Jugendliche beantwortet und mit klingenden Beispielen untermalt. Manch mutiges Kind erlebt dann auf der grossen Orgel der Kathedrale, dass man auf einer so riesigen Orgel auch spielen kann, wenn die Füße noch nicht bis zu den Pedalen reichen.

Orgelführung für Schulklassen aller Stufen.
Führungen auch möglich mit Organisten in den
Regionen Wil, Sargans und Rapperswil-Jona.
Für weitere Informationen und Buchungen
nehmen Sie Kontakt mit uns auf:
DKMS, Klosterhof 6b, 9000 St.Gallen
Tel. 071/227-33 38 oder ...34.
dkms@kirchenmusik-sg.ch
www.kirchenmusik-sg.ch



aeB AKADEMIE FÜR
ERWACHSENENBILDUNG
SCHWEIZ

Führen als Schulbehörde

Weiterbildungsmodule à 2–3 Tage

1. Strategisch führen
2. Schule entwickeln
3. Kommunikation und Konflikte
4. Qualitätsevaluation und –entwicklung
5. Personalführung und –entwicklung

Damit Sie die Führungsaufgabe in Schulräten,
Schulpflegen und Kommissionen noch kompetenter
gestalten können. Start laufend. aeB Schweiz Zertifikat

Informationen unter:
aeB Schweiz
Kasernenplatz 1
6000 Luzern 7
Telefon 041 249 44 88
Telefax 041 249 44 77
info@aeB.ch
www.aeB.ch



Biber-Verkaufs-Aktion

Vom 27.10. bis 1.12., auch kürzere Einsätze möglich.
Verkaufspreis 4.-, Erlös für Ihre Klasse –.80 pro Biber.
Ohne Risiko, Sie verkaufen nur so viel Sie wollen, den
Rest nehmen wir zurück. Nur Verkauf ohne Nachfassen.

Machen Sie zugunsten der Suchtprävention mit!
071 351 50 60 oder birgit.baumgartner@blaueskreuz.ch

Lust auf Lausbuben- streiche?

JUGENDBÜCHER
Michel aus
Lönneberga
Lindgren-Jubiläumsedition



CAVELTI BUCHHANDLUNG

www.cavelti.ch

Weiterbildung an der DKM St.Gallen

Die **Diözesane Kirchenmusikschule (DKMS)** mit Sitz im St.Galler Klosterviertel offeriert Aus- und Weiterbildungslehrgänge in den Fachbereichen Gesang, Dirigieren und Orgel. Der regelmässige Unterricht wird als Fördermassnahme durch den Katholischen Konfessionsteil subventioniert, wenn eine kirchenmusikalische Tätigkeit als Mitglied eines Kirchenchores, Organist, Chorleiter oder Kantor nachgewiesen werden kann.

Allgemeine Abteilung

Im Einzelunterricht werden Gesang (alle Stilrichtungen), Orgel, Dirigieren sowie Coaching für praktizierende Kirchenmusiker angeboten. Der Unterricht kann individuell wöchentlich, vierzehntäglich, monatlich oder in freien Einzellektionen festgelegt werden.

Örtliche Lehrkräfte unterrichten in verschiedenen Bistumsregionen im Auftrag der DKMS. So kann Gesang neben St.Gallen auch in Flawil, Wattwil und Sargans besucht werden. Orgellehrkräfte unterrichten zusätzlich in Wil, Neu St.Johann, Uznach, Jona und Sargans. Für Einsteiger ins Chorsingen werden in St.Gallen und Sargans Chorschulen geführt, in denen durch Stimmbildung, Musiklehre und die Erarbeitung einfacherer Chorliteratur die Grundlagen für die Mitwirkung in einem Chor erarbeitet werden.

Ein reichhaltiges Kurswesen in Zusammenarbeit mit den Kirchenmusikverbänden, den Arbeitsstellen des Bistums und der Evangelischen Kirchenmusikschule ergänzt das Angebot der Allgemeinen Abteilung.

Berufsbegleitende 2-jährige Ausbildungslehrgänge

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchenmusikschule und der Musikakademie St.Gallen werden berufsbegleitende Kirchenmusiklehrgänge auf der Stufe «Höhere Fachschule» angeboten, welche mit einem staatlich anerkannten C- oder B-Diplom ab-

geschlossen werden. Der reichhaltige Fächerkanon beinhaltet ein allgemein bildendes Modul (Gehörbildung, Harmonielehre, Musikgeschichte, Formenlehre), ein fachspezifisches Modul (Hauptfach, Liedbegleitung, Stimmbildung u.a.) und ein kirchenmusikalisches Modul (Liturgik, Hymnologie, Gottesdienstgestaltung, Gesangbuchkunde). Der Unterricht beansprucht den ganzen Mittwoch – für Populärmusik zusätzlich den Samstagvormittag für die Spezialfächer Arranging, Bandtechnik und Bandworkshops.

Im Januar 2008 steht der Unterricht allen Interessierten für Besuchstage offen. Bis dann liegt auch der aktualisierte Studienführer auf, der direkt bei der Schulleitung bestellt oder von der Homepage heruntergeladen werden kann.

Termine Allgemein

- An- und Abmeldeschluss für Sommersemester: 15. Dezember 2007
- Semesterbeginn Sommersemester: 4. Februar 2008
- An- und Abmeldeschluss für Wintersemester: 15. Mai 2008

Termine Lehrgänge

- Unterrichtsbesuchstage: ganzer Januar 2008
- Anmeldeschluss für Lehrgänge: Ende Mai 2008
- Aufnahmeprüfung: 21. Juni 2008
- Studienbeginn: 25. August 2008

Informationen

Ein ausführlicher Studienführer kann bei der Schulleitung angefordert werden.

Kontakt

Schulleitung DKMS
Hans Eberhard, Klosterhof 6b, 9000 St.Gallen
071 227 33 38, dkms@kirchenmusik-sg.ch
www.kirchenmusik-sg.ch

Kulturförderung
Kanton St.Gallen



OHNE DINGS KEIN BUMS.

20 Jahre Aids-Arbeit in der Schweiz

Ausstellung im Kulturraum des
Regierungsgebäudes in St.Gallen

26. Oktober bis 30. November 2007
Montag bis Freitag 14.00 bis 18.00 Uhr

Eintritt frei

ahsga
Forum für Aids-
und HIV-Prävention
www.ahsga.ch



Spezielle Angebote für Schulen
www.sg.ch

Einführung für Lehrkräfte, Mittwoch 24. Oktober 17.30 Uhr

**Ohne Dings kein Bums – ein Thema für die Schule?
Sexualpädagogik und HIV-Prävention**

mit Pius Widmer, Sexualpädagoge
Anmeldung unter Tel. 071 223 68 08 oder ahsga@hivnet.ch

«Ohne Dings kein Bums» – ein Thema für die Schule?

Sexualpädagogik und HIV-Prävention sind ein Thema für die Schule! Jetzt bietet sich eine besondere Gelegenheit dafür, dieses Thema aufzugreifen: im Regierungsgebäude in St.Gallen wird vom 26. Oktober bis 30. November 2007 eine Ausstellung zu 20 Jahren Aids-Arbeit in der Schweiz gezeigt. Nebst einem besonderen Angebot für Schulen gibt es ein interessantes Rahmenprogramm. Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.

Der Sexualpädagoge Pius Widmer von der AHS GA, der Fachstelle für Aids- und Sexualfragen St.Gallen, zeigt, wie sich ein Besuch mit der Schulklasse in der Ausstellung gestalten lässt. Er stellt auch die AHS GA vor, präsentiert das reichhaltige Unterrichts- und Informationsmaterial zu Sexualfragen.

Einführung für Lehrkräfte am Mittwoch, 24. Oktober 2007 um 17.30 Uhr im Kulturraum Regierungsgebäude in St.Gallen.

Anmeldung unter 071 223 68 08 oder
ahsga@hivnet.ch

Einführungen für Schulklassen

Nach einem kurzen Ausstellungsrundgang steht eine Fachperson eine Stunde lang den Schülerinnen und Schülern für Auskünfte so-

wie die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Einführungen sind um 9 Uhr und 10.30 Uhr an folgenden Tagen möglich:

Montag, 29. Oktober 2007
Dienstag, 30. Oktober 2007
Dienstag, 6. November 2007
Freitag, 9. November 2007
Montag, 12. November 2007
Donnerstag, 15. November 2007
Mittwoch, 21. November 2007
Freitag, 23. November 2007
Montag, 26. November 2007
Donnerstag, 29. November

Eine **Anmeldung** ist zwingend. Der Unkostenbeitrag beträgt Fr. 5.– pro Schulkind.

Öffentliche Führungen

Jeden Dienstag finden um 18 Uhr öffentliche Führungen mit den verschiedensten Fachleuten zu einem Themenschwerpunkt statt, am:

- 6. November 2007 zu «Sexuelle Orientierungen und Geschlechtskrankheiten»,
- 13. November 2007 zu «Aids-Prävention im Rotlichtmilieu»,
- 20. November 2007 zu «Leben mit HIV» und
- 27. November 2007 zu «Kinder und Aids – vom Umgang mit Ausgrenzung, Tod und Trauer».

A.I.D.A. Workshop

Workshop in der A.I.D.A.

vom 10. November 2007

für Kursleiterinnen und Kursleiter Deutsch
als Zweitsprache

Lernen: Einer Spur folgen.....

Lernen gehört etymologisch zur Wortgruppe von «leisten». «Laisti» bedeutet «Fussspur». Das gotische «lais» (wissen) bedeutete «einer Spur nachgehen, nachspüren» und bezog sich auf die Techniken der Jagdausübung und des Kampfes, auf magische Fähigkeiten und handwerkliche Fertigkeiten. Lernen hätte demnach die Bedeutung von «nachspüren», einer Spur folgen. Wessen Spur? Wer geht voran, wer spürt nach?

Einblicke in Theorie und Praxis des DaZ-Unterrichts: Kurzreferate und Diskussion zu Lerntheorien und Lernen in der Gruppe / Lernweg mit Stationen: Lernen lernen in Lehrmitteln, e-learning, Wortschatzvermittlung, Selbstevaluation.

Referentinnen

Franziska Bürkler, Ursula Schegg, Lehrerinnen
bei der A.I.D.A.

Ort

Frauensprachschule A.I.D.A. Oberer Graben 44,
9000 St.Gallen

Datum und Zeit

10. November 2007, 9.00 bis 12.30 Uhr

Anmeldung

Frauensprachschule A.I.D.A. Oberer Graben 44,
9000 St.Gallen
071 223 30 58 oder
E-Mail: aidasg@bluewin.ch

Anmeldeschluss

Freitag, 2. November 2007

Kurskosten

Fr. 60.–

Comic-Wettbewerb zum Thema «Zukunft»

Zum 17. Mal findet der alljährliche Comic-Wettbewerb statt. Fumetto – Internationales Comix-Festival Luzern (vom 12. bis 20. April 2008) schreibt in diesem Jahr seinen Wettbewerb gemeinsam mit dem Verein ökomobil zum Thema «Klima / Le Climat / Clima / Climate» aus.

Offizieller Partner des Wettbewerbs ist der Verein ökomobil, eine Non-Profit-Organisation, die seit 1988 in der Umweltberatung, Umweltbildung und Kommunikation tätig ist. ökomobil feiert mit dieser Zusammenarbeit sein 20-jähriges Bestehen. Damit werden nicht nur Nachwuchszeichnerinnen und Nachwuchszeichner gefördert und dazu angeregt, sich aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen. Ausserdem darf man gespannt sein auf das Bild, das die Jugend vom Klimawandel zeichnet, welches Wissen, welche Visionen und Reaktionen sich darin spiegeln. Im Mo-

ment kann zwar noch niemand genau sagen, wie sich der Klimawandel auswirken wird, aber übersehen kann man ihn nicht mehr. Das Thema betrifft uns alle, am nachhaltigsten jedoch die junge Generation.

Kategorien

Kategorie 1: ab 18 Jahren / Kategorie 2: 13 bis 17 Jahre / Kategorie 3: bis 12 Jahre

.....
Einsendeschluss ist der 14. Januar 2008

Fumetto Wettbewerb, Postfach 5163,
6000 Luzern 5

.....
Druckfähige Daten zur Wettbewerbsbeschreibung stehen unter www.fumetto.ch/presse zur Verfügung. Kurze Informationen zu allen Ausstellungen finden Sie auf der Website www.fumetto.ch.

Einzigartig anders! Internationaler Wettbewerb für Schulklassen

Unter dem Titel «Einzigartig anders» schreibt der WWF in allen Alpenländern einen Wettbewerb für Schulklassen aus. In drei Kategorien setzen sich Schülerinnen und Schüler mit der Artenvielfalt auseinander. Dieser internationale Wettbewerb umfasst drei Kategorien:

Unter **«aktiv»** können sich Klassen bewerben, die ein eigenes Naturschutzprojekt in die Tat umsetzen.

In der Kategorie **«künstlerisch»** soll ein malerischer, musikalischer oder filmischer Beitrag zur Artenvielfalt gestaltet werden.

Bei der dritten Kategorie, **«wissenschaftlich»**, geht es um Recherchen über Tiere und Pflanzen und ihre Lebensräume.

Die Internetseite www.kids-for-the-alps.net bietet dazu Hintergrundinformationen und erklärt die Zusammenhänge und Probleme der Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten.

Infotage an der HfH Zürich

Mittwoch, 7. November 2007, 15 – 17h
Schulische Heilpädagogik – Master of Arts

- Pädagogik bei Schulschwierigkeiten
- Pädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung
- Pädagogik für Körper- und Mehrfachbehinderte
- Pädagogik für Schwerhörige und Gehörlose
- Pädagogik für Sehbehinderte und Blinde
- Heilpädagogische Früherziehung - Ergänzungsstudium

044 317 11 41 / 42 - lehrberufe@hfh.ch

Mittwoch, 21. November 2007, 15 – 17h
Logopädie – Bachelor of Arts
Psychomotoriktherapie – Bachelor of Arts
Gebärdensprachdolmetschen GSD

044 317 11 61 / 62 - therapeutischeberufe@hfh.ch

Weiterbildungsprogramm 2008

- Kurse, Zusatzausbildungen, Nachdiplomstudien
- 044 317 11 81 / 89 - wfd@hfh.ch

Anmeldung nicht erforderlich

HfH

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich
Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
Tel 044 317 11 11 - info@hfh.ch
www.hfh.ch



Audiovisuelle Einrichtungen

- **Data-/Video-/Hellraum-und Diaprojektoren**
- **Audio-/Videogeräte** • **Leinwände / Whiteboards**
- **Reparaturen & Installationen** • **AV-Consulting**

verlangen Sie detaillierte Informationen bei:

AV-MEDIA & Geräte Service

Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044 - 923 51 57 • F: 044 - 923 17 36
www.av-media.ch (Online-Shop!) • E-Mail: info@av-media.ch



Daten-Videoprojektor (ab Fr. 1'200.-)

CD-Recorder mit Verstärker



Werke einer jungen palästinensischen Künstlerin

Ramallah / New York: Emily Jacir bis 25. November 2007 im Kunstmuseum.

Im Spannungsfeld zwischen verschiedenen Kulturen, der westlichen und der arabischen Welt, zwischen Kunst und Politik, Schönheit und Gewalt sind die Werke von Emily Jacir angesiedelt. Das Kunstmuseum St.Gallen zeigt die erste Einzelausstellung der jungen palästinensischen Künstlerin in der Schweiz. Emily Jacir ist 1970 in Bethlehem geboren, in Saudi-Arabien, Rom und Paris aufgewachsen und lebt heute in New York und Ramallah. Ihre poetischen Fotografien, Malereien, Skulpturen, Zeichnungen und Installationen umkreisen stets dieselben Themenfelder: Es geht um Herkunft, Heimat und Heimatlosigkeit, das Aufeinanderprallen verschiedener Kulturen, politische Konflikte und den Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit.

Zu sehen ist unter anderem ein besticktes Flüchtlingszelt als erschütterndes Denkmal für 418 palästinensische Dörfer, die im Jahre 1948 durch Israel zerstört und besetzt wurden. Dazu kommen sehr persönliche Arbeiten

wie die in Gemälden verewigten E-Mail-Nachrichten, die Jacir zwischen 2004 und 2005 von Familie und Freunden, aber auch von Nachrichtendiensten und Kritikern geschickt wurden, oder die Raum füllende Videoprojektion «Crossing Surda», in welcher die Künstlerin mit versteckter Kamera ihren täglichen Arbeitsweg vorbei an einem israelischen Kontrollposten dokumentiert hat. Politik, Kunst und persönliches Schicksal sind in den Werken eng miteinander verwoben, wodurch sie zu eindrücklichen zeitgeschichtlichen Zeugnissen werden, die uns durch ihre Schönheit berühren und uns zugleich einen neuen Blick auf Alltägliches und Fremdes eröffnen.

.....
Die Ausstellung eignet sich gut für die Oberstufe. Für Anfragen und Anmeldungen zu Führungen wenden Sie sich bitte direkt an: Stefanie Kasper, Kunstvermittlerin Kunstmuseum St.Gallen, 071 244 52 27, stefanie.kasper@kunstmuseumsg.ch. Weitere Informationen: www.kunstmuseumsg.ch.
.....

Öffentliche Volksschulen

Kindergartenstufe

Flums-Kleinberg Primarschulgemeinde

Schulort: Kleinberg

Basisstufe

24 Lektionen

7. Januar 2008 bis 4. Juli 2008

Kontaktperson: Beatrice Lofthouse, Schulleitung

081 733 25 08

schule.kleinberg@bluewin.ch

Bewerbungsadresse: Schule Kleinberg, Schulleitung, 8894 Flumserberg-Saxli

Bewerbungsfrist: 10. November 2007

Eine unserer Lehrerinnen besucht vom 7. bis 18. Januar 2008 eine Weiterbildung und bezieht ab 4. Februar 2008 ihren Mutterschaftsurlaub. Deshalb suchen wir eine Stellvertretung mit Lehrdiplom auf Kindergarten- und Primarstufe oder mit Ausbildung als Kindergärtnerin. Unsere kleine, idyllisch gelegene Bergschule fünf Autominuten oberhalb Flums beteiligt sich seit 2003 am Schulversuch Basisstufe des Kantons St.Gallen. Für eine motivierte teamfähige Lehrperson wäre es eine Gelegenheit, aktiv am Versuch mitzuarbeiten.

Oberbüren

Primarschulgemeinde

Schulort: Kindergarten Schlossgarten Oberbüren

Kindergarten, Berufspraktikum

100 Prozent

22. Oktober 2007 bis 20. März 2008

Kontaktperson: Hansjörg Bauer, Schulleiter

071 950 13 50

schulleitung@ps-oberbueren.ch

Bewerbungsadresse: Schulsekretariat, Postfach 63, 9245 Oberbüren

Bewerbungsfrist: 20. Oktober 2007

Nach den Herbstferien 2007 bieten wir einer Kindergärtnerin ein Berufspraktikum an. Sie werden in den zwei Kindergärten im Schlossgarten unterstützend mitwirken. Wir sind eine gut organisierte Primarschule und praktizieren die Integrative Schulungsform (ISF). Ein motiviertes Team, zusammen mit der Schulleitung, wird Sie gerne im Berufsalltag begleiten. Wenn Sie die beruflichen Kenntnisse bei uns vertiefen möchten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Nähere Informationen zu unserer Schule finden Sie unter www.ps-oberbueren.ch

Primarstufe

Thal

Politische Gemeinde

Schulort: SH Feld Thal und SH Altenrhein

Primarstufe, Stellvertretung

ca. 23 Lektionen

1. Februar 2008 bis 20. Juni 2008

Kontaktperson: Claudia Wessner, Schulleiterin

071 888 35 66 oder 071 855 43 45

claudia.wessner@schulethal.ch

Bewerbungsadresse: Schule Thal, Postfach 95, 9422 Staad

Bewerbungsfrist: 2. November 2007

Eine unserer Lehrerinnen sieht Mutterfreuden entgegen. Wir suchen deshalb eine Stellvertretung für den Mutterschaftsurlaub, mit der Option auf Vertragsverlängerung bis zu den Sommerferien 2008; eventuell ist ein früherer Anstellungsbeginn möglich; Unterrichtstätigkeit: 2./4. Klasse; 1./2. Klasse; Deutsch für Fremdsprachige.

Rebstein

Primarschulgemeinde

Schulort: Rebstein

3. Primarklasse

27 Lektionen

4. Februar 2008 bis 31. Juli 2008

Kontaktperson: Eveline Pfister

071 777 21 31

epfister@psrebstein.ch

Bewerbungsadresse: Primarschulgemeinde Rebstein, Postfach 152, 9445 Rebstein

Bewerbungsfrist: 31. Oktober 2007

Eine unserer Primarlehrerinnen sieht Mutterfreuden entgegen. Deshalb suchen wir eine Stellvertretung für eine 3. Regelklasse mit leicht reduziertem Schülerbestand. Es handelt sich um eine befristete Stelle mit Option auf Weiterbeschäftigung. Die Primarschulgemeinde Rebstein arbeitet mit einer pädagogischen Schulleitung, bietet den Kindern seit über 15 Jahren die Integrative Schulungsform mit heilpädagogischer Unterstützung an, besitzt eine gute Infrastruktur und kann auf ein motiviertes Schulhausteam zählen. Sind sie eine zuverlässige, einsatzfreudige, aufgeschlossene und erfahrene Primarlehrkraft, dann senden Sie uns bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Hinterforst

Primarschulgemeinde

Schulort: Hinterforst

2./3. Klasse

29 Lektionen

4. Februar 2008 bis 4. Juli 2008

Kontaktperson: Ursula Dörig, Schulleiterin
071 760 09 51

ursula.doerig@schule.hinterforst.ch

Bewerbungsadresse: Adrian Huggenberger, Schulratspräsident, Brandgasse 4, 9452 Hinterforst

Bewerbungsfrist: 10. November 2007

Der Lehrer unserer 2./3. Klasse bezieht in der Zeit zwischen Semesterferien und Schuljahresende seinen Bildungsurlaub. Für diese Zeit suchen wir eine erfahrene Lehrperson, die seine kleine Doppelklasse unterrichtet und aktiv in unserem Schulhausteam mitarbeitet (inkl. 2 Teamstunden und IKRU) Es erwartet Sie eine motivierte Klasse in einem

schönen Schulhaus in wunderbarer ländlicher Umgebung. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenn ja, freuen wir uns, Sie kennen zu lernen. Weitere Informationen unter www.schule.hinterforst.ch

Montlingen

Primarschulgemeinde

Schulort: Montlingen

Mittelstufe

90 Prozent

1. Februar 2008 bis 31. Juli 2009

Kontaktperson: Roland Züger, Schulleitung
071 761 13 49, 079 827 63 70

schulleitung@ps-montlingen.ch

Bewerbungsadresse: Primarschule Montlingen, Roland Züger, Schulleitung, Bergliweg 8, 9462 Montlingen

Bewerbungsfrist: 24. Oktober 2007

An unserer Primarschule werden drei Kindergärten und neun Primarklassen geführt. Unsere Schülerinnen und Schüler werden integrativ beschult. Die Lehrkraft der 5. Klasse sieht Mutterfreuden entgegen. Wir suchen deshalb auf das 2. Semester des Schuljahres 2007//08 eine Mittelstufenlehrkraft. Sind Sie eine engagierte, flexible Persönlichkeit mit pädagogischem Geschick, Initiative, Einsatzfreude sowie Teamfähigkeit? Ein kollegiales, aufgeschlossenes Team, der Schulleiter und der Schulrat freuen sich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Berschis

Primarschulgemeinde

Schulort: Berschis

Mittelstufe

ca. 60 bis 65 Prozent

auf 1. Februar 2008

Bewerbungsadresse: Primarschule Berschis, Schulsekretariat, 8892 Berschis

Bewerbungsfrist: 23. Oktober 2007

Kontaktperson: Remo Nadig, Schulleiter
081 710 15 10; 079 620 58 03

schulleitung@psberschis.ch

Das Pensum kann je nach Diplom mit ca. 30 bis 35 Prozent Handarbeitsunterricht kombiniert werden. Wir sind eine kleine Mehrklassenschule mit 70 Kindern. Weitere Informationen finden Sie auf www.psberschis.ch. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Sekundarstufe

Taminatal

Oberstufenschulgemeinde

Schulort: Pfäfers Oberstufenzentrum
Bündte

Sekundarstufe sprachl.hist.

100 Prozent
auf 22. Oktober 2007

Kontaktperson: Markus Allenspach,
Schulleiter

OZ 081 302 24 17; P 081 302 16 51
m.allenspach@ospfaefers.educanet2.ch

Bewerbungsadresse: Aldo Caluori,
Schulratspräsident, Duonigstrasse 22,
7317 Valens

Bewerbungsfrist: 25. Oktober 2007

An unserer Oberstufe ist per sofort, respektive nach den Herbstferien, die Stelle einer Sekundarlehrkraft im Vollpensum neu zu besetzen. Der Unterricht in unserem OZ in Pfäfers bietet ein selbständiges Arbeitsfeld in kleinem Team bei überschaubaren Klassengrößen und bester Infrastruktur. Pfäfers, die Aussichtsterrasse über dem Kurort Bad Ragaz, liegt nur 15 Autominuten von Chur und Sargans entfernt. Das kollegiale Team freut sich auf eine engagierte Lehrkraft.

Oberes Neckertal

Oberstufenschulgemeinde

Schulort: St. Peterzell

2. Sekundarklasse, phil. II

18 Lektionen

3. Dezember 2007 bis 5. Juli 2008

Kontaktperson: Viktor Gabbi, Schulleiter
S 071 377 18 19, P 071 377 11 06
schulleitung@os-on.ch

Bewerbungsadresse: Viktor Gabbi,
Schulleiter, Realschulhaus Baumgarten,
9127 St. Peterzell

Bewerbungsfrist: 25. Oktober 2007

Eine unsere Kolleginnen sieht Mutterfreuden entgegen. Deshalb suchen wir auf den 1. Dezember 2007 eine Stellvertretung bis Ende Schuljahr. Sie unterrichten die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer, Räume sowie Individuum und Gemeinschaft in zwei 2. Sekundarklassen. St.Peterzell liegt zwischen Herisau und Wattwil, zirka 25 Autominuten von der Stadt St.Gallen entfernt. Wir sind eine überschaubare, geleitete Oberstufe. Zu unserem Team gehört ein erfahrener Schulischer Heilpädagoge. Ein offenes, engagiertes Team und eine innovative Schulbehörde freuen sich auf Ihre Bewerbung.

Uzwil

Politische Gemeinde

Schulort: Niederuzwil

2. Sekundarklasse, phil. I

100 Prozent

1. März 2008 bis 6. Juli 2008

Kontaktperson: Michael Forster,
Schulleiter

071 955 73 33
schulleitung@sek-uzwil.ch

Bewerbungsadresse: Schulsekretariat,
Bahnhofstrasse 125, 9244 Niederuzwil

Bewerbungsfrist: 15. November 2007

Zwei unserer Sekundarlehrerinnen sehen Mutterfreuden entgegen. Deshalb suchen wir auf Anfang/Mitte März 2008 zwei Stellvertretungen für die Übernahme der jeweiligen Klassen mit Klassenverantwortung. Weitere Informationen zu unserer Sekundarschule finden Sie auch unter www.sek-uzwil.ch.

Kleinklassen / Schulische Heilpädagogik

Gossau**Politische Gemeinde**

Schulort: Schule der Stadt Gossau, Schulhaus Gallus

Einschulungsjahr

26 Lektionen

25. Februar 2008 bis 5. Juli 2008

Kontaktperson: Werner Bischofberger

071 385 13 80

werner.bischofberger@schulegossau.ch

Bewerbungsadresse: Schule der Stadt

Gossau, Schulamt, Merkurstrasse 12,

9201 Gossau

Bewerbungsfrist: 31. Oktober 2007

Eine unserer Lehrpersonen bezieht Bildungsurlaub und anschliessend unbezahlten Urlaub. Zur Führung ihrer Einschulungsjahrklasse suchen wir eine Stellvertretung mit Ausbildung in schulischer Heilpädagogik oder mit Erfahrung mit Schulanfängerinnen und Schulanfängern. Das Pensum umfasst 24 Lektionen Unterricht mit der Klasse des Einschulungsjahres und 2 Lektionen Förderunterricht im Kindergarten.

Gams**Schulgemeinde**

Schulort: Gams SG

Sozialpädagogik, Kleinklasse Time-out

60 Prozent

auf 1. Januar 2008

Kontaktperson: Heiner Solenthaler, Schulleiter

081 740 67 80; 081 757 26 20

h.solenthaler@bluewin.ch

Bewerbungsadresse: Schulgemeinde Gams, Ursula Dürr, Präsidentin, Schulsekretariat, Hof, 9473 Gams

Bewerbungsfrist: 5. November 2007

Die 6 Gemeinden der Region Werdenberg bilden die Trägerschaft der Kleinklasse Time-out. Es werden Jugendliche von der 5. Primarklasse bis zur 3. Oberstufe mit erheblichen Schwierigkeiten im Bereich der

Selbst- und Sozialkompetenz während einer beschränkten Dauer von längstens 6 Monaten unterrichtet und dabei in der persönlichen Entwicklung unterstützt. Die Schule bietet eine Tagesstruktur. Zur Vervollständigung des Teams suchen wir auf den 1. Januar 2008 oder nach Vereinbarung 1 bis 3 Personen, die Jugendliche verstehen und sie mit grossem persönlichem Engagement begleiten. Fähigkeiten in mindestens einem der Bereiche: Handwerk, Erlebnispädagogik, Sport, Kunst, Musik, Hauswirtschaft ermöglichen Ihnen, die Jugendlichen zu begeistern.

Verschiedene Fachbereiche

Wittenbach**Oberstufenschulgemeinde**

Schulort: Wittenbach

Turnen und Sport, Oberstufe

15 Lektionen

22. Oktober 2007 bis 4. Juli 2008

Kontaktperson: Kurt Angehrn, Schulleiter

071 292 10 41

kurt.angehr@ozgruenau.ch

Bewerbungsadresse: Schulleitung,

OZ Grüna Wittenbach, Grünastrasse 2,

9300 Wittenbach

Bewerbungsfrist: 25. Oktober 2007

Wir suchen für fünf Turnklassen der Real- und Sekundarstufe vorzugsweise einen Lehrer für Knabenturnen. Je nach zeitlicher Verfügbarkeit könnte dieses Pensum auch aufgeteilt werden. Am Oberstufenzentrum Grüna in Wittenbach werden ca. 340 Schülerinnen und Schüler von 40 Lehrkräften unterrichtet. Die Schule verfügt über eine optimale Infrastruktur, vor allem auch im sportlichen Bereich. In unserem engagierten Team finden Sie auf Wunsch die notwendige Unterstützung. Weitere Informationen über unsere Schule finden Sie unter www.ozgruenau.ch.

Berschis**Primarschulgemeinde**

Schulort: Berschis

Handarbeit

ca. 30 bis 35 Prozent

auf 1. Februar 2008

Kontaktperson: Remo Nadig, Schulleiter

081 710 15 10; 079 620 58 03

schulleitung@psberschis.ch

Bewerbungsadresse: Primarschule

Berschis, Schulsekretariat, 8892 Berschis

Bewerbungsfrist: 23. Oktober 2007

Das Pensum kann je nach Diplom mit ca. 60 bis 65 Prozent auf der Mittelstufe (ohne Klassenführung) kombiniert werden. Wir sind eine kleine Mehrklassenschule mit 70 Kindern. Weitere Informationen finden Sie auf www.psberschis.ch. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Niederhelfenschwil**Oberstufenschulgemeinde**

Schulort: OS Sproochbrugg, Zuckenriet

Fachlehrkraft Handarbeit und Sport

27 Lektionen

3. Januar 2008 bis 4. Juli 2008

Kontaktperson: Dr. E. Moser, Schulratspräsident

G: 071 947 18 17

dr.mos-zuck@bluewin.ch

Bewerbungsadresse: Dr. E. Moser, Schulratspräsident, Schlossberg 1, 9526 Zuckenriet**Bewerbungsfrist:** 19. Oktober 2007

Infolge Mutterschaftsurlaubs wird unsere derzeitige Lehrkraft bis zu den Sommerferien abwesend sein. Unter Umständen besteht die Option, die Stellvertretung bereits vor Jahreswechsel anzutreten. Die Stelle ist bis im kommenden Juli befristet, mit Option auf Verlängerung. Es können dann auch andere Fachbereiche unterrichtet werden. Das Schulhaus verfügt über eine gute Infrastruktur. Rund 300 Jugendliche bilden den Kern unserer spannenden Tätigkeit. In Ihrer Arbeit an unserer integrativ geführten Ober-

stufenschule können Sie auf die Unterstützung eines offenen, engagierten und innovativen Teams zählen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Weiter Informationen unter www.sproochbrugg.ch.

Private Sonderschulen

Heim Oberfeld, Sonderschule

Schulort: Marbach SG

Mittelstufe

20 Lektionen

auf 4. Februar 2008

Kontaktperson: Peter Albertin, Heimleiter

071 775 88 20

info@heim-oberfeld.ch

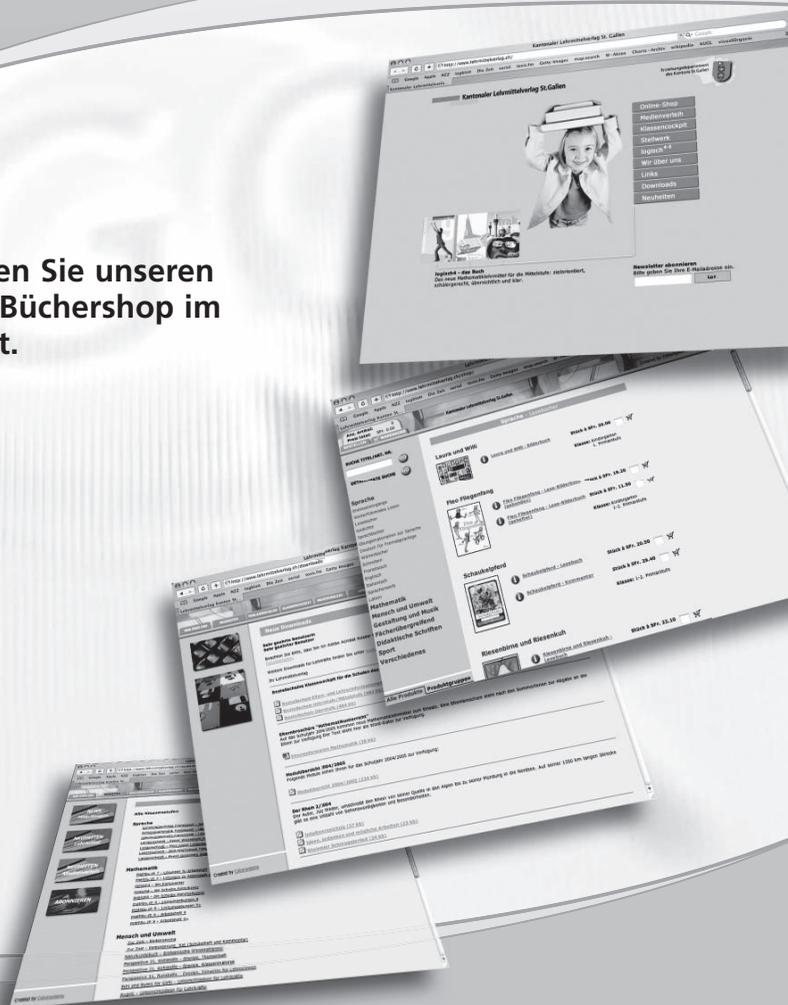
Bewerbungsadresse: Heim Oberfeld, Sonderschule, 9437 Marbach SG**Bewerbungsfrist:** 30. November 2007

Wir suchen per sofort oder auf Januar 2008 eine heilpädagogisch ausgebildete Klassenlehrperson (die heilpädagogische Ausbildung kann berufsbegleitend erworben werden). Im Heim Oberfeld werden 50 Kinder und Jugendliche mit Lernbehinderungen und Verhaltensauffälligkeiten gefördert. Sie leben in Wohngruppen und besuchen die interne Sonderschule. Renovierte Gebäulichkeiten mit wilden Parkanlagen, Reit-, Sport- und Spielplätzen sowie eine pädagogisch-therapeutisch genutzte Landwirtschaft und Gärtnerei bieten das geeignete Umfeld für ganzheitliches Lernen. In einem guten Arbeitsklima werden Sie von einem kompetenten interdisziplinären Team unterstützt. Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

www.lehrmittelverlag.ch

immer auf dem neuesten Stand

**Besuchen Sie unseren
Online-Büchershop im
Internet.**



Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach
Telefon 071 846 60 90, Fax 071 841 79 94
info@lehrmittelverlag.ch, www.lehrmittelverlag.ch

Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen

Sind Sie mobil?



MacBook: Attraktiv wie eh und je.

- 13,3" hochglanz Breitformat-Bildschirm
- integrierte Funktechnologie
- in schwarz oder weiss erhältlich
- 80 GB, 120 GB oder 160 GB Festplatte
- erweiterbar mit bis zu 200 GB zusätzlich
- 2 GHz oder 2,16 GHz Intel Core 2 Duo
- 24x Combo-Laufwerk oder 8x SuperDrive
- 1 GB oder 2 GB RAM



**Zum Schulpreis
bereits ab Fr. 1459.–**

HP Compaq 6710b Business Notebook mit Windows Vista

- 15,4" WSXGA + WVA Breitbildschirm
- integrierte Funktechnologie
- 160 GB Festplatte, 2 GB RAM
- Intel® Core™ 2 Duo Prozessor 2.0 GHz
- DVD+/-RW DL SuperMulti-Brenner
- Windows Vista Business



**Zum Schulpreis
bereits ab Fr. 1499.–**

2007 Preferred Partner 



Letec St. Gallen
Schützengasse 4
9000 St. Gallen
Tel. 071 228 58 68
Fax 071 228 58 69
stgallen@letec.ch
www.letec.ch